





Globale Herausforderungen

ANDRITZ ist ein durch und durch globales Unternehmen. Das zeigt sich nicht nur an unseren weltweit 250 Standorten in mehr als 40 Ländern, in denen knapp 25.000 Mitarbeiter Tag für Tag tätig sind, sondern auch an den vielen internationalen Projekten, bei denen wir unseren Kunden modernste Technologien und beste Serviceleistungen liefern. Internationalität und globale Präsenz bringen allerdings auch viele Herausforderungen mit sich. Dazu zählen beispielsweise Risiken, aber auch Chancen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Projekten, an denen ANDRITZ-Mitarbeiter aus vielen Ländern und zahlreiche lokale Lieferanten beteiligt sind und die manchmal auch durch externe Faktoren maßgeblich beeinflusst werden können. Im Geschäftsbericht 2014 wollen wir die Herausforderungen und Chancen der internationalen Präsenz darstellen, damit Sie sich ein noch besseres Bild von der globalen ANDRITZ-GRUPPE machen können. Der Geschäftsbericht steht so wie der Jahresfinanzbericht 2014 auf der ANDRITZ-Website www.andritz.com als Download zur Verfügung – oder Sie fordern kostenlose Druckexemplare per E-Mail an: investors@andritz.com.

KENNZAHLEN DER ANDRITZ-GRUPPE

	Einheit	2014	2013	2012*	2011	2010
Auftragseingang	MEUR	6.101,0	5.611,0	4.924,4	5.706,9	4.131,9
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	7.510,6	7.388,5	6.614,8	6.683,1	5.290,9
Umsatz	MEUR	5.859,3	5.710,8	5.176,9	4.596,0	3.553,8
Umsatzrendite ¹⁾	%	5,0	1,6	6,5	6,8	6,9
EBITDA ²⁾	MEUR	472,0	255,2	418,6	386,2	307,3
EBITA ³⁾	MEUR	379,5	164,1	357,8	331,5	257,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	295,7	89,8	334,5	312,7	245,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	299,4	80,3	330,4	321,7	247,9
Konzern-Ergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	210,0	53,2	241,3	231,5	177,0
Konzern-Ergebnis (nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	210,9	66,6	242,7	230,7	179,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	MEUR	342,1	93,7	346,5	433,8	704,5
Investitionen ⁴⁾	MEUR	106,5	111,4	109,1	77,0	68,8
Free Cashflow ⁵⁾	MEUR	245,8	-11,5	239,7	361,1	644,9
Free Cashflow je Aktie ⁶⁾	EUR	2,4	-0,1	2,3	3,5	6,2
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	24.853	23.713	17.865	16.750	14.655
Anlagevermögen	MEUR	1.780,0	1.759,0	1.390,8	1.151,8	858,9
Umlaufvermögen	MEUR	4.187,6	3.812,4	3.770,2	3.414,8	3.176,9
Summe Eigenkapital ⁷⁾	MEUR	1.014,8	929,5	1.033,8	938,9	794,4
Rückstellungen	MEUR	1.056,2	993,6	725,4	667,3	582,8
Verbindlichkeiten	MEUR	3.896,6	3.648,3	3.401,8	2.960,4	2.658,6
Bilanzsumme	MEUR	5.967,6	5.571,4	5.161,0	4.566,6	4.035,8
Eigenkapitalquote ⁸⁾	%	17,0	16,7	20,0	20,6	19,7
Eigenkapitalrentabilität ⁹⁾	%	29,5	8,6	32,0	34,3	31,2
Gesamtkapitalrentabilität ¹⁰⁾	%	5,0	1,6	6,5	6,8	6,1
Bruttoliquidität ¹¹⁾	MEUR	1.701,6	1.517,0	2.047,8	1.814,5	1.594,7
Nettoliquidität ¹²⁾	MEUR	1.065,1	893,1	1.285,7	1.400,6	1.177,0
Nettoverschuldung ¹³⁾	MEUR	-659,4	-585,0	-1.053,3	-1.198,4	-992,0
Nettoumlaufvermögen ¹⁴⁾	MEUR	-570,9	-539,4	-631,8	-639,2	-556,1
Capital employed ¹⁵⁾	MEUR	387,0	443,6	-36,5	-128,6	-86,0
Verschuldungsgrad ¹⁶⁾	%	-65,0	-62,9	-101,9	-127,6	-124,9
EBITDA-Marge	%	8,1	4,5	8,1	8,4	8,6
EBITA-Marge	%	6,5	2,9	6,9	7,2	7,2
EBIT-Marge	%	5,0	1,6	6,5	6,8	6,9
Konzern-Ergebnis/Umsatz	%	3,6	0,9	4,7	5,0	5,0
ROE ¹⁷⁾	%	20,7	5,7	23,3	24,7	22,3
EV ¹⁸⁾ /EBITDA	-	7,8	15,1	9,0	5,0	7,8
Abschreibungen/Umsatz	%	2,9	2,8	1,6	1,6	1,7

* Angepasst aufgrund von IAS 19 sowie IFRS 3

1) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatz 2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen 3) Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 78.038 TEUR (2013: 70.529 TEUR) sowie Wertminderungsverlust Firmenwert in Höhe von 5.747 TEUR (2013: 3.800 TEUR) 4) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 5) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 6) Free Cashflow/Aktiengesamtzahl 7) Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile 8) Summe Eigenkapital/Bilanzsumme 9) Ergebnis vor Steuern/Summe Eigenkapital 10) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Bilanzsumme 11) Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Schuldscheindarlehen 12) Bruttoliquidität plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten 13) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Schuldscheindarlehen 14) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zahlungsmittel sowie Schuldscheindarlehen) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 15) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 16) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital 17) ROE (Return On Equity): Konzern-Ergebnis/Summe Eigenkapital 18) EV (Enterprise Value): Marktkapitalisierung per ultimo minus Nettoliquidität

Alle Zahlen gemäß IFRS. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten. MEUR = Million Euro, TEUR = Tausend Euro.

Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen. Für die Vergleichsperioden der Vorjahre sind keine Pro-forma-Zahlen verfügbar.

KENNZAHLEN DER GESCHÄFTSBEREICHE

HYDRO	<i>Einheit</i>	2014	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	MEUR	1.816,7	1.865,4	2.008,4	2.096,2	1.870,1
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	3.708,6	3.722,4	3.842,3	3.671,4	3.376,0
Umsatz	MEUR	1.752,3	1.804,8	1.836,8	1.772,9	1.579,2
EBITDA	MEUR	177,2	176,8	182,4	174,3	139,9
EBITDA-Marge	%	10,1	9,8	9,9	9,8	8,9
EBITA	MEUR	144,8	146,9	153,2	147,7	118,0
EBITA-Marge	%	8,3	8,1	8,3	8,3	7,5
Investitionen	MEUR	39,4	44,5	56,7	44,3	41,5
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	8.339	7.445	7.469	7.285	6.530

PULP & PAPER	<i>Einheit</i>	2014	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	MEUR	1.995,7	1.907,7	1.962,4	2.694,1	1.415,5
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	1.875,4	1.885,6	2.018,1	2.230,0	1.107,3
Umsatz	MEUR	1.969,3	2.005,3	2.282,2	1.884,9	1.129,8
EBITDA	MEUR	127,6	-11,5	156,2	138,1	99,9
EBITDA-Marge	%	6,5	-0,6	6,8	7,3	8,8
EBITA	MEUR	102,9	-35,7	134,6	120,4	82,2
EBITA-Marge	%	5,2	-1,8	5,9	6,4	7,3
Investitionen	MEUR	28,1	26,0	36,4	22,5	18,4
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	7.236	7.136	6.774	6.208	5.046

METALS	<i>Einheit</i>	2014	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	MEUR	1.692,8	1.233,8	324,2	318,6	302,7
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	1.566,1	1.427,6	451,4	465,1	521,0
Umsatz	MEUR	1.550,4	1.311,0	404,7	372,7	340,2
EBITDA	MEUR	134,0	76,6	28,0	21,5	21,2
EBITDA-Marge	%	8,6	5,8	6,9	5,8	6,2
EBITA	MEUR	110,2	53,5	25,1	19,4	18,4
EBITA-Marge	%	7,1	4,1	6,2	5,2	5,4
Investitionen	MEUR	27,9	32,7	2,6	1,8	1,9
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	6.432	6.300	1.129	945	937

Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen und ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet. Für die Vergleichsperioden der Vorjahre sind keine Pro-forma-Zahlen verfügbar.

SEPARATION	<i>Einheit</i>	2014	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	MEUR	595,8	604,1	629,4	598,0	543,6
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	360,5	352,9	303,0	316,6	286,6
Umsatz	MEUR	587,3	589,7	653,2	565,5	504,6
EBITDA	MEUR	33,2	13,3	52,0	52,3	46,3
EBITDA-Marge	%	5,7	2,3	8,0	9,2	9,2
EBITA	MEUR	21,6	-0,6	44,9	44,0	39,0
EBITA-Marge	%	3,7	-0,1	6,9	7,8	7,7
Investitionen	MEUR	11,1	8,2	13,4	8,4	5,5
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	2.846	2.832	2.493	2.312	2.143

PROFIL, STRATEGIE UND VISION

Unternehmensprofil: weltweite Präsenz

ANDRITZ ist einer der weltweit führenden Lieferanten von Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen für Wasserkraftwerke, die Zellstoff- und Papierindustrie, die Metall verarbeitende Industrie und Stahlindustrie sowie die kommunale und industrielle Fest-Flüssig-Trennung. Der Hauptsitz des börsennotierten Technologiekonzerns, der weltweit knapp 25.000 Mitarbeiter beschäftigt, befindet sich in Graz, Österreich. ANDRITZ betreibt mehr als 250 Standorte weltweit.

Strategie: weltweite Marktführerschaft

1. Position in Europa und Nordamerika ausbauen, Chancen in Südamerika und Asien nützen

ANDRITZ bedient in allen vier Geschäftsbereichen Märkte, die über ein langfristiges und nachhaltiges Wachstumspotenzial verfügen. Innerhalb dieser Märkte fokussiert die Gruppe auf schnell wachsende Segmente, wie zum Beispiel auf die Lieferung von Anlagen und Ausrüstungen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie aus Wasserkraft oder aus Biomasse. Regional betrachtet, bedeutet dies: ANDRITZ baut die bestehende Position in Europa und Nordamerika aus und nutzt die Wachstums- und Absatzchancen in den aufstrebenden Ländern Südamerikas und Asiens.

2. Globale und lokale Kundennähe

Die ANDRITZ-GRUPPE ist weltweit präsent. Kunden profitieren von diesem Netzwerk einerseits durch das globale Know-how von ANDRITZ und andererseits durch die lokale Nähe zu ANDRITZ. Mit dieser Mischung aus globaler und lokaler Kundennähe unterstützt die Gruppe ihre Kunden bei der Erreichung ihrer Ziele hinsichtlich Produktivität, Rentabilität und Nachhaltigkeit.

3. Technologie und Kostenführerschaft

Um die Marktposition abzusichern und Wachstumschancen zu nutzen, setzt ANDRITZ auf Technologie- und Kostenführerschaft. Im Rahmen der organischen Expansion investiert ANDRITZ im Durchschnitt rund 3% des Jahresumsatzes in Forschung und Entwicklung, um technologie- und kostenseitig bevorzugter Lieferant zu sein. Im Vordergrund stehen Entwicklungen von kundenindividuell maßgeschneiderten Technologien, welche die Produktivität von Kundenanlagen steigern, Betriebskosten minimieren sowie Energieeffizienz und Umweltschutz maximieren. Zusätzlich sucht ANDRITZ laufend nach Möglichkeiten, die internen Kostenstrukturen durch operative und organisatorische Maßnahmen zu verbessern. Dazu gehören die regionale und logistische Optimierung der Fertigungskapazitäten, die Bündelung des Einkaufs sowie Kostendisziplin sowohl bei operativen Einheiten als auch bei gruppenübergreifenden Funktionen. ANDRITZ strebt auch weiterhin die Fortsetzung des externen Wachstums an und sucht Unternehmen, die das bestehende Produkt- und Serviceportfolio ergänzen. Ziel ist es, in allen Geschäftsbereichen Komplettanbieter mit Gesamtprozesskompetenz zu sein.

Vision: Marktführerschaft bei nachhaltigen Technologien

Die Gruppe hat das Ziel, in allen von ihr bedienten Märkten die Weltmarktführerschaft zu erreichen beziehungsweise die bestehende Spitzenposition zu festigen und auszubauen. Gleichzeitig soll das langfristige, profitable Wachstum fortgesetzt werden. ANDRITZ möchte dieses Ziel durch das Angebot der jeweils besten am Markt verfügbaren Technologien erreichen und Produkte und Serviceleistungen liefern, die für Kunden, Gesellschaft und Umwelt ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltigen Nutzen stiften.

Langfristige Rentabilität

Die ANDRITZ-GRUPPE verfolgt seit vielen Jahren die Strategie, langfristig profitabel zu wachsen. Organisches Wachstum, komplementäre Akquisitionen und eine solide Bilanzstruktur sind wesentliche Eckpfeiler, um die gesetzten Finanzziele zu erreichen. ANDRITZ konnte seit dem Jahr 2000 den Umsatz um durchschnittlich rund 14% pro Jahr steigern und gleichzeitig die Rentabilität (EBITA-Marge) schrittweise erhöhen. Betrug die durchschnittliche EBITA-Marge von 2000 bis 2004 noch 5,3%, so erhöhte sie sich von 2005 bis 2009 auf 6,0%. Das im Jahr 2010 formulierte Ziel, die Rentabilität auf 7% zu erhöhen, konnte in den Jahren 2010, 2011 und 2012 erreicht werden. 2013 gab es aufgrund von Rückstellungen und Aufwendungen für Kostenüberschreitungen im Zusammenhang mit Lieferungen für ein Zellstoffwerk in Südamerika einen deutlichen Rückgang der Rentabilität. 2014 wurde wieder eine deutliche Ergebnis- und Rentabilitätsverbesserung erreicht. Das mittelfristige Ziel für die kommenden Jahre ist, die EBITA-Marge im Gleichschritt mit dem geplanten Umsatzwachstum auf 7 bis 8% zu erhöhen.

GESCHÄFTSBEREICHE: PROFIL UND MARKTENTWICKLUNG 2014

ANDRITZ HYDRO

Der Geschäftsbereich zählt zu den weltweit führenden Anbietern von elektromechanischen Ausrüstungen für Wasserkraftwerke. Mit mehr als 170 Jahren kumulierter Erfahrung und mehr als 30.000 gelieferten Turbinen mit einer Gesamtleistung von rund 420.000 Megawatt liefert der Geschäftsbereich die komplette Produktpalette einschließlich Turbinen, Generatoren und Zusatzausrüstungen aller Typen und Größen: „from water to wire“ für die Kleinwasserkraft bis hin zu großen Wasserkraftwerken mit mehr als 800 Megawatt Leistung pro Turbineneinheit. ANDRITZ HYDRO nimmt auch eine führende Position im Wachstumsmarkt der Modernisierung, Erneuerung und Leistungserhöhung bestehender Wasserkraftanlagen ein. Dem Geschäftsbereich zugeordnet sind auch die Bereiche Pumpen (für Wassertransport, Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen und Anwendungen in unterschiedlichen Industrien) sowie Turbogeneratoren für thermische Kraftwerke.

Marktentwicklung 2014

Die weltweite Projektaktivität für elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke war 2014 zufriedenstellend und praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr, sie lag jedoch weiter deutlich unter dem Spitzenwert des Jahres 2011. Vor allem in Europa wurden einige größere Modernisierungs- und Rehabilitationsprojekte aufgrund der unverändert niedrigen Investitionsbereitschaft verschoben oder gestoppt. In den Emerging Markets, insbesondere in Südamerika und Afrika, waren einige neue Wasserkraftwerksprojekte in Umsetzung oder in der Planungsphase. In den Bereichen Kleinwasserkraft und Pumpen wurde eine solide Projektaktivität verzeichnet.

ANDRITZ PULP & PAPER

Der Geschäftsbereich ist ein weltweit führender Anbieter von Anlagen, Systemen und Serviceleistungen für die Erzeugung und Weiterverarbeitung aller Arten von Faserstoffen, Papier, Tissuepapier und Karton. Die Technologien umfassen die Verarbeitung von Holz, Einjahrespflanzen und Altpapier, die Erzeugung von Zellstoff, Holzstoff und Recyclingfaserstoffen, die Rückgewinnung und Wiederverwertung von Chemikalien, die Aufbereitung des Papiermaschineneintrags, die Erzeugung von Papier, Tissuepapier und Karton, die Veredelung und Beschichtung von Papier sowie die Rejekt- und Schlammbehandlung. Das Serviceangebot inkludiert Modernisierungen, Umbauten, Ersatz- und Verschleißteile, Wartung und Instandhaltung sowie Maschinentransfer und Gebrauchtanlagen. Dem Geschäftsbereich zugeordnet sind auch die Bereiche Biomasse-, Dampf- und Rückgewinnungskessel sowie Gasifizierungsanlagen für die Energieerzeugung, Rauchgasreinigungsanlagen, Produktionstechnologien für Biotreibstoffe der zweiten Generation, Biomassetorrefizierung, Anlagen zur Produktion von Vliesstoffen, Viskosezellstoff, Kunststofffolien und Faserplatten (MDF) sowie Recyclinganlagen.

Marktentwicklung 2014

Der internationale Zellstoffmarkt entwickelte sich 2014 zufriedenstellend. Die anhaltend gute Nachfrage, insbesondere von internationalen Tissue- und Verpackungspapierproduzenten, bei gleichzeitig stabilem Angebot führte zu einem Anstieg des Preises je Tonne Langfaserzellstoff NBSK (Northern Bleached Softwood Kraft) von rund 860 US-Dollar Anfang Jänner auf circa 930 US-Dollar per Ende 2014. Der Preis je Tonne Kurzfasernzellstoff (Eukalyptus) reduzierte sich von rund 780 US-Dollar Anfang Jänner auf rund 740 US-Dollar per Ende 2014. Die Gründe dafür waren die verhaltene Nachfrage von chinesischen Papierproduzenten und das zunehmende Zellstoffangebot durch neue Zellstofffabriken, die 2014 in Betrieb gegangen sind. Der Markt für Zellstoffausrüstungen entwickelte sich gut. Es wurde eine Reihe von größeren Modernisierungsaufträgen vergeben und auch die Investitions- und Projektaktivität bei neuen Zellstoffwerken war zufriedenstellend. Das Wettbewerbsumfeld für Lieferanten von Zellstoffausrüstungen war jedoch insbesondere bei Großprojekten unverändert von einem hohen Preisdruck gekennzeichnet.

ANDRITZ METALS

Der Geschäftsbereich ist über den Schuler-Konzern, an dem ANDRITZ über 95% hält, Technologie- und Weltmarktführer in der Metallumformung. Schuler liefert Pressen, Automationslösungen, Werkzeuge, Verfahrens-Know-how und Dienstleistungen für die gesamte Metall verarbeitende Industrie. Zu den Kunden gehören Automobilhersteller und -zulieferer sowie Unternehmen aus der Schmiede-, Hausgeräte-, Verpackungs-, Energie- und Elektroindustrie. Schuler ist auch führend auf dem Gebiet der Münzprägetechnik und realisiert Systemlösungen in der Luft-, Raumfahrt- und Eisenbahnindustrie. Darüber hinaus ist ANDRITZ METALS einer der weltweit führenden Lieferanten von kompletten Linien für die Herstellung und Weiterverarbeitung von Kaltband aus Edelstahl, Kohlenstoffstahl, Aluminium und Nichteisenmetall. Die Linien umfassen Anlagen zum Kaltwalzen, zur Wärmebehandlung, Oberflächenveredelung, Bandbeschichtung und -veredelung, zum Stanzen und Tiefziehen sowie zum Regenerieren von Beizsäuren. Zusätzlich liefert der Geschäftsbereich schlüsselfertige Industrieofenanlagen für die Stahl-, Kupfer- und Aluminiumindustrie sowie Schweißsysteme für die Metall verarbeitende Industrie.

Marktentwicklung 2014

Im Bereich der Metallumformung, insbesondere für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie, wurde 2014 weltweit gute Projektaktivität verzeichnet. Während sich in Europa die Investitionstätigkeit auf zufriedenstellendem Niveau entwickelte, wurden insbesondere in China mehrere Großaufträge durch internationale Automobilhersteller und deren Zulieferer vergeben. Aufgrund der anhaltenden Überkapazitäten in der internationalen Stahl- und Edelstahlindustrie sowie der konjunkturell bedingt schwachen Nachfrage war die Projektaktivität für Anlagen und Ausrüstungen zur Herstellung und Verarbeitung von Bändern aus Edelstahl, Kohlenstoffstahl und Nichteisenmetallen weiterhin niedrig. Gute Investitionsaktivität wurde hingegen im Bereich Aluminium verzeichnet.

ANDRITZ SEPARATION

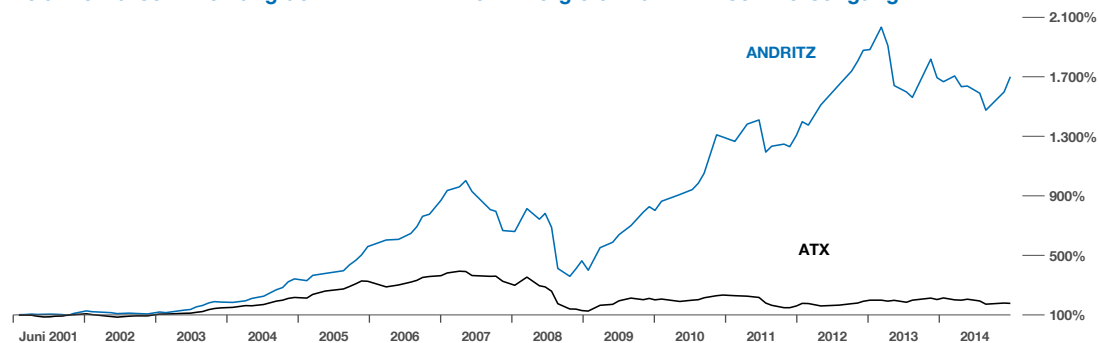
Der Geschäftsbereich zählt zu den weltweit führenden Lieferanten von Technologien und Serviceleistungen im Bereich der Fest-Flüssig-Trennung sowie für die Produktion von Tierfutter- und Biomassepellets. Das umfangreiche Produktangebot für die Fest-Flüssig-Trennung umfasst Zentrifugen, Filter- und Trocknungsanlagen, Rechen, Eindicker, Separatoren und Förderanlagen. Zu den bedienten Industrien zählen die kommunale und industrielle Abwasserbehandlung, die chemische Industrie, die Lebensmittel- und Getränkeindustrie sowie Bergbau und Mineralienaufbereitung. Der Servicebereich fokussiert auf Anlagenmodernisierungen, Verschleiß- und Ersatzteile sowie Prozessoptimierung.

Marktentwicklung 2014

Die Investitions- und Projektaktivität für Ausrüstungen zur Fest-Flüssig-Trennung entwickelte sich 2014 in den von ANDRITZ bedienten Industrien differenziert. Während die Nachfrage in der kommunalen und industriellen Abwasserbehandlung sowie in der Lebensmittelindustrie und chemischen Industrie solide war, zeigte sich die Investitionstätigkeit in der Bergbauindustrie unverändert schwach. Im Bereich Tierfutter wurde gute Projektaktivität – sowohl für Erweiterungsprojekte als auch für Neuanlagen – verzeichnet. Der Bereich Biomassepelletierung verzeichnete eine solide Projektaktivität.

DIE ANDRITZ-AKTIE

Relative Kursentwicklung der ANDRITZ-Aktie im Vergleich zum ATX seit Börsengang



Kennzahlen der ANDRITZ-Aktie

	Einheit	2014	2013	2012	2011	2010
Gewinn je Aktie	EUR	2,04	0,64	2,35	2,25	1,74
Dividende je Aktie	EUR	1,00 ¹	0,50	1,20	1,10	0,85
Ausschüttungsquote	%	49,0	78,1	51,1	49,0	48,9
Kurs-Gewinn-Verhältnis (Basis Jahresschlusskurs)		22,40	71,23	20,66	14,24	19,77
Eigenmittel je Aktie	EUR	9,63	8,70	9,76	8,75	7,34
Höchster Schlusskurs	EUR	47,58	54,94	50,00	37,75	34,46
Niedrigster Schlusskurs	EUR	37,00	37,93	32,83	27,41	19,75
Jahresschlusskurs	EUR	45,69	45,59	48,54	32,05	34,40
Marktkapitalisierung (per ultimo)	MEUR	4.751,8	4.741,4	5.048,2	3.333,2	3.577,1
Performance	%	0,0	-9,4	+47,9	-7,6	+67,8
ATX-Gewichtung (per ultimo)	%	11,6479	9,5082	10,6128	9,2705	7,3211
Durchschnittliches Handelsvolumen ²	Stück	305.027	316.787	345.754	568.138	461.546

Quelle: Wiener Börse 1) Vorschlag an die Hauptversammlung 2) Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht

Eckdaten zur ANDRITZ-Aktie

ISIN-Code	AT0000730007
Tag der Erstnotiz	25. Juni 2001
Aktiengattung	Inhaberaktien
Aktienzahl	104 Millionen
Genehmigtes Kapital	keines
Streubesitz	< 75%
Börse	Wien (Prime Market)
Ticker-Symbole	Reuters: ANDR.VI; Bloomberg: ANDR, AV
Börsenindizes	ATX, ATX five, ATX Global Players, ATX Prime, WBI

Finanzterminkalender 2015

5. März	Ergebnisse Geschäftsjahr 2014
26. März	Ordentliche Hauptversammlung
31. März	Ex-Dividende
2. April	Dividendenzahltag
6. Mai	Ergebnisse 1. Quartal 2015
7. August	Ergebnisse 1. Halbjahr 2015
6. November	Ergebnisse 1. bis 3. Quartal 2015

Den laufend aktualisierten Finanzterminkalender sowie Informationen zur ANDRITZ-Aktie finden Sie auf der Investor-Relations-Seite der ANDRITZ-Homepage: www.andritz.com/aktie.

Lagebericht	09
Corporate-Governance-Bericht	28
Bericht des Aufsichtsrats	37
Konzern-Abschluss 2014 der ANDRITZ-GRUPPE	38
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	39
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	40
Konzern-Bilanz	41
Konzern-Cashflow-Statement	42
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	43
Konzern-Anhang	44
Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) Börsegesetz	116
Bestätigungsvermerk – Konzern-Abschluss	117

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft zeigte im Jahr 2014 in den wichtigsten Regionen der Welt eine differenzierte Entwicklung. Während sich die Wirtschaft in den USA sehr robust präsentierte, waren Europa sowie die meisten aufstrebenden Länder Asiens und vor allem Südamerikas von anhaltender Schwäche gekennzeichnet.

In den USA wurde im Jahresverlauf eine deutliche Zunahme der Wirtschaftsleistung verzeichnet. Insbesondere der Privatkonsum, der die wesentliche Triebfeder für das BIP-Wachstum in den USA ist, entwickelte sich sehr positiv. Die Arbeitslosenquote ging weiter zurück und erreichte mit Jahresende einen Wert von rund 6%. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve (FED) hat Ende Oktober das Anleihenkaufprogramm gänzlich eingestellt und bis auf Weiteres ein Beibehalten der Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau nahe Null angekündigt.

In Europa entwickelte sich die Wirtschaft im Berichtsjahr unverändert sehr verhalten, die BIP-Wachstumsprognosen wurden von den Wirtschaftsforschungsinstituten im Jahresverlauf stetig nach unten revidiert. Hauptgrund dafür war die schwächelnde Wirtschaft der beiden größten Volkswirtschaften in der Eurozone, Deutschland und Frankreich. Belastend für die Wirtschaft wirkte sich auch das gegenseitige Handelsembargo zwischen der Europäischen Union und Russland aus, das für eine Vielzahl von Industrien zu deutlichen Absatzeinbußen führte. Vor diesem Hintergrund senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins im Euroraum auf das neue Rekordtief von 0,05% und beschloss den Aufkauf von sogenannten Kreditverbriefungen (ABS), um den Markt mit zusätzlicher Liquidität zu versorgen und die Konjunktur in der Eurozone anzukurbeln.

Auch die meisten Emerging Markets verzeichneten 2014 nur eine sehr schleppende Wirtschaftsentwicklung. Bis auf China, wo ein stabiles BIP-Wachstum von etwas mehr als 7% erzielt wurde, verzeichneten die meisten aufstrebenden Länder nur minimales und in einigen Fällen sogar negatives Wirtschaftswachstum.

Quellen: Research-Berichte verschiedener Banken, OECD

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Anmerkungen

- Alle Zahlen gemäß IFRS
- Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten.
- MEUR = Million Euro; TEUR = Tausend Euro
- Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen und ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet.

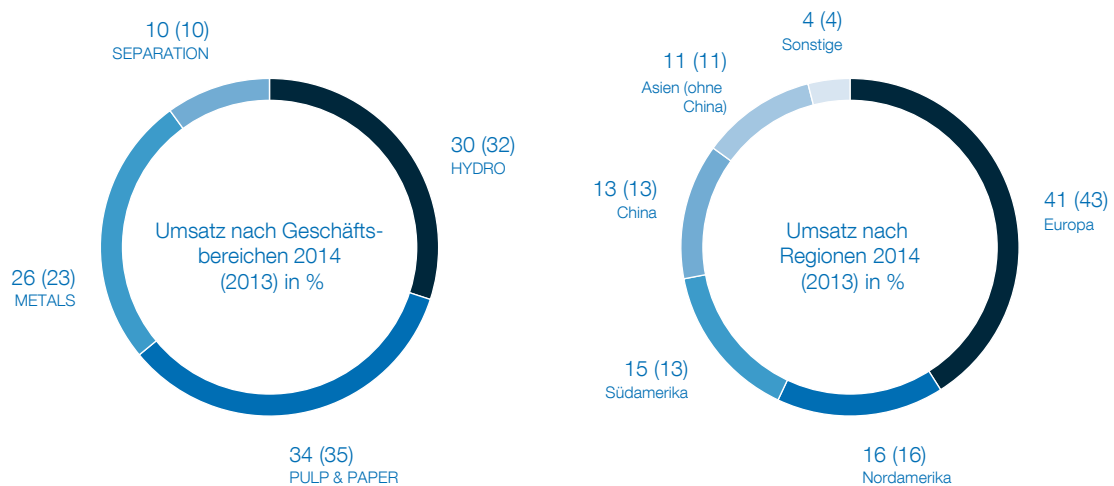
Veränderung des Konsolidierungskreises/Akquisitionen

Informationen zum Konsolidierungskreis und zu Akquisitionen sind im Konzern-Anhang – Kapitel D, Konsolidierungskreis, und Kapitel E, Akquisitionen – ersichtlich.

Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2014 betrug 5.859,3 MEUR (+2,6% versus 2013: 5.710,8 MEUR). Dieser leichte Anstieg ist auf den Schuler-Konzern zurückzuführen, der im Berichtszeitraum 1.178,4 MEUR (2013: 966,6 MEUR) zum Umsatz beitrug und 2013 nur mit zehn Monaten enthalten war (Erstkonsolidierung Schuler: 1. März 2013). Ohne Schuler wäre der Umsatz der Gruppe leicht um 1,3% gesunken, was vor allem auf die projektbedingt niedrigere Umsatzgenerierung im Geschäftsbereich HYDRO zurückzuführen ist. Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

	2014 (MEUR)	2013 (MEUR)	+/- (%)
HYDRO	1.752,3	1.804,8	-2,9%
PULP & PAPER	1.969,3	2.005,3	-1,8%
METALS	1.550,4	1.311,0	+18,3%
SEPARATION	587,3	589,7	-0,4%



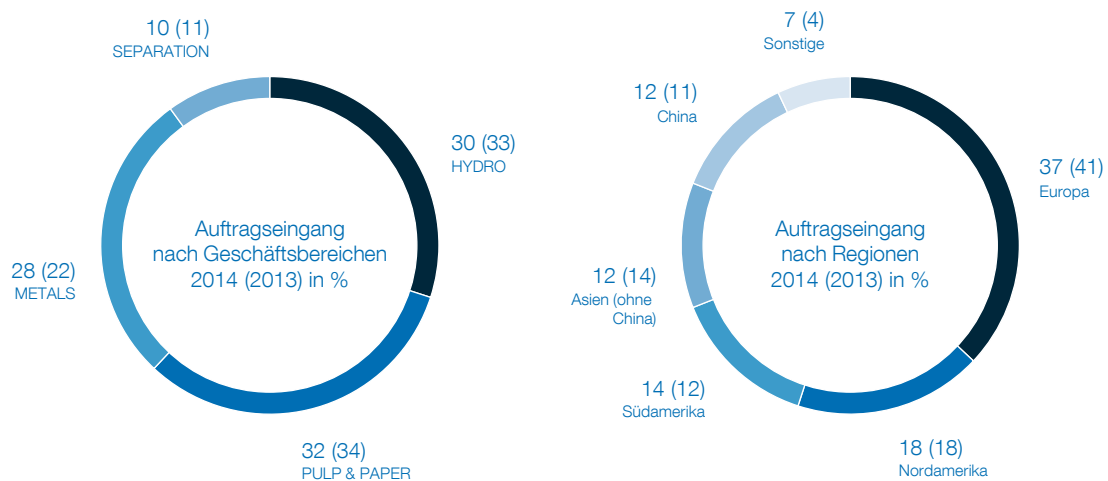
Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in %

	2014	2013
ANDRITZ-GRUPPE	29	28
HYDRO	26	25
PULP & PAPER	35	36
METALS	18	17
SEPARATION	43	39

Auftragseingang

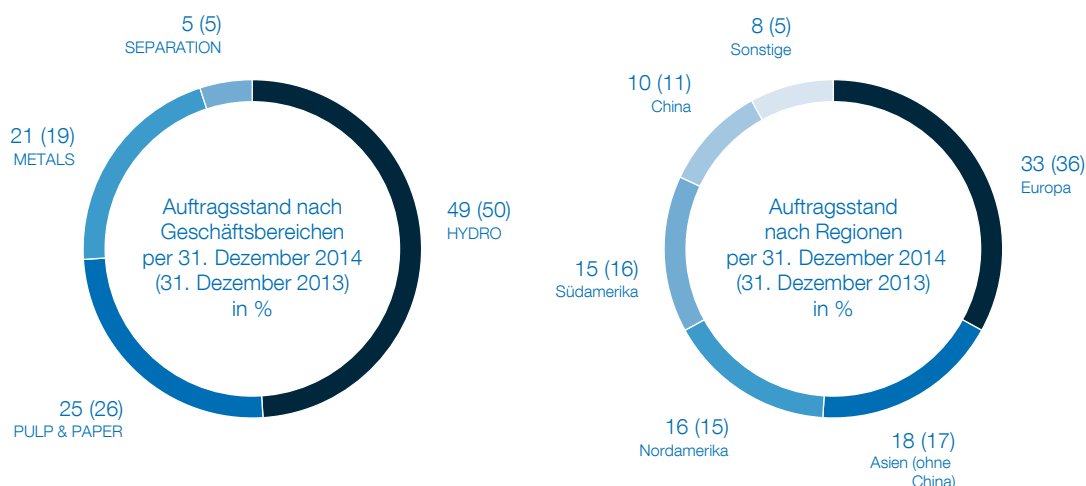
Der Auftragseingang der Gruppe ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 8,7% auf 6.101,0 MEUR angestiegen (2013: 5.611,0 MEUR), wobei der Schuler-Konzern 1.193,7 MEUR beitrug (2013: 868,4 MEUR); ohne Schuler wäre der Auftragseingang der Gruppe um 3,5% angestiegen. Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- HYDRO: Mit 1.816,7 MEUR lag der Auftragseingang leicht unter dem Vorjahresniveau (-2,6% versus 2013: 1.865,4 MEUR).
- PULP & PAPER: Der Auftragseingang entwickelte sich sehr zufriedenstellend und erhöhte sich auf 1.995,7 MEUR (+4,6% versus 2013: 1.907,7 MEUR). Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Auftrag von Klabin zur Lieferung wesentlicher Ausrüstungen für ein neues Zellstoffwerk in Brasilien zurückzuführen.
- METALS: Im Jahresvergleich erhöhte sich der Auftragseingang um 37,2% auf 1.692,8 MEUR (2013: 1.233,8 MEUR), was vor allem auf die gute Entwicklung in den Bereichen Metallumformung (Schuler) und Ausrüstungen für Aluminiumlinien zurückzuführen ist.
- SEPARATION: Der Auftragseingang lag mit 595,8 MEUR praktisch auf dem Vorjahresniveau (-1,4% versus 2013: 604,1 MEUR).



Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2014 betrug 7.510,6 MEUR – im Vergleich zum Ende des Vorjahrs ein Anstieg um 1,7% (31. Dezember 2013: 7.388,5 MEUR). Der Schuler-Konzern trug zum Auftragsstand 1.057,9 MEUR bei (2013: 1.040,4 MEUR).



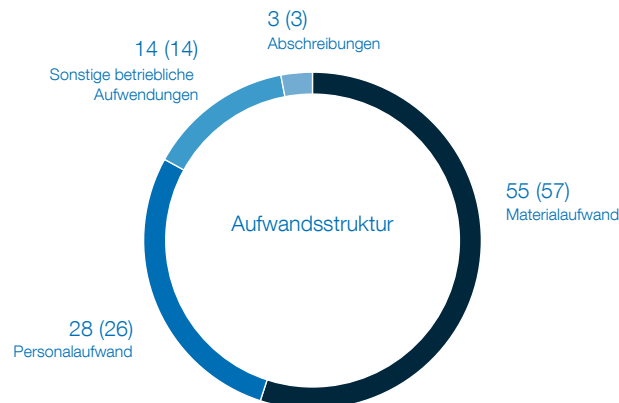
Ergebnis

Das EBITA der Gruppe betrug im Berichtsjahr 379,5 MEUR (+131,3% versus 2013: 164,1 MEUR), die EBITA-Marge erhöhte sich auf 6,5% (2013: 2,9%). Das Ergebnis lag damit deutlich über dem sehr niedrigen Vorjahresvergleichswert, der durch Mehrkosten in den Geschäftsbereichen PULP & PAPER (für ein Zellstoffprojekt in Südamerika), METALS (Restrukturierung des Schuler-Konzerns für die Fortsetzung des im Jahr 2011 zur Integration von Müller-Weingarten initiierten Wachstums- und Strategieprojekts) sowie SEPARATION (Markteinführung einer neuen Produktserie sowie Restrukturierung) negativ beeinträchtigt war. Das EBITA des Geschäftsbereichs METALS wurde durch die Restauflösung der im Jahr 2013 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen positiv beeinflusst.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(in MEUR)	2014	2013	+/-
Umsatz	5.859,3	5.710,8	+2,6%
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und aktivierte Eigenleistungen	3,1	2,2	+40,9%
Sonstige betriebliche Erträge	122,1	120,8	+1,1%
Materialaufwand	-3.155,0	-3.232,4	-2,4%
Personalaufwand	-1.574,0	-1.518,2	+3,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-783,6	-828,0	-5,4%
EBITDA	471,9	255,2	+84,9%
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-170,5	-161,6	+5,5%
Wertminderung Firmenwerte	-5,7	-3,8	+50,0%
EBIT	295,7	89,8	+229,3%
Finanz-Ergebnis	3,7	-9,5	+138,9%
EBT	299,4	80,3	+272,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-89,4	-27,1	+229,9%
KONZERN-ERGEBNIS	210,0	53,2	+294,7%
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	210,9	66,6	+216,7%
Nicht beherrschende Anteile	-0,9	-13,4	+93,3%
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,04	0,64	+218,8%

Anteil individueller Aufwendungen am betrieblichen Gesamtaufwand der Gruppe 2014 (2013) in %



54,5% der gesamten betrieblichen Aufwendungen entfielen 2014 auf den Materialaufwand (2013: 57,3%), die Materialtangente (Anteil des Materialaufwands am Umsatz) betrug damit 53,8% (2013: 56,6%). Somit lag die Materialtangente deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert, der durch die im Absatz „Ergebnis“ beschriebenen Mehrkosten negativ beeinträchtigt war. Der Anteil des Personalaufwands war im Jahresvergleich weitgehend stabil und betrug 27,7% (2013: 26,4%), die Personaltangente (Anteil des Personalaufwands am Umsatz) lag bei 26,9% (2013: 26,6%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 783,6 MEUR (2013: 828,0 MEUR) und umfassen vor allem Aufwendungen für Vertrieb (Reisekosten, Provisionen), Miete und Leasing sowie für Reparaturen und Instandhaltungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 122,1 MEUR praktisch auf dem Vorjahresniveau (2013: 120,8 MEUR) und umfassen vor allem Fremdwährungskursgewinne aus der Bewertung von Devisentermingeschäften, öffentliche Zuwendungen und Mieteinkünfte.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 2014 170,5 MEUR (2013: 161,6 MEUR). Diese leichte Erhöhung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Schuler im Vorjahr nur mit zehn Monaten in der Gewinn- und Verlustrechnung inkludiert war.

2014 wurden für die Gruppe eine Firmenwertminderung in Höhe von 5,7 MEUR (2013: 3,8 MEUR) sowie eine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 6,4 MEUR erfasst (2013: 7,1 MEUR). Die Firmenwertminderung ist dem Geschäftsbereich HYDRO (4,3 MEUR) und dem Geschäftsbereich METALS (1,4 MEUR) zuzuordnen, da sich der Geschäftsverlauf hier nicht wie erwartet entwickelte. Des Weiteren wurden für Versuchsanlagen Wertminderungen erfasst.

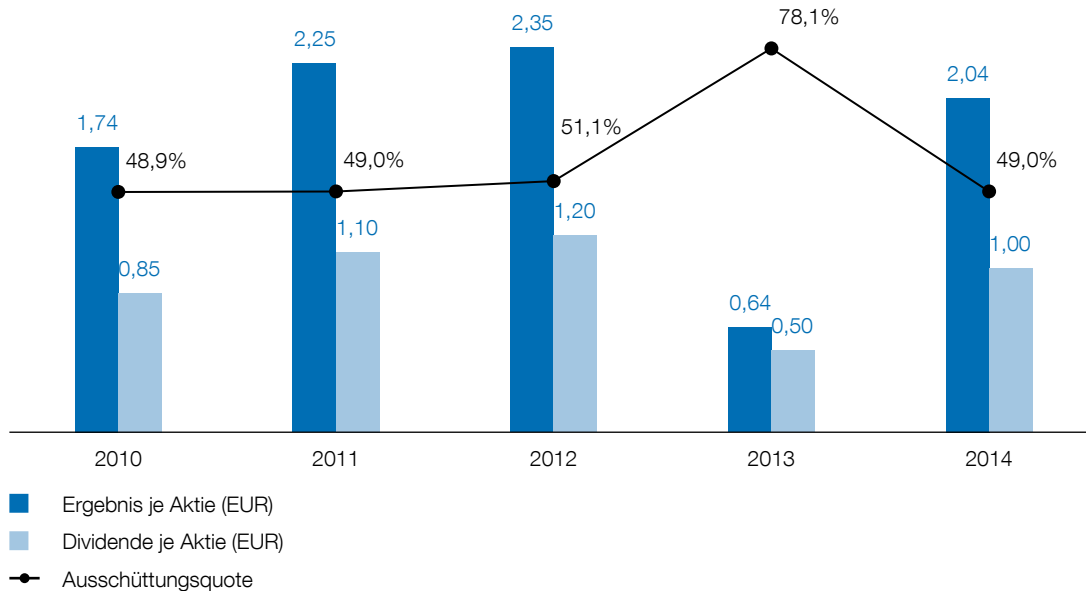
Das Finanz-Ergebnis verbesserte sich deutlich auf 3,7 MEUR (2013: -9,5 MEUR). Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf die im Jahresvergleich höhere durchschnittliche Nettoliquidität zurückzuführen.

Die Steuerquote reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund höherer Steuergutschriften aus Vorperioden sowie Steuerbegünstigungen und steuerfreien Erträgen auf 29,9% (2013: 33,7%); siehe dazu auch Konzern-Anhang – Kapitel H, 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Das Konzern-Ergebnis betrug 210,0 MEUR (+294,7% versus 2013: 53,2 MEUR), wovon 210,9 MEUR auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft und -0,9 MEUR auf nicht beherrschende Anteile entfielen.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf 2,04 EUR (2013: 0,64 EUR). Bei der Hauptversammlung am 26. März 2015 wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 eine Erhöhung der Dividende auf 1,00 EUR je Aktie vorschlagen (2013: 0,50 EUR). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 49,0% (2013: rund 78,1%).

Ergebnis und Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote



Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur per 31. Dezember 2014 war unverändert solide. Die Bilanzsumme betrug 5.967,6 MEUR (31. Dezember 2013: 5.571,4 MEUR), die Eigenkapitalquote 17,0% (31. Dezember 2013: 16,7%).

Die Bruttoliquidität (Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Schuldscheindarlehen) erreichte 1.701,6 MEUR (per ultimo 2013: 1.517,0 MEUR), die Nettoliquidität (Bruttoliquidität plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten) 1.065,1 MEUR (per ultimo 2013: 893,1 MEUR).

Zusätzlich zur hohen Nettoliquidität standen der ANDRITZ-GRUPPE per Jahresende 2014 folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 325 MEUR, davon 122 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 5.857 MEUR, davon 3.231 MEUR ausgenutzt

Aktiva

1.979,8 MEUR	2.376,2 MEUR	1.611,6 MEUR
Langfristiges Vermögen: 33%	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 40%	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 27%

Passiva

1.014,8 MEUR	657,0 MEUR	746,4 MEUR	3.549,4 MEUR
Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile: 17%	Finanzverbindlichkeiten: 11%	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten: 13%	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten: 59%

Auf der Aktivseite waren per 31. Dezember 2014 Sachanlagen (715,3 MEUR), Firmenwerte (538,5 MEUR) und immaterielle Vermögenswerte (242,6 MEUR) die bedeutendsten Positionen im Bereich des langfristigen Vermögens (1.979,8 MEUR). Zu den wichtigsten Positionen des sonstigen kurzfristigen Vermögens von 2.376,2 MEUR zählten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Forderungen aus Aufträgen (1.182,4 MEUR), die nach der Percentage-of-Completion-Methode (Umsatz- und Ergebnisrealisierung nach Projektfortschritt) bilanziert werden, sowie Vorräte (693,2 MEUR).

Passivseitig inkludierten die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (3.549,4 MEUR) vor allem erhaltene An- und Teilzahlungen aus ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Aufträgen (1.454,9 MEUR), Rückstellungen (507,4 MEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (493,4 MEUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten (1.047,2 MEUR) waren ausstehende Rechnungen für auftragsbezogene Kosten (588,1 MEUR) sowie Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten (213,3 MEUR) die bedeutendsten Positionen. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt

746,4 MEUR beinhalteten im Wesentlichen Rückstellungen (548,8 MEUR) und Verbindlichkeiten aus latenten Steuern (137,7 MEUR).

Weitere Informationen zu Rückstellungen sind im Konzern-Anhang – Kapitel J, Erläuterungen zur Bilanz – ersichtlich.

Investitionen und Cashflow

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2014 106,5 MEUR und betreffen insbesondere Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie den Bau bzw. Erwerb von Bürogebäuden (2013: 111,4 MEUR).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 342,1 MEUR und lag damit deutlich über dem Vorjahresvergleichswert (2013: 93,7 MEUR). Dieser Anstieg resultierte vor allem aus dem um 219,1 MEUR höheren Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -85,3 MEUR (2013: 83,0 MEUR).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -50,9 MEUR (2013: -390,2 MEUR). Die starke Veränderung resultierte hauptsächlich aus der Tilgung einer Unternehmensanleihe im Jahr 2013.

Weitere wichtige Kennzahlen im Überblick

	Einheit	2014	2013	2012*	2011	2010
Umsatzrendite ¹⁾	%	5,0	1,6	6,5	6,8	6,9
EBITDA ²⁾	MEUR	472,0	255,2	418,6	386,2	307,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	295,7	89,8	334,5	312,7	245,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	299,4	80,3	330,4	321,7	247,9
Konzern-Ergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	210,0	53,2	241,3	231,5	177,0
Free Cashflow ³⁾	MEUR	245,8	-11,5	239,7	361,1	644,9
Free Cashflow je Aktie ⁴⁾	EUR	2,4	-0,1	2,3	3,5	6,2
Eigenkapitalrentabilität ⁵⁾	%	29,5	8,6	32,0	34,3	31,2
Gesamtkapitalrentabilität ⁶⁾	%	5,0	1,6	6,5	6,8	6,1
Nettoverschuldung ⁷⁾	MEUR	-659,4	-585,0	-1.053,3	-1.198,4	-992,0
Nettoumlaufvermögen ⁸⁾	MEUR	-570,9	-539,4	-631,8	-639,2	-556,1
Capital employed ⁹⁾	MEUR	387,0	443,6	-36,5	-128,6	-86,0
Verschuldungsgrad ¹⁰⁾	%	-65,0	-62,9	-101,9	-127,6	-124,9

* Angepasst aufgrund von IAS 19 sowie IFRS 3

1) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatz 2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen 3) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 4) Free Cashflow/Aktien-gesamtzahl 5) Ergebnis vor Steuern/Summe Eigenkapital 6) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Bilanzsumme 7) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Schuldscheindarlehen 8) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zahlungsmittel und Schuldscheindarlehen) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 9) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 10) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital

Wichtige Akquisitionen

Im Berichtszeitraum erwarb ANDRITZ das Metall verarbeitende Unternehmen Herr-Voss Stamco Inc., USA, und erweiterte damit sein Service- und Produktangebot für nordamerikanische Kunden im Metallbereich. ANDRITZ Herr-Voss Stamco ist einer der weltweit führenden Anbieter von Bund- und Blechbearbeitungssystemen für Eisen- und Nichteisenmetall-Anwendungen und verfügt über ein umfangreiches Serviceangebot für die Metall verarbeitende Industrie.

RISIKOMANAGEMENT/UNTERNEHMENSRIKEN

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. ANDRITZ verfügt über ein konzernweites Kontroll- und Steuerungssystem, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu wurden sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind dem Vorstand unterstellt. Durch organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt Richtlinien, die wesentliche damit in Zusammenhang stehende Risiken minimieren sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Finanzsoftware (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse soll sichergestellt werden, dass der Vorstand angemessen über alle relevanten Sachverhalte in der Gruppe informiert wird. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen monatlichen Bericht mit den wichtigsten Finanzkennzahlen einschließlich Kommentaren. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Die Interne Revision, die als Stabstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans sowie in besonderen Anlassfällen.

Finanzielle Risiken

ANDRITZ verfügt über ein gruppenweites Risikomanagementsystem, mit dem Risikopotenziale erkannt und Gegenmaßnahmen getroffen werden sollen. Es stellt ein wichtiges Element in der aktiven Unternehmenssteuerung dar.

Überwachung und Management finanzieller Risiken sind integrale Bestandteile des Rechnungswesens und des Controllings innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme effektiv genug sind.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beziehen sich vor allem auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunkturentwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, auf den Erhalt von Großaufträgen und auf die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Darüber hinaus stellen bei der Abwicklung von Aufträgen unerwartete Kostensteigerungen wesentliche Risiken dar, insbesondere bei sogenannten Turnkey- oder EPC-Aufträgen, bei denen die Gruppe zusätzlich zur Lieferung von ANDRITZ-Ausrüstungen und -Systemen auch die Verantwortung für Engineering, Bau und Montage von Anlagen übernehmen kann. Siehe dazu unten „Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen“.

Die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euroländer und die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere in Europa und in einzelnen Emerging Markets) bedeuten ebenso ein ernstes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Weiters stellt das gegenseitige Handelsembargo zwischen der Europäischen Union und Russland ein Risiko für die Wirtschaftsentwicklung dieser beiden Wirtschaftsregionen dar. Eine deutliche Wirtschaftsschwäche könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge und zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, wenn die wirtschaftlichen Ziele für diese Firmen nicht erreicht werden können. Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Das Zahlungsausfallsrisiko von Kunden wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es einzelne Zahlungsausfälle gibt, die im Eintrittsfall einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe haben. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Zur Transparenz hinsichtlich finanzieller Risiken bei Projekten und der raschen Möglichkeit zur Gegensteuerung wurde ein quartalsweises Credit-Risk-Reporting an den Vorstand implementiert. Dabei wird das maximal erwartete ungedeckte Kundenausfallsrisiko für externe Aufträge mit einem Auftragswert von über einer Million Euro, die nach Projektfortschritt (Percentage of Completion – POC) abgerechnet werden, und das Rating der Kunden dargestellt.

ANDRITZ wickelt in Brasilien Aufträge für den Geschäftsbereich HYDRO über das Tochterunternehmen ANDRITZ HYDRO S.A. (vormals ANDRITZ HYDRO Inepar do Brasil S.A.) ab, an dem ANDRITZ mehrheitlich beteiligt ist. Der Minderheitseigentümer, Inepar S/A Industria e Construcoes („Inepar“) ist in ein gerichtliches Reorganisationsverfahren eingetreten. Es kann nicht garantiert werden, dass dieses Reorganisationsverfahren erfolgreich ist und dass Inepar nicht zahlungsunfähig und liquidiert wird. Eine Zahlungsunfähigkeit von Inepar könnte erhebliche negative finanzielle Auswirkungen auf ANDRITZ haben, insbesondere aufgrund von Forderungen mit gemeinsamer Haftung. ANDRITZ hat in Brasilien erhebliche Steuerguthaben aus verschiedenen Verkehrssteuern. Diese Steuerguthaben wurden von den Finanzbehörden für die Steuerschulden von Inepar und deren Tochtergesellschaften gepfändet, da ANDRITZ HYDRO Inepar als Teil des Inepar-Konzerns gesehen wurde. Darüber hinaus hat ANDRITZ einige Arbeitnehmerforderungen von Mitarbeitern von Inepar-Gesellschaften erhalten, worin geltend gemacht wird, dass ANDRITZ HYDRO S.A. gemeinsam mit Inepar gesamtschuldnerisch für diese Forderungen haftet. ANDRITZ ficht diese Arbeitnehmer- und Steuerforderungen in verschiedenen gerichtlichen Arbeitnehmer- und Steuererhebungsverfahren in Brasilien vehement an.

Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit der Abwicklung des Auftragsstands werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – vor allem Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert und gesteuert. Bei in Fremdwährung fakturierten Aufträgen wird die Nettowährungsposition durch den Abschluss von Termingeschäften gesichert.

Zur bestmöglichen Reduktion der finanziellen Risiken sowie zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition hat die ANDRITZ-GRUPPE umfassende Treasury-Richtlinien und ein transparentes Informationssystem implementiert.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über hohe Liquiditätsreserven. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (Zahlungsmittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt. Durch diese Diversifikation versucht ANDRITZ, das Kontrahentenrisiko bestmöglich zu minimieren. Dennoch würde die Insolvenz einzelner oder mehrerer Banken einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung und das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE haben. Darüber hinaus kann eine Verschlechterung der Einschätzung der Bonität von ANDRITZ durch mehrere Banken den finanziellen Spielraum von ANDRITZ, insbesondere im Hinblick auf zu erstellende Avale, einschränken.

ANDRITZ verfolgt eine risikoaverse Veranlagungsstrategie. Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie zum Beispiel in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Geldmarktfonds, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen, einlagengesicherte Schuldscheindarlehen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat, oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanz-Ergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken, zudem könnte sich das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten erhöhen. Der Vorstand wird in regelmäßigen Abständen über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure in der ANDRITZ-GRUPPE informiert.

Das Risiko eines kompletten oder teilweisen Zerfalls der Eurozone und eines damit verbundenen möglichen Zusammenbruchs des Euro-Währungssystems hat sich zwar in den letzten Monaten reduziert, kann aber dennoch nicht ausgeschlossen werden. Im negativen Fall würde sich ein kompletter oder teilweiser Zerfall der Eurozone mit sehr großer Wahrscheinlichkeit negativ auf die Finanz-, Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken. Weitere Informationen über Unternehmensrisiken sind dem ANDRITZ-Jahresfinanzbericht 2014 zu entnehmen.

Für weitere Informationen siehe Konzern-Anhang – Kapitel M, Risikomanagement.

Auswirkungen von Wechselkursänderungen

Wechselkursänderungen im Zusammenhang mit der Abarbeitung des Auftragsstands werden durch entsprechende Terminkontrakte weitgehend abgesichert. Wechselkursrisiken aus der Bilanzierung des Eigenkapitals werden nicht abgesichert.

Die Anfang 2014 stattgefundenen Abwertungen vieler Währungen aufstrebender Länder wie Brasilien, Argentinien, Indonesien, Türkei sowie Indien und die darauf folgende deutliche Erhöhung der Leitzinsen durch die jeweiligen Notenbanken könnten zu einer deutlichen und nachhaltigen wirtschaftlichen Abschwächung in diesen Ländern führen, die sich negativ auf die Umsatz-, Ertrags- und Auftragseingangsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE niederschlagen könnte. Ferner könnte es zu einer Stornierung bzw. zu Verzögerungen von Projekten in diesen Ländern kommen, da durch die Währungsabwertungen viele Projekte für den Kunden erheblich teurer werden und sich damit die Rentabilität deutlich verringert. Die Schwäche vieler Währungen aufstrebender Länder könnte sich auch umrechnungsbedingt negativ auf die Bilanz sowie die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE auswirken (Translationsrisiko).

Nicht-finanzielle Risiken

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und einen ebenfalls flexiblen Anteil an Leiharbeitskräften, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Ebenso werden durch eine gezielte Make-or-Buy-Strategie die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung besser ausgeglichen und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich ausgelastet. Dabei werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert werden. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, Auslastungsschwankungen durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern bestmöglich auszugleichen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es ANDRITZ immer gelingt, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte.

Im Bereich Personal wurde auch im Berichtsjahr größtes Augenmerk auf die Entwicklung und Stärkung von erforderlichen Mitarbeiterressourcen gelegt. Dies umfasst im Wesentlichen das Angebot interessanter Karriere-möglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Managementtrainingsprogramme. Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden. Für Schlüsselpositionen werden laufend interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen ausreichend Kandidaten verfügbar zu haben.

In zahlreichen Konzerngesellschaften wurden die in jüngster Vergangenheit ausgearbeiteten, lokalen Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen (zum Beispiel für Mitarbeiter im Verkauf oder für Führungskräfte in der Fertigung) intensiv weitergeführt. Der Erwartung, dass sich verstärkt Geschäftsmöglichkeiten für die ANDRITZ-GRUPPE auch in China ergeben werden, wurde dahingehend Rechnung getragen, dass der Managementausbildung in chinesischen Gesellschaften verstärktes Augenmerk geschenkt wird. Bei der Programmentwicklung wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese Trainings mit globalen Personalentwicklungsprogrammen zu kombinieren. Mehrere sogenannte „Change-Projekte“ wurden zur Optimierung der Neuorganisation einzelner Divisionen bzw. Geschäftsbereiche durchgeführt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ANDRITZ frei werdende Stellen nicht sofort mit Personen nachbesetzen kann, welche die Erfordernisse und Qualifikationen für die vakante Position erfüllen.

Risiken in Verbindung mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft stellt ein maßgebliches Risiko für die zukünftige finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE dar und könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Dies könnte zu einem Rückgang des Auftragseingangs der Gruppe führen. Ebenso könnte die mögliche Stornierung bestehender Aufträge auch den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen. Beides könnte sich negativ auf die zukünftige Umsatz- und Ertragsentwicklung sowie die Kapazitätsauslastung der Gruppe niederschlagen.

Branchenspezifische Risiken

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft vor allem auf die Geschäftsbereiche PULP & PAPER sowie METALS zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die von ANDRITZ für diese Branchen gelieferten Anlagen und Produkte steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die mit den von ANDRITZ gelieferten Anlagen und Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftragseingangs führen.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Eine solche Konsolidierung könnte dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegenübersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Unsicherheiten bei zukünftigen Aufträgen

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt unter anderem davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie beispielsweise Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Sicherheit und Umweltschutz

Die Gruppe unterliegt mit ihren Geschäftstätigkeiten zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Umweltvorschriften. In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet und generiert. Weiters wurden und werden zahlreiche Grundstücke, die sich im Besitz der Gruppe befanden und/oder noch befinden, industriell genutzt. In diesen Fällen wurde und wird eine entsprechende Verbringung der Abfälle auf Deponien veranlasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe für die Untersuchung und Säuberung verseuchter Grundstücke haften muss. Die Geschäftsbereiche übernehmen bei bestimmten Projekten vereinzelt eine gemeinsame Haftung für Umweltrisiken.

Die ANDRITZ-GRUPPE liefert außerdem viele Systeme, bei denen Produkte und/oder Prozesse zum Einsatz kommen, die das Risiko von schwerer Verletzung, Tod – auch einer großen Anzahl von Menschen – oder bedeutender Eigentumsbeschädigung in sich bergen. In zahlreichen Systemen kommen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe zum Einsatz. Produkte von ANDRITZ werden auch im Primärkühlkreislauf von Kernkraftwerken eingesetzt. Die Gruppe bietet Montage- und sonstige Dienstleistungen auf Baustellen an, auf denen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet werden. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens solcher gefährlichen Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haften müssen.

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass mögliche Verluste durch diese Versicherungen vollständig abgedeckt werden, die Versicherungen schadenersatzpflichtig bzw. die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (zum Beispiel in der Raumfahrt und Nuklearindustrie), für die Risiken nicht versicherbar sind bzw. nicht immer alle Voraussetzungen gegeben sind, um Versicherungen abschließen zu können. Jegliche substanzielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Risiken in Verbindung mit der Geschäftstätigkeit der Gruppe

Währungen

Die Gruppe verfügt über Niederlassungen und Tochtergesellschaften in vielen Ländern außerhalb des Euroraums. Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in Euro, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungsrisiken im Zusammenhang mit Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – insbesondere Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in Euro fakturierten Aufträgen durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten im Konzern-Abschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich viele Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls im Euroraum haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, in denen einige wenige große Anbieter um einige wenige Großaufträge bieten. Darüber hinaus gibt es lokal eine Vielzahl von kleinen konkurrierenden Unternehmen, die über eine vergleichsweise niedrige Kostenbasis verfügen. Diese Wettbewerbssituation wirkt sich negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe aus. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, kann die durch das digitale Zeitalter begünstigte Zunahme von Produktpiraterie und Industriespionage und die damit einhergehende erhöhte Piraterie von geistigem Eigentum ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben. Die Gruppe bemüht sich, ihr geistiges Eigentum zu schützen, es gibt allerdings keine Garantie, dass dies immer ausreichend gelingt.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie akquirierte die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen und gliederte diese in den Konzern ein.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei der derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlastrisiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Der 2013 erworbene Schuler-Konzern erzielt rund 80% des Umsatzes in der Automobilindustrie, die in der Regel starken zyklischen Schwankungen ausgesetzt ist. Mögliche negative zyklische Schwankungen können daher eine negative Auswirkung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Schuler-Konzerns und damit auf die ANDRITZ-GRUPPE haben.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

Unter den projektbezogenen Verfahren ist auch ein Schiedsverfahren von ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A., einer Tochtergesellschaft der ANDRITZ-GRUPPE, gegen Celulosa y Energia Punta Pereira S.A. („CEPP“), ein Joint Venture von Stora Enso und Arauco, im Zusammenhang mit mehreren Verträgen über die Lieferung von Ausrüstungen und Systemen für das CEPP-Zellstoffwerk Montes del Plata in Uruguay. Die Forderungen von ANDRITZ belaufen sich auf rund 200 MEUR, CEPP hat Gegenforderungen in Höhe von 110 MUSD (91 MEUR) erhoben. ANDRITZ bestreitet die von CEPP erhobenen Forderungen.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfälle aufgrund Asbestbelastungen. Die Tochtergesellschaft ANDRITZ Inc. ist eine von vielen Beklagten in 66 Asbest-

verfahren in den USA (Stand per 31. Dezember 2014; 23 Asbestverfahren per 31. Dezember 2013), in die insgesamt 445 Kläger involviert sind (428 Kläger per 31. Dezember 2013). Alle Verfahren betreffen Forderungen gegenüber einer großen Anzahl von Beklagten. ANDRITZ Inc. ist der Ansicht, dass sie in keinem dieser Fälle haftbar gemacht werden kann und hat vor, jede der Klagen nachdrücklich anzufechten.

Compliance-Fragen

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtliche Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Compliance-Tätigkeiten eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Insider-Trading, von Verstößen gegen Kartellgesetze und Antikorruptionsgesetze sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommen wird oder gekommen ist. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen bzw. auch zu Stornierungen von bestehenden Aufträgen führen.

Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen

Zahlungsrisiko durch Kunden

Ein Großteil der Geschäftsbereiche der ANDRITZ-GRUPPE hat Projekte mit hohem Auftragswert abzuwickeln. Die Nichteinhaltung von Zahlungsverpflichtungen durch Kunden im Rahmen solcher Großprojekte kann sich nachteilig auf die Finanz- und Liquiditätsposition der Gruppe auswirken. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, diese Risiken durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und Exportkreditversicherungen zu beschränken. Auch im Fall des Abschlusses einer Exportkreditversicherung sind jedoch für gewöhnlich nur bis zu 85% des Verkaufspreises abgedeckt. Nicht immer sind allerdings auch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Darüber hinaus ist ein Großteil des Servicegeschäfts nicht durch Bankgarantien abgesichert. Schlechter werdende gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass einige Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber ANDRITZ nicht nachkommen können.

Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Risiko durch Projekte

Im Zusammenhang mit Lieferungen von Ausrüstungen und Serviceleistungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine nicht eingehalten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück, werden Termine deutlich überschritten oder akzeptiert der Kunde die Übernahme der Anlage aus sonstigen Gründen nicht, könnte der Kunde das Recht haben, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- und Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe nachteilig beeinflussen.

Kostenüberschreitungen

Viele der Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen, zum Beispiel wegen Änderungen bei Kosten (vor allem schwankenden Materialkosten), von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen und laufenden Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Risiko durch EPC-/Turnkey-Verträge

Bei vielen Projekten übernimmt ANDRITZ – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen von ANDRITZ – auch die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder die Errichtung und den Bau von Fabriken. Diese Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vorort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit der Geologie, mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden (z. B. Streiks oder

andere Arbeitsunterbrechungen, die zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen, oder Nichteinhaltung von Terminen). Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken Risikomanagementsysteme implementiert, die – soweit vertraglich möglich – unter anderem den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern. Die Gruppe hat diesbezüglich bei bestimmten früheren und laufenden Projekten große Verluste gemacht, und ähnliche Schwierigkeiten und Verluste könnten auch künftig auftreten und eine negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Konsortialrisiken

Bei vielen EPC- und anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse und die Liquiditätssituation der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Bei diversen Projekten der Geschäftsbereiche sind staatliche Stellen die Auftraggeber. In Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Risiken in Verbindung mit den Kapitalmärkten

Abhängigkeit von der Entwicklung internationaler Finanzmärkte

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und starke Volatilität an den wichtigsten Wertpapierbörsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Empfehlungen von Analysten

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Aktiver Handel mit ANDRITZ-Aktien

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (knapp 75%) und die umfassenden Investor-Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnte weiters dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsenindices, zum Beispiel dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

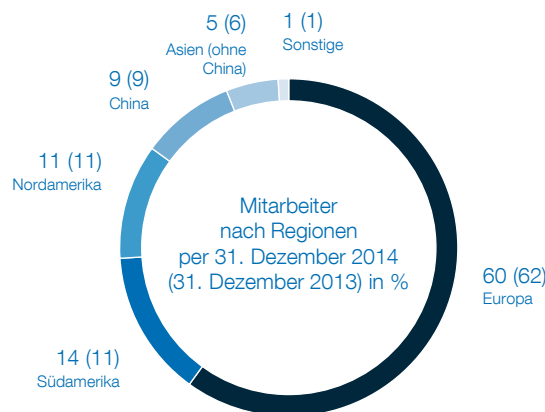
Fertigung

Bedingt durch eine gute Entwicklung des Auftragsstands war das Jahr 2014 im Bereich der Fertigung von einer guten Kapazitätsauslastung geprägt. An den ANDRITZ-Fertigungsstandorten konnten die Budgetwerte erreicht und in vielen Standorten auch überschritten werden.

Die Investitionen im Bereich der Fertigung konzentrierten sich auf Qualitäts- und Effizienzmaßnahmen der Produktionskapazitäten sowohl in den Emerging Markets Asiens und Osteuropas (insbesondere in China, Ungarn und der Slowakei) als auch an den bestehenden Standorten in Mitteleuropa und Nordamerika.

Personalwesen

Die ANDRITZ-GRUPPE beschäftigte per Ende 2014 24.853 Mitarbeiter (+4,8% versus 31. Dezember 2013: 23.713 Mitarbeiter).



Group Human Resources ist gruppenweit für die Koordination und Planung der wesentlichen Personalprozesse verantwortlich. Die wichtigsten Aufgaben des Bereichs sind die Nachfolgeplanung und Nachbesetzung von vakant gewordenen Schlüsselpositionen. Bei der Auswahl neuer Mitarbeiter wird u.a. dem Kriterium Vielfalt hohes Augenmerk beigemessen. In gruppenweiten Führungskräfteprogrammen werden interne Nachfolgekandidaten gesucht und gefördert. Damit wurde in den vergangenen Jahren der Anteil an internen Nachfolgekandidaten deutlich erhöht. ANDRITZ hat dafür zwei Leadership-Programme geschaffen. Mit einem gruppenweiten Entwicklungsprogramm werden „High Potentials“ systematisch identifiziert und weiterentwickelt. Neben globalen Personalentwicklungsmaßnahmen gibt es in der ANDRITZ-GRUPPE mehrere regionale Programme zur Förderung der Potenziale der Mitarbeiter. Das „Austrian Young Talent Program“ zum Beispiel dient zur Entdeckung und Förderung der Potentiale von Nachwuchsführungskräften, um eine Gruppe von Kandidaten für die zukünftige Übernahme von Schlüsselpositionen aufzubauen.

ANDRITZ unterstützt seine Mitarbeiter, um Beruf und Familie bestmöglich vereinbaren zu können. So werden z. B. für Mitarbeiter mit Kindern flexible Teilzeitmodelle angeboten. Zudem wird am Standort Graz ein Betriebskindergarten betrieben.

Ein wichtiger Fokus liegt auch auf der Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter, vor allem auf präventiven Maßnahmen im physischen und mentalen Bereich. Zahlreiche Beschäftigte profitieren im Rahmen von Initiativen, Seminaren und Workshops zum Thema Gesundheit, die an ANDRITZ-Standorten weltweit angeboten werden.

2014 wurden an ANDRITZ-Standorten auch sicherheitsrelevante Maßnahmen für das Personal durchgeführt, bei denen die Mitarbeiter unter anderem zu den Themen Arbeitssicherheit, Abfalltrennung sowie Brandschutz unterwiesen und informiert wurden.

Umweltschutzbelange

Die ANDRITZ-GRUPPE leistet mit einer Vielzahl an innovativen Produkten und Serviceleistungen einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt, zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Steigerung der Energieeffizienz. Auch in der Fertigung dieser Produkte stehen die Reduktion von möglichen Umweltauswirkungen und die Schonung natürlicher Ressourcen an oberster Stelle. Der Fokus der Umweltschutzmaßnahmen lag insbesondere auf der Einsparung von Energie durch die Isolierung von Fassaden und Rohrleitungen, durch die Modernisierung der Heizungssysteme sowie durch Reduktion von Standzeiten von Fertigungsanlagen. Die Reduktion von CO₂-Emissionen konnte durch laufenden Austausch von alten Transportfahrzeugen durch neue Fahrzeuge mit Hybridtechnik sowie durch den schrittweisen Einsatz von energiesparenden und kosteneffizienten Leuchtmitteln für Büros und Fertigungshallen erzielt werden. Wichtige Investitionen wurden auch mit der laufenden Erneuerung des Maschinenparks getätigt, die zur Steigerung der Energieeffizienz an den Fertigungsstandorten führten. Zahlreiche Initiativen im Bereich Müllvermeidung, Abfalltrennung und Recycling an den weltweiten ANDRITZ-Standorten leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) für neue Prozesse und Produkte wendete die ANDRITZ-GRUPPE im Berichtsjahr 84,3 MEUR auf (2013: 92,6 MEUR).

Wesentliche Schwerpunkte bei der Entwicklung neuer und innovativer Technologien sind erhöhter Umweltschutz, die Verminderung des Energie- und Ressourceneinsatzes bei der Produktion sowie die Verlängerung des Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen. Damit unterstützt ANDRITZ seine Kunden weltweit, Umweltauflagen bestmöglich zu erfüllen und gleichzeitig durch Kostensenkungen und Produktivitätssteigerungen ökonomischen Mehrwert zu schaffen. Oft werden auftragsbezogene Entwicklungsarbeiten in Zusammenarbeit mit den Kunden durchgeführt.

Wesentliche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten nach Geschäftsbereichen

HYDRO

Die Entwicklung von neuen technischen Lösungen für den Einsatz von Wasserkraftwerken zur Stabilisierung des elektrischen Netzes ist einer der Schwerpunkte von ANDRITZ HYDRO. Die aktuellen Tätigkeiten konzentrieren sich vor allem auf die Durchführung schneller Regelvorgänge, ohne dabei die Lebensdauer der Anlagen einzuschränken. Basis für die neuen Entwicklungen bilden umfangreiche Messungen an verschiedenen Francismaschinensätzen in Norwegen, Kanada, Österreich und auf den Philippinen, die eine Detailanalyse des Maschinenverhaltens bei unterschiedlicher Betriebsweise, insbesondere hinsichtlich des Start-Stopp-Verhaltens, ermöglichten. Auch im Rahmen des Projekts „Green Storage Grid“ der Technischen Universität Wien, Österreich, arbeitet ANDRITZ an Simulation und Optimierung dieser neuen technischen Lösungen.

Am Institut für Elektrische Antriebstechnik und Maschinen der Technischen Universität Graz, Österreich, startete ANDRITZ HYDRO ein Forschungsprojekt mit einer neu eingerichteten Assistenzprofessur, das zum Ziel hat, Generatoren und Vollumrichter mit variablem Drehzahlbetrieb zu optimieren. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt werden vor allem für den Betrieb von Pumpspeicherkraftwerken genutzt, die flexibel und schnell regelbar betrieben werden müssen.

Weitere Entwicklungen betreffen Fortschritte im Bereich der umweltfreundlichen Technologien. So wurde ein ölfreier Turbinenregler entwickelt, der auch wichtiger Bestandteil eines langfristigen Umweltschutzprojekts des schwedischen Energieversorgungsunternehmens Vattenfall ist.

Einen speziellen Schwerpunkt stellten die Entwicklung und Konstruktion von ein- und doppelflutigen mehrstufigen Pumpen unterschiedlicher spezifischer Drehzahlen dar. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen hydraulischer und mechanischer Entwicklung, ist es gelungen, ein innovatives, materialsparendes und hydraulisch wettbewerbsfähiges mechanisches Konzept umzusetzen. Damit bietet der ANDRITZ Pumpenbau standardisierte und spezifische Kundenlösungen für mehrstufige Pumpen im Wassertransport und anderen Energie- und Industrieanwendungen von wenigen kW bis zu 35 MW Antriebsleistung an.

Die von ANDRITZ HYDRO neu entwickelte Produktplattform HIPASE wird zukünftig für die Steuerung und den elektrischen Schutz von Wasserkraftwerken eingesetzt. Die Automatisierungsplattform ist ein weltweit einzigartiger Neuansatz zur Vereinheitlichung unterschiedlicher Gerätespezifikationen (für den elektrischen Schutz, den Spannungsregler und die Synchronisierereinrichtung), sowie zur Anwendung der neuesten und modernsten Hard- und Softwaretechnologien. Sie zeichnet sich durch einheitliche Hardware, Bedienoberfläche sowie einen einheitlichen Konfigurations- und Engineeringprozess aus.

Um Innovationen voranzutreiben, hat ANDRITZ HYDRO eine geschäftsbereichsweite Plattform für Wissensaustausch und Innovation gegründet. Vor allem Standorte, die keine F&E- oder Engineering-Abteilung haben, können dadurch stärker in den Innovationsprozess miteinbezogen werden und vom Know-how innerhalb des ANDRITZ-Netzwerks profitieren.

PULP & PAPER

Die F&E-Tätigkeiten im Geschäftsbereich PULP & PAPER konzentrierten sich im Berichtsjahr auf die Optimierung von Produktionsprozessen und Maschinen zur Verarbeitung aller Arten von Faserstoffen (Zellstoff, Holzstoff, Recyclingfasern), um die Zellstoff- und Papierherstellung effizienter, nachhaltiger und rentabler zu machen.

Im Bereich der Dispersion konnte durch die Entwicklung einer modifizierten Förderschnecke eine erhöhte Entwässerung des Zellstoffs und damit eine um bis zu 15% höhere Konsistenz der Dispersion erreicht werden. Dies führt zu Energieeinsparungen und einer Reduktion von Verunreinigungen.

Das neue SelectaFlot-System von ANDRITZ verbessert dank mehrstufiger Injektoren die Belüftung, um im Deinking-Prozess Verunreinigungen und Farbpartikeln effizienter abscheiden zu können. Das neue, auf zirkulierenden Wirbelschicht basierende Design erreicht Energieeinsparungen von bis zu 50%.

Auch der seit vielen Jahren erfolgreich am Markt etablierte TwinFlo-Refiner wurde adaptiert. Das neue Design des Refiners ermöglicht eine Verringerung der Drehzahlgeschwindigkeit bei höherer Motorleistung und sorgt damit für eine erhebliche Leistungssteigerung.

Der Geschäftsbereich konzentriert sich auch auf die Erzeugung von Strom aus nachhaltigen, erneuerbaren Brennstoffen für die Zellstoff- und Papierindustrie sowie für Energieversorger und kommunale Kraftwerke. Derzeit werden große zirkulierende Wirbelschichtkessel mit einer Leistung von über 100 Megawatt entwickelt, um fossile Brennstoffe weitgehend durch Biomasse zu ersetzen. Zudem arbeitet der Geschäftsbereich an einer Weiterentwicklung von nassen und trockenen Rauchgasreinigungsverfahren.

Ein weiterer Fokus liegt in der Entwicklung von Lösungen und Prozessen zur Aufbereitung von Reststoffen bzw. zur Wiedergewinnung von Rohstoffen und Energie. Im Bereich der Rejekt-Aufbereitung können durch eine Kooperation mit Alucha, einem der weltweit führenden Entwickler von Pyrolyse-Verfahren für industrielle Anwendungen, komplette Pyrolyse-Anlagen angeboten werden. Bei der Aufbereitung von Rejekten aus Getränkekartons werden Fasern zurückgewonnen und die Restfraktion durch Pyrolyse in Aluminium, Gas und Öl getrennt. Mit dem erzeugten Pyrolysegas bzw. -öl kann Wärme oder Strom erzeugt werden, das recycelte Aluminium wird wieder verkauft.

ANDRITZ MeWa hat im Bereich Recyclingmaschinen Rotorscheren und Granulatoren verbessert. Das Recyclingmaterial kann nun deutlich effizienter und weniger störanfällig dem Schneidwerk zugeführt werden, was für einen gleichmäßigeren und höheren Durchsatz bei gleichzeitig geringerem Verschleiß sorgt.

Im Bereich Nonwovens wurde die Wetlace-Technologie weiterentwickelt. Diese Technologie kombiniert Nassvlies-Prozesse mit Wasserstrahlverfestigung und -prägung. Damit können biologisch abbaubare und spülbare Feuchttücher produziert und mit individuellen Prägungen (z. B. mit Logos oder Kurztexen zur umweltschonenden Verwendung dieser Tücher) versehen werden. Gleichzeitig sorgt die Wetlace-Technologie durch Optimierung der Wasserkreisläufe und des Recyclings von Abfallstoffen innerhalb des Produktionsprozesses für eine deutliche Reduktion des Ressourcenverbrauchs.

Der Geschäftsbereich arbeitet darüber hinaus an einem Verfahren, bei dem CO₂ als Rohstoff in der Bioplastikproduktion dient. Bei diesem Projekt wird CO₂ aus Rauchgasen zur Züchtung der in der Produktion von Bioplastikstoffen benötigten Bakterien oder Algen verwendet. Das Verfahren wird in Zusammenarbeit mit Partnern aus Forschung und Industrie in einer Pilotanlage getestet. ANDRITZ ist auch Projektpartner in den beiden EU-Forschungsprojekten HiPerCap und Nanosim, die sich mit CO₂-Abscheidung beschäftigen.

Im Servicebereich fokussiert der Geschäftsbereich PULP & PAPER auf die Erhöhung der Rentabilität von Kundenanlagen durch deutliche Einsparungen bei Wasser, Chemikalien und Energie.

METALS

Schuler stellt mit dem Programm ECOFORM eine wichtige Weiche für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in Presswerken. ECOFORM ermöglicht dem Kunden eine energie- sowie ressourceneffiziente Produktion und bewirkt gleichzeitig eine erhöhte Produktivität. Das Programm umfasst die Energieanalyse im Presswerk, wo mittels Energiebedarfsmessung, -auswertung und Ist-Analyse Einsparungspotenziale berechnet werden. Darüber hinaus gehören der Einsatz von energieeffizienten Komponenten, die den Wirkungsgrad erhöhen, die Bereitstellung von innovativen Systemlösungen wie etwa der intelligenten Energierückgewinnung sowie Start-Stopp- und Standby-Systeme oder intelligente Steuerlösungen zur Energieoptimierung von Prozessen zu den Schwerpunkten des Energieeffizienzprogramms.

ANDRITZ METALS entwickelte zwei Technologien zur Aufbereitung von Mischsäure und zur Reduktion von Nitraten im Abwasser von Edelstahlbeizanlagen: Im Pyromars-Verfahren wird die anfallende Abbeize zu einem wiederverwendbaren Mischsäure-Regenerat aufbereitet, wodurch die Nitratbelastung deutlich verringert wird. Durch eine zusätzliche ZEMAP-Anlage (Zero Effluent Mixed Acid Pickling) können die verbleibenden sauren Spül- und Beizabwässer konzentriert werden, die dann wieder im Pyromars-Verfahren rückgewonnen werden. Dies hat den Vorteil, dass die Nitratbelastung im Abwasser gegen Null geht, die Abwassermenge deutlich reduziert wird und ein Mischoxid aus Eisen, Chrom und Nickeloxid gewonnen wird, das in der Edelstahlproduktion wiederverwertet werden kann.

Ein weiterer Schwerpunkt von ANDRITZ METALS liegt im Bereich Automobilleichtbau. Bei den maßgeschneiderten Platinen (Tailored Welded Blanks) konzentrieren sich die Entwicklungen vor allem auf die Kombination warmumformbarer Stähle unterschiedlicher Festigkeit, damit sich die Karosserie bei einem Unfall in den weichen Bereichen verformen und so die Aufprallenergie besser absorbiert werden kann. Allerdings sind mehr als 90% dieser in der Automobilindustrie verwendeten warmumformbaren Stähle mit einer Aluminium-Silizium-Beschichtung (AlSi-Beschichtung) ausgestattet, die zwar verhindert, dass bei der Wärmebehandlung eine Zunderschicht entsteht, sich aber negativ auf die Qualität der Schweißnaht auswirkt. Mit einem neuen Ablationsverfahren können auch AlSi-beschichtete Bleche zu Tailored Welded Blanks mit bester Schweißnahtqualität verbunden werden. Dieses neue, innovative Verfahren wird im Rahmen eines Kooperationsvertrags zwischen ANDRITZ Soutec und ArcelorMittal Tailored Blanks umgesetzt.

SEPARATION

Ein Schwerpunkt des Forschungs- und Entwicklungsprogramms von ANDRITZ SEPARATION im Jahr 2014 war die Senkung des Energiebedarfs bei Zentrifugen. So wurde das Design der Dekanterzentrifuge Serie D komplett erneuert. Damit kann der Energiebedarf um bis zu 40% gesenkt und somit die gleiche Performance bei insgesamt geringeren Gesamtkosten erreicht werden. Aktuell wird auch an einer Erweiterung des Produktportfolios bei Dekantern für den Lebensmittelbereich gearbeitet.

2014 wurde ein komplett neues Schlammentwässerungsaggregat für kommunale und industrielle Abwasseraufbereitungsanlagen sowie für Anwendungen in der Lebensmittelindustrie auf den Markt gebracht. Die C-Pressen – eine Schneckenpresse in Kompaktbauweise mit hoher Leistung – zeichnet sich durch niedrige Betriebskosten aus. Zusätzlich zu einer langen Lebensdauer bietet die Presse weitere Vorteile wie leichte Bedienbarkeit, geringen Wartungsbedarf und – dank eines bi-sequentiellen Reinigungsablaufs – einen um 30% niedrigeren Wasserverbrauch als vergleichbare Maschinen. Die neue C-Pressen erfüllen damit alle EU-Vorschriften hinsichtlich Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz.

Auch im Bereich Separatoren konzentriert sich der Geschäftsbereich auf die Erweiterung des Portfolios. Derzeit wird ein neuer Düsenseparator für Anwendungen in der Herstellung von Milchprodukten entwickelt, der vor allem auf eine Minimierung von möglichen Verunreinigungen ausgelegt ist.

ANDRITZ FEED & BIOFUEL entwickelte im Rahmen der Markteinführung einer neuen Produktfamilie einen Chargenmischer mit einer Kapazität von 4.000 Liter für die Futtermittelindustrie. Der neue Mischer bietet kürzere Mischzeiten sowie neue Funktionalitäten, darunter eine Selbstreinigungsfunktion.

Die neue Serie der mit Zahnrad betriebenen Pelletierpressen FeedMax wurde 2014 am Markt eingeführt, die erste Maschine wurde in Südamerika in Betrieb genommen. Zu den Konstruktionsmerkmalen gehören ein neues, verbessertes Getriebe sowie ein neues Rollenlagersystem für die Hauptwelle mit einer um 80% längeren Lebensdauer. Die neue Serie ist mit einer erweiterten Matrizenbreite für einen höheren Durchsatz und ein neues Überwachungssystem ausgestattet, das ein Durchdrehen der Walzen erkennt und dadurch die Prozesssteuerung verbessert.

Corporate-Governance-Bericht

Den Corporate-Governance-Bericht finden Sie im nachfolgenden Kapitel – oder auf der ANDRITZ-Website www.andritz.com.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Situation der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten hat sich in der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Veröffentlichung dieses Berichts nicht wesentlich geändert.

AUSBLICK

Gemäß der Einschätzung von Wirtschaftsexperten wird es auch 2015 zu keinem deutlichen Wachstum der Weltwirtschaft kommen. Während zwar die Wirtschaft in den USA auch im kommenden Jahr weiter kräftig wachsen und ein BIP-Wachstum von rund 2,9% verzeichnen sollte, wird sich die Wirtschaft in Europa weiter sehr verhalten entwickeln und nur um circa 0,8% wachsen. Mit Ausnahme Chinas werden auch die meisten Länder in den Emerging Markets Asiens und Südamerikas laut Experten nur ein mäßiges Wachstum aufweisen.

Angesichts dieser erwarteten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist für die von der ANDRITZ-GRUPPE bedienten Märkte keine wesentliche Änderung der Projektaktivität im Vergleich zum zufriedenstellenden Niveau des Jahres 2014 zu erwarten. Neben einigen größeren Modernisierungsprojekten ist in den Bereichen Wasserkraft und Zellstoff auch die Vergabe einzelner Großprojekte wahrscheinlich.

Unternehmensintern wird ANDRITZ 2015 weiter den Fokus auf Kostendisziplin sowie Optimierung der Organisations- und Unternehmensstrukturen legen. Zur Fortsetzung des Wachstums sollen der Bereich Forschung und Entwicklung weiter forciert und Möglichkeiten zur Akquisition komplementärer Unternehmen evaluiert werden.

Auf Basis dieser Erwartungen und des Auftragsstands per ultimo 2014 erwartet die ANDRITZ-GRUPPE für das Geschäftsjahr 2015 aus heutiger Sicht eine leichte Steigerung beim Umsatz und rechnet auch beim Konzern-Ergebnis mit einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.

Sollte sich 2015 die globale Weltwirtschaft jedoch stärker eintrüben, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von ANDRITZ zu rechnen. Dies könnte zu weiteren organisatorischen und kapazitiven Anpassungen sowie möglicherweise daraus entstehenden finanziellen Vorsorgen führen, die das Ergebnis negativ beeinträchtigen könnten.

AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2014 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR.

Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. 25% plus eine Aktie befinden sich im Besitz der SARS Achtundfünfzigste Beteiligungsverwaltung GmbH, deren Geschäftsführer Wolfgang Leitner, Vorstandsvorsitzender der ANDRITZ AG, ist. Wolfgang Leitner ist zu 99,6% an der Cerberus Vermögensbeteiligungsverwaltung GmbH beteiligt und ist deren selbstständig vertretungsbefugter Geschäftsführer. Die Custos Privatstiftung, deren Mitstifter Wolfgang Leitner ist, hält 0,4% an der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Cerberus Vermögensverwaltungs GmbH hält 0,769% an der ANDRITZ AG, 3,99% hält die Certus Beteiligungs GmbH. Die restlichen Aktien der ANDRITZ AG werden von nationalen und internationalen institutionellen Anlegern sowie Privataktionären gehalten.

Die von der Wiener Börse eingerichtete Übernahmekommission hat Anfang Oktober 2014 die ANDRITZ AG von der Einleitung eines Nachprüfungsverfahrens gem. § 33 ÜbG verständigt. Gegenstand des Verfahrens ist die Prüfung, ob im Zusammenhang mit den im August 2014 von den Kernaktionären der ANDRITZ AG, insbesondere der Custos Privatstiftung bzw. Certus Beteiligungs GmbH durchgeführten Umgründungsmaßnahmen sowie mit der erfolgten Rückführung eines seit 2004 bestehenden Wertpapierdarlehens über Aktien der ANDRITZ AG ein Pflichtangebot zu Unrecht nicht gestellt wurde (§§ 22ff ÜbG). Bei Redaktionsschluss des vorliegenden Finanzberichts hatte die Übernahmekommission das Verfahren noch nicht abgeschlossen.

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. März 2013 ist der Vorstand ermächtigt, zwischen 1. Oktober 2013 und 31. März 2016 bis zu 10% des Grundkapitals der ANDRITZ AG zurück zu erwerben. Anfang Oktober 2013 hat der Vorstand der ANDRITZ AG beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien zwischen 12. November 2013 und 31. März 2016 zurückzukaufen. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden würden.

Gemäß der Bedingungen der im Juli 2012 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2012-2019 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.

Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

Graz, 25. Februar 2015


Der Vorstand der ANDRITZ AG




Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender




Humbert Köfler
PULP & PAPER
(Service & Systemlösungen),
SEPARATION



Friedrich Papst
METALS,
HYDRO (Pumpen),
SEPARATION (Bereich
Tierfutter-/Biomasse-
pelletierung)



Joachim Schönbeck
PULP & PAPER
(Neuanlagen)



Wolfgang Semper
HYDRO

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2014 und im Geschäftsbericht 2014 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2014 und der Geschäftsbericht 2014 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 25. Februar 2015 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2014 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2014 und im Geschäftsbericht 2014 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Der vorliegende Bericht erläutert die im Hinblick auf die Finanzgebarung und gegenüber Aktionären implementierten Strukturen, Prozesse und Regeln, denen ANDRITZ im Bereich Corporate Governance folgt. Als börsennotierte Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Österreich ergibt sich der Gestaltungsrahmen für Corporate Governance aus dem österreichischen Recht, der Satzung und den Geschäftsordnungen für die Organe der Gesellschaft sowie aus dem Österreichischen Corporate-Governance-Kodex.

Bekennnis zum Österreichischen Corporate-Governance-Kodex

ANDRITZ bekennt sich uneingeschränkt zur Einhaltung der im Österreichischen Corporate-Governance-Kodex festgelegten Verhaltensregeln und sieht darin die wesentliche Voraussetzung für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung und ein hohes Maß an Transparenz gegenüber Aktionären und anderen Interessensgruppen ausgerichtet ist. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie alle Mitarbeiter der ANDRITZ-GRUPPE haben sich zur Beachtung des Kodex verpflichtet.

Der für das Geschäftsjahr gültige Österreichische Corporate-Governance-Kodex (Fassung Jänner 2015) ist auf der Website der ANDRITZ-GRUPPE unter www.andritz.com sowie auf der Website des Arbeitskreises für Corporate Governance in Österreich unter www.corporate-governance.at verfügbar und öffentlich zugänglich.

Der Österreichische Corporate-Governance-Kodex basiert auf freiwilliger Selbstverpflichtung und geht über die gesetzlichen Anforderungen an eine Aktiengesellschaft hinaus. ANDRITZ befolgt die Regeln des Kodex beinahe lückenlos. Im Sinne des Kodex-Grundsatzes „Comply or Explain“ begründet ANDRITZ die Nichteinhaltung bzw. abweichende Einhaltung jener Regeln, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen (sogenannte C-Regeln), wie folgt:

Regel 27 und Regel 30 (Offenlegung der Grundsätze des Vergütungssystems für den Vorstand): Die variable Komponente orientiert sich ausschließlich am Jahresüberschuss, es gibt keine nicht-finanziellen Kriterien, die maßgeblich für die Höhe der variablen Vergütung sind. Die ANDRITZ-GRUPPE ist in teilweise sehr unterschiedlichen Geschäftsbereichen tätig, weshalb es nicht in Betracht kommt, nicht-finanzielle Kriterien einheitlich für die gesamte Gruppe zu definieren. Damit wird dem Gedanken der Objektivierung und klaren Nachvollziehbarkeit Rechnung getragen. Der Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ist bei der Ausgestaltung des Aktienoptionsprogramms berücksichtigt worden.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der ANDRITZ AG bestand per 31. Dezember 2014 aus fünf Mitgliedern. Mit 30. September 2014 endete das Vorstandsmandat von Karl Hornhofer, der seit 1. Jänner 2007 für den Bereich Neuanlagen des Geschäftsbereichs PULP & PAPER sowie gruppenweit für das Qualitäts- und Sicherheitsmanagement verantwortlich war. Per 1. Oktober 2014 wurde Joachim Schönbeck als neues Mitglied des Vorstands bestellt.

Name (Geburtsdatum)	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen Gesellschaften
Wolfgang Leitner (27. März 1953)	Vorsitzender des Vorstands	1. Oktober 1987 (Finanzvorstand) 29. Juni 1994 (Vorstandsvorsitzender)	28. Juni 2018	Schuler AG (bis 30. Oktober 2014 börsennotiert); Haas Beteiligungs- und Management GmbH; Haas Food Equipment GmbH; Franz Haas Vermögens- und Beteiligungs Aktiengesellschaft; HBB Haas Beratung und Beteiligungen GmbH
Humbert Köfler (11. Jänner 1961)	Mitglied des Vorstands	1. April 2007	31. März 2020	keine
Friedrich Papst (6. November 1952)	Mitglied des Vorstands	1. April 1999	31. März 2015	Schuler AG (bis 30. Oktober 2014 börsennotiert)
Joachim Schönbeck (30. Jänner 1964)	Mitglied des Vorstands	1. Oktober 2014	30. September 2017	Westag & Getalit AG
Wolfgang Semper (9. März 1958)	Mitglied des Vorstands	1. April 2011	31. März 2019	keine

Wolfgang Leitner

Verantwortungsbereiche:

Zentrale Gruppenfunktionen wie Human Resources Management, Controlling und Rechnungswesen, Treasury, Konzernkommunikation, Investor Relations, Interne Revision, Informationstechnologie

Beruflicher Werdegang:

Mitglied des Vorstands der AGIV AG, Gründer und Geschäftsführer der GENERICON Pharma GmbH, Unternehmensberater bei McKinsey & Company, Forschungschemiker bei Vianova/HOECHST

Humbert Köfler

Verantwortungsbereiche:

PULP & PAPER (Service & Systemlösungen) und SEPARATION

Beruflicher Werdegang:

Leiter der Division Service-Papierindustrie der ANDRITZ AG, Leiter der Division Refinersysteme der ANDRITZ AG, regionaler Verkaufsleiter der ANDRITZ Sprout-Bauer GmbH, Exportmarketingmanager der Biochemie GmbH

Friedrich Papst

Verantwortungsbereiche:

HYDRO (Pumpen), METALS, SEPARATION/Bereich Futtermittel- und Biomassepelletierung sowie Fertigung und Einkauf gruppenweit

Beruflicher Werdegang:

Stellvertretender Geschäftsführer von ANDRITZ Sprout-Bauer Inc., Betriebsdirektor der ANDRITZ AG, Leiter Produktionsplanung der ANDRITZ AG

Joachim Schönbeck

Verantwortungsbereiche:

PULP & PAPER (Neuanlagen) sowie Qualitäts- und Sicherheitsmanagement gruppenweit

Beruflicher Werdegang:

Sprecher der Geschäftsführung der SMS Holding GmbH und Vorsitzender der Geschäftsführung der SMS Meer GmbH, Führungspositionen bei der SMS Group, Siemens und Mannesmann

Wolfgang Semper

Verantwortungsbereiche:

HYDRO (mit Ausnahme des Bereichs Pumpen) sowie Automation gruppenweit

Beruflicher Werdegang:

Geschäftsführer der ANDRITZ HYDRO GmbH und Leiter der Division Large Hydro des Geschäftsbereichs HYDRO, leitende Funktionen bei VA TECH VOEST MCE und Voest-Alpine MCE, Berechnungsingenieur bei Voest-Alpine AG

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG besteht aus sechs Kapitalvertretern sowie aus drei Vertretern aus dem Betriebsrat.

Im Geschäftsjahr 2014 schieden die langjährigen Aufsichtsratsmitglieder Hellwig Torggler (Aufsichtsrat seit 2000) und Peter Mitterbauer (seit 2003) altersbedingt aus. Monika Kircher und Ralf Dieter wurden von der Hauptversammlung im März 2014 für die satzungsmäßige Höchstdauer von fünf Jahren neu in den Aufsichtsrat der ANDRITZ AG gewählt.

Name (Geburtsdatum)	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
Kapitalvertreter				
Christian Nowotny (23. Juli 1950)	Vorsitzender des Aufsichtsrats	29. Dezember 1999	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2017	Schuler AG (bis 30. Oktober 2014 börsennotiert)
Klaus Ritter (20. April 1940)	Stellvertreter des Vorsitzenden	30. März 2004	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2016	keine
Ralf Dieter (25. März 1961)	Mitglied des Aufsichtsrats	21. März 2014	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019	Homag Group AG (Vorsitzender); Schuler AG (bis 30. Oktober 2014 börsennotiert)
Monika Kircher (8. Juli 1957)	Mitglied des Aufsichtsrats	21. März 2014	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019	keine
Fritz Oberlerchner (16. Juni 1948)	Mitglied des Aufsichtsrats	29. März 2006	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2015	STRABAG AG, Köln
Kurt Stiassny (6. Oktober 1950)	Mitglied des Aufsichtsrats	29. Dezember 1999	Bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2015	keine

Name (Geburtsdatum)	Funktion	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Zusätzliche Aufsichtsratsmandate
Entsante Mitglieder				
Georg Auer (12. Oktober 1974)	Mitglied des Aufsichtsrats	1. Juli 2011		keine
Isolde Findenig (1. April 1956)	Mitglied des Aufsichtsrats	1. Jänner 2012		keine
Andreas Martiner (11. November 1964)	Mitglied des Aufsichtsrats	14. Februar 2001		keine

Angaben zur Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit an den im Corporate-Governance-Kodex angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien sind alle Mitglieder des Aufsichtsrats der ANDRITZ AG als unabhängig einzustufen. Im Aufsichtsrat der ANDRITZ AG gibt es kein Mitglied, das Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% ist.

Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht erläutert Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen der ANDRITZ AG.

Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 8.398.462 EUR (2013: 3.910.238 EUR) und teilen sich wie folgt auf:

(in EUR)	Fix	Variabel	Sonstige Vergütungen	Gesamt
Wolfgang Leitner (Vorstandsvorsitzender)	800.000	1.849.661	9.681	2.659.342
Humbert Köfler	235.000	937.944	9.178	1.182.122
Friedrich Papst	272.907	1.499.283	9.390	1.781.580
Joachim Schönbeck	100.000	205.000	0	305.000
Wolfgang Semper	345.000	934.948	10.959	1.290.907
Karl Hornhofer (ausgeschieden mit Wirkung vom 30. September 2014)	235.000	937.944	6.567	1.179.511

Grundsätze der Vergütungspolitik

Die Grundsätze der Vergütung für den Vorstand und für leitende Mitarbeiter entsprechen beinahe lückenlos den Vorgaben des österreichischen Corporate-Governance-Kodex.

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable/erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die Höhe der variablen Vergütung vom erzielten Jahresüberschuss abhängig ist. Dabei wurde als Höchstwert der jährlichen variablen Vergütung das Dreifache der fixen Jahresvergütung festgesetzt. Ein etwaiger darüber hinausgehender Betrag wird als variable Vergütung auf die Folgejahre gutgeschrieben. Bei Unterschreiten eines definierten Mindestbetrags beim Konzern-Ergebnis entsteht ein Malus, der ebenso auf die Folgejahre übertragen wird und zur Kürzung zukünftiger variabler Gehaltsbestandteile führt. Die sonstigen Vergütungen betreffen überwiegend steuerpflichtige Sachbezüge für Firmen-Pkw.

Bei sämtlichen seit dem Börsengang aufgelegten Aktienoptionsprogrammen für leitende Angestellte und den Vorstand war ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands spätestens zum Zeitpunkt der Zuteilung der Optionen zu erbringen. Dieses Eigeninvestment muss bis zu einer allfälligen Ausübung der Optionen ununterbrochen von den am Optionsprogramm teilnehmenden Personen gehalten und bei Ausübung nachgewiesen werden. Als Wartezeit zur Ausübung der Optionen sind drei Jahre bei aufrechter Beschäftigung (Ausnahme: planmäßiges Ende gemäß Vertragsbestimmungen) vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden vom Vorstand folgende Optionen ausgeübt:

(in EUR)	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)
Wolfgang Leitner (Vorstandsvorsitzender)	keine	-
Humbert Köfler	keine	-
Friedrich Papst	keine	-
Joachim Schönbeck	keine	-
Wolfgang Semper	5.000	23,18
Karl Hornhofer (ausgeschieden mit Wirkung vom 30. September 2014)	20.000	23,18

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Ansprüche auf Versorgungsleistungen gewährt. Diese beinhalten neben einer Alterspension Ansprüche im Falle einer Berufsunfähigkeit sowie Pensionsleistungen für Hinterbliebene nach dem Ableben der Berechtigten. Die Alterspension wird in der Regel ab Erreichung eines bestimmten Lebensalters ausbezahlt, sofern das Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt bereits beendet ist. Die Verwaltung wurde in eine Pensionskasse ausgelagert. Überwiegend sind die Pensionsverträge beitragsorientiert ausgestaltet. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Arbeitsverhältnisse werden die bis zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Beiträge unverfallbar. Die Höhe des Versorgungsanspruchs ist bis zum Anfall einer Versorgungsleistung nicht wertgesichert; danach können jährliche Anpassungen unter Berücksichtigung der Lohn- und Gehaltsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage von ANDRITZ erfolgen.

Alle Vorstandsmitglieder haben bei Beendigung der Funktion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes, außer die Beendigung beruht auf einer gerechtfertigten Entlassung.

Die ANDRITZ AG hat für 2014 eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Die D&O-Versicherung sichert bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der ANDRITZ-GRUPPE ab. Die jährlichen Kosten betragen rund 260.000 EUR (inklusive Schuler).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2014 betragen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 295.000 EUR (2013: 297.500 EUR) und teilen sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder auf:

<i>(in EUR)</i>	Vergütung (inkl. Sitzungsgelder)
Christian Nowotny (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	65.000
Klaus Ritter (Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	57.500
Ralf Dieter	27.500
Monika Kircher	27.500
Fritz Oberlerchner	42.500
Kurt Stiassny	42.500
<hr/>	
Ausgeschieden mit Wirkung vom 21. März 2014	
Hellwig Torggler	20.000
Peter Mitterbauer	12.500

Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

Das Vergütungsschema für die Aufsichtsratsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer anwesenheitsabhängigen Komponente zusammen. Die fixe Komponente besteht aus einem Gesamtbetrag, der so zu verteilen ist, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds erhält. Die zweite Komponente besteht aus einem Sitzungsgeld, das sich aus einem Pauschalbetrag pro Sitzung ergibt, an der ein Mitglied teilnimmt.

Der Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat der ANDRITZ AG ist im Konzern-Anhang des Jahresfinanzberichts 2014 verfügbar.

Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kompetenzverteilung im Vorstand

Der Vorstand der ANDRITZ AG hält in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen über wesentliche gruppenrelevante Themen und über einzelne Geschäftsbereiche ab. Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sind in den Erläuterungen zu den Vorstandsmitgliedern in diesem Corporate-Governance-Bericht angeführt. Die Geschäftsordnung des Vorstands enthält einen über die zwingenden Regelungen des Aktiengesetzes hinausgehenden umfassenden Katalog jener Geschäftsfälle, die der vorangehenden Genehmigung des Aufsichtsrats bedürfen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der zwei Sitzungen zur Behandlung des Jahres- und Konzern-Abschlusses 2014, zur Vorbereitung der Prüfung des Jahres- und Konzern-Abschlusses 2014 und des Ergebnisverwendungsvorschlags, ferner zu Angelegenheiten im Zusammenhang mit

dem Abschlussprüfer sowie zur Umsetzung des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements in der ANDRITZ-GRUPPE abgehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat auch einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss eingerichtet, der im Geschäftsjahr 2014 zwei Sitzungen abgehalten hat und sich unter anderem mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen, ferner mit der Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit Fragen der Nachfolgeplanung befasst hat.

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hielt im Geschäftsjahr 2014 fünf ordentliche Sitzungen (vier ordentliche Sitzungen, eine konstituierende Sitzung) ab. Schwerpunkte dieser Sitzungen waren die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE inklusive eventueller Abweichungen vom Budget, die strategischen Ziele, die Mittelfristplanungen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie besondere Anlässe, wie Akquisition von Firmen bzw. Erteilung von Prokuren und andere genehmigungspflichtige Geschäfte. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter erhalten eine monatliche Darstellung der wesentlichen Entwicklungen. In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wird jeweils ein Geschäftsbereich ausführlich dargestellt und dessen Strategie erörtert. In einer Sitzung des Aufsichtsrats wird über die gruppenweite Compliance umfassend berichtet; ebenso werden die Ergebnisse der internen Revision und allenfalls sich daraus ergebende Maßnahmen dargelegt und erörtert.

Ausschuss	Mitglieder
Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Christian Nowotny (Vorsitzender) ▪ Klaus Ritter (Stellvertreter) ▪ Monika Kircher ▪ Andreas Martiner
Nominierungs- und Vergütungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Christian Nowotny (Vorsitzender) ▪ Klaus Ritter (Stellvertreter) ▪ Fritz Oberlerchner

Wirtschaftsprüfer

Bei der am 21. März 2014 tagenden 107. ordentlichen Hauptversammlung der ANDRITZ AG wurde die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, zum unabhängigen Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2014 der ANDRITZ AG gewählt.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Funktionen

Dem Vorstand der ANDRITZ AG gehört keine Frau an. Dem Aufsichtsrat gehören zwei Frauen an, der Frauenanteil beträgt damit rund 22%. In zahlreichen Bereichen der ersten und zweiten Berichtsebene haben Frauen Führungsfunktionen inne. Der Anteil von Frauen am gesamten Mitarbeiterstand betrug gruppenweit per 31. Dezember 2014 15,4% (2013: 15,3%).

Die ANDRITZ-GRUPPE unterstützt und fördert die Anstellung von Frauen, insbesondere in technischen Bereichen. Dabei ist ANDRITZ allerdings sehr oft mit der Situation konfrontiert, dass in vielen Ländern noch immer deutlich weniger Frauen als Männer technische Berufe ergreifen bzw. technische Studien absolvieren.

ANDRITZ fördert daher verschiedene Initiativen, um Frauen für einen technischen Beruf bzw. den Beginn eines Technikstudiums zu begeistern. Dazu zählt unter anderem die regelmäßige Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen wie Rekrutierungs- und Berufsorientierungstagen für junge Frauen an Universitäten und Fachhochschulen. ANDRITZ setzt auch Maßnahmen und tätigt Investitionen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Der am Stammsitz der ANDRITZ-GRUPPE in Graz eingerichtete Kindergarten sowie flexible Arbeitszeitmodelle für Mitarbeiter mit Familie sind Beispiele dafür. Bei der Schaffung von Büroraum im Rahmen von Neubauprojekten werden stets Überlegungen hinsichtlich der Schaffung von Betreuungseinrichtungen für Kinder von Mitarbeitern einbezogen. Weiters wird im Rekrutierungsprozess hohes Augenmerk auf eine strenge Gleichbehandlung der Geschlechter gelegt. ANDRITZ wird bei allen Bemühungen zur Förderung von Mitarbeiterinnen allerdings alles unterlassen, was zu einer Benachteiligung von Männern führen würde.

Internal Auditing

Die Gruppenfunktion Internal Auditing, die direkt an den Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ-GRUPPE berichtet, führt basierend auf einer umfangreichen Risikoanalyse und den Anforderungen des Vorstands umfassende Prüfungen von Gesellschaften durch. Diese sind darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Konzern-Richtlinien und grundlegender Prinzipien der Wirtschaftlichkeit sicherzustellen sowie Verbesserungspotenziale in den betrieblichen Abläufen aufzuzeigen. Jährlich wird ein Zwei-Jahres-Plan für die routinemäßigen Audits vorbereitet, in Verdachtsfällen werden auch anlassbezogene, nicht angekündigte Prüfungen durchgeführt. Ziel ist die Evaluierung von Risikomanagement, internen Kontrollen und Geschäftsführungsprozessen und damit die bestmögliche

Sicherstellung, dass Geschäftsrisiken ausreichend identifiziert sind und angemessen behandelt werden. Im Geschäftsjahr 2014 hat Internal Auditing weltweit 40 Audits (2013: 38 Audits) durchgeführt, deren Ergebnisse in Form von Prüfberichten dem ANDRITZ-Vorstand vorliegen. Die Prüfberichte enthalten auch konkrete Handlungsempfehlungen.

Compliance

ANDRITZ verfügt über einen gruppenweiten Compliance-Ausschuss („Compliance Committee“), der sich aus fünf Mitgliedern aus den Bereichen Legal, Human Resources, Controlling und Investor Relations zusammensetzt und als eigenständige Gruppenfunktion direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Zusätzlich unterstützen acht Regional Compliance Officer und ein Compliance-Manager die Arbeit des Komitees. Der Vorstand erhält vom Compliance-Ausschuss zwei Mal jährlich einen umfassenden Bericht über wesentliche Ereignisse und Maßnahmen.

Ziel der Compliance-Aktivitäten ist es, die bestehenden unternehmensinternen Regelwerke zu den Schwerpunktthemen Antikorruption, Kartellrecht, Antidiskriminierung, Insider-Trading-Verbote, Exportkontrollen und Datenschutz laufend zu aktualisieren, deren Einhaltung zu überwachen und Schulungen anzubieten. Ebenso sollen aktuelle Themen bzw. Trends im Bereich Compliance rasch erfasst und durch entsprechende Maßnahmen bzw. neue Regelwerke umgesetzt werden. Sämtliche Compliance-Dokumente sind im Corporate Manual zusammengefasst, das den Mitarbeitern als Nachschlagewerk für alle wichtigen, gruppenweit relevanten Informationen zu Geschäftsgrundsätzen und -prozessen dient und im Intranet für alle Mitarbeiter zugänglich ist. Vor Ort stehen den Mitarbeitern die regionalen Compliance Officer als direkte Ansprechpartner und Schulungsreferenten zur Verfügung.

ANDRITZ-Mitarbeiter sind aufgefordert, Fälle von Compliance-Verstößen bei Verdacht umgehend zu melden. Zu diesem Zweck wurde eine E-Mail-Adresse für Compliance-Angelegenheiten eingerichtet, die von den Mitgliedern des Ausschusses unter strenger Geheimhaltung eingesehen wird. Darüber hinaus steht Mitarbeitern in den USA eine Whistleblowing-Hotline zur Verfügung, um Hinweise zu möglichen Verstößen umgehend und anonym melden zu können.

ANDRITZ-Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik

Die ANDRITZ-GRUPPE verpflichtet sich den Werten von Integrität, Respekt, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit. Angesichts des Wachstums der Gruppe in den vergangenen Jahren und um sicherzustellen, dass die gemeinsamen Werte, Vorgaben und Richtlinien von allen Mitarbeitern, allen anderen Personen, die ANDRITZ vertreten, aber auch von Geschäftspartnern wie Kunden und Lieferanten verstanden und eingehalten werden, hat ANDRITZ einen gruppenweit gültigen Kodex zu Geschäftsverhalten und Geschäftsethik (Code of Business Conduct and Ethics) im Einsatz. Der Kodex fasst die Geschäftsgrundsätze und die Verhaltensvorgaben der ANDRITZ-GRUPPE in Handlungsfeldern mit fünf wichtigen Stakeholder-Gruppen zusammen: Mitarbeiter, Kunden und Mitbewerber, Geschäftspartner und Aktionäre, Gemeinden sowie Regierungen und Gesetzgeber.

Alle Mitarbeiter, inklusive Leihpersonal, sind verpflichtet, diesen Kodex einzuhalten. Darüber hinaus wird von Vertragspartnern, Lieferanten, Konsulenten, Vertretern und anderen Personen, die vorübergehend für ANDRITZ arbeiten, erwartet, den Kodex bei allen in Auftrag von ANDRITZ erbrachten Leistungen einzuhalten. Das gemeinsame Verständnis über das richtige Geschäftsverhalten wird als wichtiger Grundstein der weiteren Unternehmensentwicklung erachtet, und auch in die Entwicklung von Lösungen für Kunden, bei der Erzielung von profitablen Wachstum für Aktionäre oder bei der Schaffung und Erhaltung einer positiven Arbeitsumgebung für die Mitarbeiter miteinbezogen. Auch für die Beauftragung von Lieferanten und die laufende Zusammenarbeit mit Lieferanten ist der Kodex essentiell.

Die Einhaltung des Kodex wird in erster Linie von der an den Vorstand berichtenden Gruppenfunktion Compliance überprüft. Eine Nichteinhaltung des Kodex durch Mitarbeiter kann schwerwiegende Folgen haben und Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Aufkündigung des Dienstverhältnisses und unter Umständen auch eine strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen. Bei Nichteinhaltung des Kodex seitens Lieferanten, Konsulenten oder anderer Dienstleister sind die Konsequenzen je nach Umfang und Härte des Verstoßes unterschiedlich.

Externe Evaluierung des Corporate-Governance-Berichts

Die ANDRITZ AG hat bisher noch keine externe Evaluierung hinsichtlich der Einhaltung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate-Governance-Kodex durchführen lassen. Es ist aber geplant, eine solche externe Evaluierung im Einklang mit den Bestimmungen des Österreichischen-Corporate-Governance Kodex in den kommenden Jahren durchführen zu lassen.

Graz, im Februar 2015

Der Vorstand der ANDRITZ AG

Wolfgang Leitner e.h.
(Vorstandsvorsitzender)

Humbert Köfler e.h.

Friedrich Papst e.h.

Joachim Schönbeck e.h.

Wolfgang Semper e.h.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in fünf Sitzungen (vier ordentliche Sitzungen, eine konstituierende Sitzung) intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand ausführlicher Berichte über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Personalsituation, die Mittelfristplanung sowie die Investitions- und Akquisitionsvorhaben schriftlich und mündlich umfassend unterrichtet und Auskunft erteilt. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert. Darüber hinaus war der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens zu diskutieren.

Das Präsidium des Aufsichtsrats hat das Unternehmen in Vorstandsangelegenheiten vertreten. Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss hat in zwei Sitzungen Vorstandsangelegenheiten behandelt.

Kein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend.

Im Prüfungsausschuss wurden in zwei Sitzungen einzelne Sachgebiete vertiefend behandelt und darüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Prüfungsausschuss ist vollzählig zusammengetreten.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses 2013 hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 27. Februar 2014 den Abschlussprüfer hinzugezogen, um den Jahresabschluss, den Konzern-Abschluss, den Lagebericht und den Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands zu prüfen. Weiters wurde eine Stellungnahme über den vorgesehenen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 ausgearbeitet, dessen Rechtsbeziehung mit der ANDRITZ-GRUPPE sowie den Organmitgliedern überprüft, das Honorar für die Abschlussprüfung verhandelt und eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers abgegeben. Weitere Tagesordnungspunkte betrafen einen Bericht des Abschlussprüfers über die Funktion des Risikomanagementsystems der Gesellschaft, einen Bericht über die Interne Revision und den Compliance-Bericht.

In der Prüfungsausschusssitzung vom 4. Dezember 2014 wurden – ebenfalls unter Zuziehung des Abschlussprüfers – Ablauf, Zeitplan und Prüfung des Jahresabschlusses 2014 sowie ein Bericht des Vorstands zu Ausgestaltung und Wirkungsweise des internen Kontrollsystems diskutiert.

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 21. März 2014 sind die Mandate von Hon.-Prof. DDr. Hellwig Torggler und Senator Dr. Peter Mitterbauer ausgelaufen. Aufgrund des Besetzungsvorschlags des Aufsichtsrats sind Dr. Monika Kircher und Ralf Dieter von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019 gewählt worden. Im Anschluss an die am 21. März 2014 abgehaltene Hauptversammlung wurden in der am selben Tag abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny als dessen Vorsitzender und DDipl.-Ing. Klaus Ritter als sein Stellvertreter gewählt. Als Mitglieder des Prüfungsausschusses wurden Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny (Vorsitzender) und DDipl.-Ing. Klaus Ritter (Stellvertreter) sowie Dr. Monika Kircher und Andreas Martiner gewählt. Als Mitglieder des Nominierungs- und Vergütungsausschusses sind Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny, DDipl.-Ing. Klaus Ritter und Dipl.-Ing. Fritz Oberlechner gewählt worden.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der ANDRITZ AG sowie der Konzern-Abschluss 2014 nach IFRS sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG sowie den Corporate-Governance-Bericht geprüft und den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist; ebenso hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Gewinnverteilungsvorschlag geprüft und ihm seine Zustimmung erteilt. Die vorgenommenen Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt den Hon.-Prof. DDr. Hellwig Torggler und Senator Dr. Peter Mitterbauer für ihre langjährige sowie von Fachwissen und Verantwortung geprägte Tätigkeit für die ANDRITZ-GRUPPE.

Graz, im Februar 2015

Univ.-Prof. Dr. Christian Nowotny
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzern-Abschluss 2014 der ANDRITZ-GRUPPE

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	39
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	40
Konzern-Bilanz	41
Konzern-Cashflow-Statement	42
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	43
Konzern-Anhang	44
Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) Börsegesetz	116
Bestätigungsvermerk – Konzern-Abschluss	117

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr 2014

(in TEUR)	Anhang	2014	2013
Umsatz	1.	5.859.269	5.710.773
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.460	-1.964
Aktivierete Eigenleistungen		4.522	4.187
		5.862.331	5.712.996
Sonstige betriebliche Erträge	2.	122.141	120.834
Materialaufwand	3.	-3.154.951	-3.232.438
Personalaufwand	4.	-1.573.972	-1.518.201
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.	-783.552	-827.984
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		471.997	255.207
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6.	-170.549	-161.620
Wertminderung Firmenwerte	11.	-5.747	-3.800
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		295.701	89.787
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		-65	-185
Zinserträge		36.763	26.479
Zinsaufwendungen		-37.662	-35.069
Sonstiges Finanz-Ergebnis		4.635	-735
Finanz-Ergebnis	7.	3.671	-9.510
Ergebnis vor Steuern (EBT)		299.372	80.277
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.	-89.385	-27.085
KONZERN-ERGEBNIS		209.987	53.192
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		210.874	66.609
Nicht beherrschende Anteile		-887	-13.417
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	9.	2,04	0,64
Verwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	9.	2,03	0,64
Vorgeschlagene oder bezahlte Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	23.	1,00	0,50

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung.

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr 2014

<i>(in TEUR)</i>	<i>Anhang</i>	2014	2013
Konzern-Ergebnis		209.987	53.192
POSTEN, DIE UNTER BESTIMMTEN BEDINGUNGEN NACHTRÄGLICH IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN:			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe			
Kursdifferenzen, die während des Geschäftsjahrs eingetreten sind		33.443	-44.211
Umgliederungen aufgrund von während des Geschäftsjahrs abgegangenen ausländischen Geschäftsbetrieben		-9	1.402
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		33.434	-42.809
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Während des Geschäftsjahrs erfasste Erträge	<i>LJ</i>	552	-1.002
Umgliederungen aufgrund von während des Geschäftsjahrs abgegangenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte		-54	-175
Darauf entfallene Ertragsteuern		-93	295
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, nach Ertragsteuern		405	-882
Absicherung von Zahlungsströmen			
Während des Geschäftsjahrs erfasster Nettogewinn	<i>LJ</i>	-5.240	-329
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-273	0
Darauf entfallene Ertragsteuern		1.677	128
Absicherung von Zahlungsströmen, nach Ertragsteuern		-3.836	-201
POSTEN, DIE NICHT NACHTRÄGLICH IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN:			
	<i>26.</i>		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-78.219	8.383
Darauf entfallene Ertragsteuern		18.867	-1.734
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste, nach Ertragsteuern		-59.352	6.649
SONSTIGES ERGEBNIS DER PERIODE		-29.349	-37.243
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE		180.638	15.949
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		182.107	33.898
Nicht beherrschende Anteile		-1.469	-17.949

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

KONZERN-BILANZ

Zum 31. Dezember 2014

<i>(in TEUR)</i>	<i>Anhang</i>	2014	2013
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	10.	242.593	309.458
Firmenwerte	11.	538.475	530.067
Sachanlagen	12.	715.255	673.479
Sonstige Finanzanlagen	14.	71.225	45.649
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.	62.522	16.849
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	19.	25.634	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.	111.738	75.338
Aktive latente Steuern	8.	212.406	200.318
Langfristige Vermögenswerte		1.979.848	1.851.158
Vorräte	17.	693.234	673.761
Geleistete Anzahlungen	18.	150.207	152.786
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.	705.819	620.821
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	19.	476.549	509.534
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.	350.339	376.368
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.	154.294	159.107
Zahlungsmittel	21.	1.457.335	1.227.860
Kurzfristige Vermögenswerte		3.987.777	3.720.237
SUMME AKTIVA		5.967.625	5.571.395
PASSIVA			
Grundkapital		104.000	104.000
Kapitalrücklagen		36.476	36.476
Gewinnrücklagen		857.601	759.261
Auf Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital		998.077	899.737
Nicht beherrschende Anteile		16.721	29.743
Summe Eigenkapital	23.	1.014.798	929.480
Anleihen	24.	370.130	510.658
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	24.	44.803	44.483
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	24.	14.564	15.324
Rückstellungen	25./26.	548.840	438.563
Sonstige Verbindlichkeiten	27.	59.910	54.374
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	8.	137.672	159.040
Langfristige Verbindlichkeiten		1.175.919	1.222.442
Anleihen	24.	150.839	0
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	24.	75.907	63.004
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	24.	802	962
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		493.436	453.219
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	19.	1.203.593	1.081.412
Erhaltene Anzahlungen		251.288	269.066
Rückstellungen	25.	507.356	555.063
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern		46.470	39.622
Sonstige Verbindlichkeiten	27.	1.047.217	957.125
Kurzfristige Verbindlichkeiten		3.776.908	3.419.473
SUMME PASSIVA		5.967.625	5.571.395

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Bilanz.

KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

Für das Geschäftsjahr 2014

(in TEUR)	Anhang	2014	2013
Ergebnis vor Steuern (EBT)		299.372	80.277
Zinsergebnis	7.	899	8.590
Zu- und Abschreibungen sowie Wertminderungsverlust auf das Anlagevermögen		176.296	165.420
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	7.	65	185
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-6.538	12.155
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		-1.648	25
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		6.415	10.335
Steuerzahlungen		-52.911	-131.269
Erhaltene Zinsen		29.827	28.513
Gezahlte Zinsen		-21.986	-25.557
Cashflow aus dem Ergebnis		429.791	148.674
Veränderung der Vorräte		5.751	-125.320
Veränderung der geleisteten Anzahlungen		5.039	45.811
Veränderung der Forderungen		-170.710	-50.679
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		-61.094	97.859
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		-23.782	130.821
Veränderung der Verbindlichkeiten		157.077	-153.464
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		342.072	93.702
Einzahlungen aus Anlagenabgängen (inkl. Finanzanlagen)		13.046	46.897
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen		-106.450	-111.354
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-49.589	-1.668
Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	KJ	-33.691	-88.857
Änderungen im Konsolidierungskreis		-1.069	6.489
Einzahlungen aus kurzfristiger Veranlagung von Zahlungsmitteln		123.414	248.839
Auszahlungen für kurzfristige Veranlagung von Zahlungsmitteln		-30.942	-17.309
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-85.281	83.037
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen		0	-183.500
Veränderung sonstiger Finanzverbindlichkeiten		31.946	-46.150
Gezahlte Dividenden durch ANDRITZ AG	23.	-51.907	-123.738
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		-4.529	-21.884
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteilshaber		-1.436	-792
Erlöse aus der Ausgabe eigener Aktien (abzüglich Barausgleich)		3.226	7.129
Erwerb eigener Aktien		-28.218	-21.264
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-50.918	-390.199
Veränderung der Zahlungsmittel		205.873	-213.460
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel		23.602	-51.529
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		1.227.860	1.492.848
Zahlungsmittel am Ende der Periode		1.457.335	1.227.860

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieses Konzern-Cashflow-Statements.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Für das Geschäftsjahr 2014

(in TEUR)	Anhang	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Sonstige Gewinnrück- lagen	IAS 39- Rück- lage	Davon entfallen auf Gesellschafter der Muttergesellschaft			Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigen- kapital	
						Versiche- rungsmat- hematische Gewinne/ Verluste	Unter- schieds- beträge aus Wäh- rungsum- rechnung	Eigene Aktien			
								Gesamt			
Stand zum 1. Jänner 2013		104.000	36.476	925.558	695	-30.886	-7.410	-20.940	1.007.493	26.302	1.033.795
Konzern-Ergebnis		0	0	66.609	0	0	0	0	66.609	-13.417	53.192
Sonstiges Ergebnis der Periode		0	0	0	-1.076	6.673	-38.308	0	-32.711	-4.532	-37.243
Gesamtergebnis der Periode		0	0	66.609	-1.076	6.673	-38.308	0	33.898	-17.949	15.949
Dividenden	23.	0	0	-123.738	0	0	0	0	-123.738	-792	-124.530
Änderungen aus Akquisitionen		0	0	0	0	0	0	0	0	34.008	34.008
Veränderung durch Endkonsolidierung		0	0	27	0	-27	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhungen		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung der eigenen Aktien	23.	0	0	-25.959	0	0	0	12.483	-13.476	0	-13.476
Änderungen aus Aktienoptionsprogrammen	23.	0	0	5.576	0	0	0	0	5.576	0	5.576
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		0	0	-10.058	0	0	0	0	-10.058	-11.826	-21.884
Sonstige Veränderungen		0	0	42	0	0	0	0	42	0	42
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2013		104.000	36.476	838.057	-381	-24.240	-45.718	-8.457	899.737	29.743	929.480
Stand zum 1. Jänner 2014		104.000	36.476	838.057	-381	-24.240	-45.718	-8.457	899.737	29.743	929.480
Konzern-Ergebnis		0	0	210.874	0	0	0	0	210.874	-887	209.987
Sonstiges Ergebnis der Periode		0	0	0	-3.301	-58.704	33.237	0	-28.768	-581	-29.349
Gesamtergebnis der Periode		0	0	210.874	-3.301	-58.704	33.237	0	182.106	-1.468	180.638
Dividenden	23.	0	0	-51.907	0	0	0	0	-51.907	-1.436	-53.343
Veränderung durch Endkonsolidierung		0	0	-830	0	0	0	0	-830	0	-830
Kapitalerhöhungen		0	0	11.868	0	0	-2.697	0	9.171	-8.033	1.138
Veränderung der eigenen Aktien	23.	0	0	-1.641	0	0	0	-24.490	-26.131	0	-26.131
Änderungen aus Aktienoptionsprogrammen	23.	0	0	6.104	0	0	0	0	6.104	0	6.104
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		0	0	-2.401	0	-4	-33	0	-2.438	-2.090	-4.528
Sonstige Veränderungen		0	0	-17.642	-2	-53	-38	0	-17.735	5	-17.730
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2014		104.000	36.476	992.482	-3.684	-83.001	-15.249	-32.947	998.077	16.721	1.014.798

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil der dargestellten Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

KONZERN-ANHANG

Zum 31. Dezember 2014

A) ALLGEMEINES

Die ANDRITZ AG ist eine Gesellschaft nach österreichischem Recht und notiert seit Juni 2001 an der Wiener Börse. Die ANDRITZ-GRUPPE (der „Konzern“ oder „ANDRITZ“) ist ein führender Hersteller von hochtechnologischen Industrie-Maschinen und -Anlagen und arbeitet in vier strategischen Geschäftsbereichen: HYDRO, PULP & PAPER, METALS sowie SEPARATION.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Konzern betrug 24.211 im Jahr 2014 und 22.908 im Jahr 2013. Der eingetragene Geschäftssitz des Konzerns befindet sich in der Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich.

Der Konzern-Abschluss wird unter der Verantwortung des Vorstands erstellt und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Zahlreiche Beträge und Prozentsätze, die im Konzern-Abschluss dargestellt werden, wurden gerundet. Summierungen können deshalb von den dargestellten Beträgen abweichen. Die Zahlen sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro dargestellt.

B) GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzern-Abschluss wurde in Übereinstimmung mit sämtlichen vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten, von der Europäischen Union übernommenen und für 2014 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Ebenso wurden sämtliche für 2014 verpflichtend anzuwendende Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Der Konzern-Abschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB über befreiende Konzern-Abschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Der International Accounting Standards Board (IASB) arbeitet laufend an zahlreichen Projekten. In 2014 gibt es folgende verpflichtende Änderungen an Standards zu beachten.

<i>Standard/Interpretation</i>	Titel	Erstmals gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem	Von der EU übernommen
IFRS 10	Konzern-Abschlüsse	1.1.2014	29.12.2012
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2014	29.12.2012
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1.1.2014	29.12.2012
IAS 27 (überarbeitet 2011)	Einzelabschlüsse	1.1.2014	29.12.2012
IAS 28 (überarbeitet 2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2014	29.12.2012
IAS 32 (überarbeitet 2011)	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1.1.2014	29.12.2012

Die in IAS 27 und SIC 12 enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung im Rahmen von Konzern-Abschlüssen werden durch den veröffentlichten IFRS 10 ersetzt. Die Anhangangaben zu konsolidierten Unternehmen und nicht konsolidierten Zweckgesellschaften (sog. strukturierte Unternehmen) werden durch IFRS 12 geregelt.

Voraussetzung für die Konsolidierung eines Unternehmens ist weiterhin die Möglichkeit der Beherrschung des anderen Unternehmens, wobei die Definition des Begriffs „Beherrschung“ im Vergleich zu IAS 27 leicht geändert wurde. Ein Beherrschungsverhältnis setzt nach IFRS 10 Verfügungsgewalt, Rendite (positive und/oder negative Rückflüsse) sowie eine Verknüpfung von Verfügungsgewalt und Renditen voraus. Unter Verfügungsgewalt versteht man die Möglichkeit, gegenwärtig die Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse haben.

Verfügungsgewalt kann mittels Stimmrechte oder sonstiger vertraglicher Rechte nachgewiesen werden. Sie liegt vor, wenn ein Investor mehr als 50% der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält und keine sonstigen Vereinbarungen oder Umstände vorliegen, die dagegen sprechen.

Der Standard IFRS 11 ersetzt die Vorschriften des IAS 31 und SIC 13. Mit IFRS 11 wird die Möglichkeit der Quotenkonsolidierung für Joint Ventures abgeschafft. Diese bestand nach IAS 31 als Option neben der Equity-Bilanzierung.

Gemäß IFRS 11 ist zu untersuchen, ob es sich bei dem Joint Arrangement um ein Joint Venture oder eine Joint Operation handelt. Handelt es sich um ein Joint Venture, besteht grundsätzlich die Pflicht zur Anwendung der Equity-Methode. Handelt es sich dagegen um eine Joint Operation, sind grundsätzlich die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen im Konzern-Abschluss anteilig zu bilanzieren. Die Anhangangaben zu Joint Arrangements werden in IFRS 12 geregelt.

ANDRITZ hält an den wesentlichen Tochtergesellschaften in der Regel weit über 50% der Stimmrechte, sodass sich durch Anwendung der neuen Standards keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzern-Abschluss ergeben.

Aus den Anpassungen des IAS 27, IAS 28 und IAS 32 ergeben sich keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzern-Abschluss.

C) VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

Die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von ANDRITZ bislang noch nicht angewendet worden:

<i>Standard/Interpretation</i>	Titel	Erstmals gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem	Von der EU übernommen
IAS 19	Änderung Leistungen an Arbeitnehmer- Leistungsorientierte Pläne; Arbeitnehmerbeiträge	1.1.2015	offen
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	offen
IFRS 11	Änderung Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016	offen
IAS 16 und IAS 38	Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	1.1.2016	offen
IAS 16 und IAS 41	Änderung Landwirtschaft; fruchttragende Gewächse	1.1.2016	offen
IFRS 10 und IAS 28	Änderung Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2016	offen
IFRS10, IFRS 12 und IFRS 28	Änderung Investmentgesellschaften - Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016	offen
IAS 1	Änderung; Disclosure Initiative	1.1.2016	offen
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2017	offen
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	offen

Diese Auflistung stellt den Auszug der für ANDRITZ möglicherweise relevanten Änderungen dar.

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2017 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

ANDRITZ beurteilt derzeit die möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 15 und IFRS 9 auf den Konzern-Abschluss.

Die sonstigen in der Tabelle genannten neuen oder geänderten Standards haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern-Abschluss.

D) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzern-Abschluss beinhaltet die ANDRITZ AG und die von ihr kontrollierten Unternehmen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Zusammensetzung des Konzerns ist unter der Anhangangabe „S“ Konzern-Unternehmen zu finden.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2014		2013	
	Vollkonsolidierung	Equity-Methode	Vollkonsolidierung	Equity-Methode
Bestand zum 1. Jänner	146	3	117	4
Zugänge aus Unternehmenserwerben	6	0	33	0
Abgänge aus Unternehmensverkäufen	0	0	0	0
Änderung der Konsolidierungsmethode				
Zugänge	0	0	6	0
Abgänge	-3	0	-5	-1
Umgründungen	-10	0	-5	0
Bestand zum 31. Dezember	139	3	146	3
Davon entfallen auf:				
Inländische Unternehmen	7	0	7	0
Ausländische Unternehmen	132	3	139	3

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 59 (2013: 60) Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden unter der Position „Sonstige Finanzanlagen“ zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen als Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen erfasst. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

E) AKQUISITIONEN

Herr-Voss Stamco Inc.

Die ANDRITZ-GRUPPE hat im November 2014 das Unternehmen Herr-Voss Stamco, Inc. mit Hauptsitz in Gallery, Pennsylvania, USA um TEUR 32.270 erworben. Das Unternehmen beschäftigt rund 300 Mitarbeiter und erzielt einen Jahresumsatz von circa MEUR 50.

Herr-Voss Stamco erzielt den Großteil seines Umsatzes aus dem Servicegeschäft. Das Unternehmen verfügt nicht nur über ein sehr umfangreiches Serviceangebot, sondern ist auch einer der weltweit führenden Anbieter von Bund- und Blechbearbeitungssystemen für Eisen- und Nichteisenmetall-Anwendungen. Herr-Voss Stamco wurde vor 100 Jahren gegründet und hat rund 1.600 Kundenreferenzen inner- und außerhalb Nordamerikas. Viele dieser Kunden sind in der derzeit sehr aktiven Automobil- sowie Öl- und Gasindustrie Nordamerikas tätig.

Einzelne Vermögenswerte der ABB Schweiz AG

Die ANDRITZ-GRUPPE hat einzelne Vermögenswerte und Mitarbeiter des Hydrogeneratoren-Servicegeschäfts von ABB Schweiz AG zur Stärkung der Servicebasis im Bereich der Hydrogeneratoren in der Schweiz, erworben.

ANDRITZ Hydro AFI Inc.

ANDRITZ hat 2014 das Unternehmen ANDRITZ Hydro AFI Inc. mit Hauptsitz in Paris, Ontario, Kanada für den Erwerb von Vermögenswerten der ehemaligen AFI Hydro Inc., Kanada, gegründet. Es wurden Vermögenswerte um TEUR 3.227 übernommen. Diese Akquisition bedeutet für den Bereich HYDRO (HY) eine Stärkung in der Entwicklung, Fertigung und Instandhaltung von Absperrorganen für Wasserkraftwerke.

Der Gesamtkaufpreis aller in 2014 durchgeführten Akquisitionen beträgt TEUR 35.497, die Nebenkosten betragen TEUR 309.

Die geschätzten Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Basis von Transaktionskursen für die Akquisitionen sind in Summe wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	IFRS Buchwerte	Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	37	9.343	9.380
Sachanlagen	20.146	0	20.146
Vorräte	7.128	0	7.128
Forderungen	10.935	0	10.935
Verbindlichkeiten	-20.240	-2.372	-22.612
Nicht verzinsliches Nettovermögen	18.006	6.971	24.977
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
Zahlungsmittel	1.806	0	1.806
Finanzanlagevermögen	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	-89	0	-89
Firmenwerte	0	8.803	8.803
Nicht beherrschende Anteile	0	0	0
Nettovermögen	19.723	15.774	35.497

Seit der jeweiligen Konsolidierung haben die neu erworbenen Unternehmen Umsatzerlöse von TEUR 9.543 erzielt und ein EBIT von TEUR -1.417 zur ANDRITZ-GRUPPE beigetragen. Hätten die Akquisitionen zu Beginn des Geschäftsjahrs 2014 stattgefunden, hätte die Auswirkung auf den Konzern-Umsatz TEUR 48.492 sowie auf das EBIT TEUR 1.763 für die Akquisitionen betragen.

Die erstmalige Einbeziehung der in 2014 erworbenen Unternehmen erfolgt auf Basis vorläufiger Werte.

Unternehmenserwerbe 2013

Der Konzern erwarb 2013 die restlichen 50% des in Laufen, Deutschland, ansässigen Unternehmens Modul Systeme Engineering AG (inklusive Tochtergesellschaften). Das im Konzern-Abschluss zum 31.12.2013 erfasste Reinvermögen basierte lediglich auf einer vorläufigen Beurteilung des beizulegenden Zeitwerts.

Die Angaben wurden gemäß IFRS 3 angepasst, um die Berichtigung der vorläufigen Beträge abzubilden. Es wurden der Firmenwert und die Pensionsverpflichtungen um TEUR 577 erhöht.

F) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die wichtigsten bei der Erstellung des Konzern-Abschlusses angewandten Bilanzierungsgrundsätze sind folgende:

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Grundlage für den Konzern-Abschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und die nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten und Leistungsverrechnungen, inklusive konzerninterner Zwischenergebnisse, wurden eliminiert. Der Konzern-Abschluss wurde unter Zugrundelegung von einheitlichen Bilanzierungsgrundsätzen für vergleichbare Geschäftsvorfälle erstellt.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der der Kaufpreis dem neu bewerteten anteiligen Netto-Reinvermögen des erworbenen Unternehmens gegenübergestellt wird (Kapitalkonsolidierung). Dabei sind die Wertverhältnisse zum Erwerbszeitpunkt zugrunde zu legen, der dem Zeitpunkt entspricht, zu dem die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt wurde. Wertdifferenzen werden in voller Höhe aufgedeckt, d.h. ansatzfähige Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens werden unabhängig von vorliegenden Anteilen ohne beherrschenden Einfluss grundsätzlich mit ihren Fair Values in der Konzern-Bilanz ausgewiesen.

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgt entweder zu Anschaffungskosten (partielle Goodwill-Methode) oder zum Fair Value (Full-Goodwill-Methode). Das gegebene Wahlrecht kann einzelfallweise ausgeübt werden. In der ANDRITZ-GRUPPE wird grundsätzlich die partielle Goodwill-Methode angewandt.

Gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) ist bei sukzessiven Unternehmenskäufen, bei denen ein Unternehmen in mehreren Tranchen erworben wird, zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle über das betreffende Unternehmen eine erfolgswirksame Neubewertung des bisherigen Gesellschaftsanteils zum beizulegenden Zeitwert notwendig. Im Anschluss daran findet eine Buchwertanpassung der bereits bilanzierten Vermögenswerte und Schulden auf ihren beizulegenden Zeitwert statt.

b) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn und Verlustrechnung erfasst.

c) Währungsumrechnung

Der Konzern-Abschluss wird in Euro erstellt.

Fremdwährungstransaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden in der funktionalen Währung, durch Anwendung des Wechselkurses zwischen funktionaler Währung und Fremdwährung zum Zeitpunkt der Transaktion, dargestellt. Wechselkursdifferenzen aus der Bezahlung von monetären Posten zu Umrechnungskursen, welche von den ursprünglich erfassten abweichen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ausländische Tochtergesellschaften

Ausländische vollkonsolidierte Tochtergesellschaften werden als selbstständige Unternehmen angesehen, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch unabhängig sind. Ihre funktionalen Währungen sind die jeweiligen Landeswährungen. Die Bilanzwerte dieser Tochtergesellschaften werden mit dem Bilanzstichtagskurs in die Darstellungswährung (EUR) umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Alle daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen sind im Posten „Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung“ im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Für 1 Euro		Stichtagskurs am		Durchschnittskurs für	
		31. Dezember 2014	31. Dezember 2013	2014	2013
Währung					
BRL	Brasilianischer Real	3,22	3,26	3,13	2,87
CAD	Kanadischer Dollar	1,41	1,47	1,47	1,37
CHF	Schweizer Franken	1,20	1,23	1,21	1,23
CNY	Chinesischer Yuan	7,54	8,35	8,17	8,23
DKK	Dänische Krone	7,45	7,46	7,46	7,46
GBP	Pfund Sterling	0,78	0,83	0,81	0,85
INR	Indische Rupie	76,72	85,37	81,09	77,88
SEK	Schwedische Krone	9,39	8,86	9,10	8,66
USD	Amerikanischer Dollar	1,21	1,38	1,33	1,33

d) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Nach der erstmaligen Aktivierung werden die immateriellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme vom Firmenwert weisen die immateriellen Vermögenswerte eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögenswerts möglicherweise höher als der erzielbare Betrag (höherer Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) ist. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Die für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte geleisteten Beträge werden aktiviert und dann mittels linearer Abschreibung über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 15 Jahren. Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommen wurden, bestehen aus Kundenbeziehungen, Auftragsstand, Technologie und Markennamen. Deren Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen 3 und 10 Jahren für Kundenbeziehungen, zwischen 1 und 3 Jahren für den Auftragsstand, zwischen 3 und 10 Jahren für Technologie und 10 Jahren für Markennamen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch, wirtschaftlich und kapazitatativ realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die zurechenbaren Aufwendungen des immateriellen Vermögenswerts während seiner Entwicklungszeit verlässlich bewertet werden können und nach der Fertigstellung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Entwicklungsaufwendungen, die diese Voraussetzungen erfüllen, werden zu Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Sofern nicht früher Hinweise auf eine etwaige Wertminderung vorliegen, werden die aktivierten Kosten bis zum Abschluss eines Entwicklungsprojekts jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Nach Fertigstellung werden die aktivierten Entwicklungsaufwendungen planmäßig über den erwarteten Lebenszyklus der Produkte abgeschrieben.

Forschungsaufwendungen werden direkt ergebniswirksam erfasst.

e) Firmenwerte

Für Unternehmenszusammenschlüsse sowie daraus resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte wurde IFRS 3 angewandt. Gemäß diesem Standard ermittelt sich der Firmenwert als Residualgröße aus den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Reinvermögen unter Berücksichtigung der Eventualverbindlichkeiten. Ein sich aus dem Vergleich von Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens ergebender passiver Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, es ist jedoch ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchzuführen. Dieser Werthaltigkeitstest hat zumindest jährlich zu erfolgen oder wenn interne oder externe Indikatoren eine Wertminderung andeuten. Zur Bestimmung, ob eine Abschreibung aufgrund einer Wertminderung erforderlich ist, wird der Firmenwert jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die vom erwarteten Synergiepotenzial des Unternehmenszusammenschlusses künftig profitieren. Ist der Buchwert höher als der mittels Discounted Cashflow-Kalkulation (DCF) ermittelte Nutzungswert und ergibt der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs keinen höheren Wert, wird ein entsprechender Wertminderungsaufwand vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung ist nicht zulässig.

Die zukünftigen Einzahlungsüberschüsse basieren auf internen Planungen, welche detailliert für das nächste Wirtschaftsjahr und mit Vereinfachungen für die nachfolgenden zwei Jahre erstellt und aus bisherigen Ergebnissen und den besten Schätzungen bezüglich künftiger Entwicklungen abgeleitet werden. Der im Rahmen der DCF-Kalkulation angewendete Diskontierungssatz entspricht jenem Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zinseffekts und die speziellen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Es wurde ein Diskontierungssatz vor Steuern unter Berücksichtigung der anwendbaren Währung sowie des Risikoprofils zwischen 8,59% und 17,24% (2013: zwischen 8,52% und 15,30%) verwendet.

Wesentliche Firmenwerte wurden den zum Zeitpunkt der Akquisitionen bestehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der ANDRITZ AG (1999), des mit der ANDRITZ-Ahlstrom-Gruppe erworbenen Zellstoffgeschäfts (2000/2001), der VA TECH HYDRO-Gruppe im Bereich Wasserkraft (2006) sowie dem Schuler-Konzern (2013) zugeordnet. Da sich die Zusammensetzungen der ursprünglichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Laufe der Zeit aufgrund von Reorganisationen und Veränderungen in der Berichtsstruktur geändert haben, wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechend neu zugeordnet.

f) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wird ein Vermögenswert verkauft oder ausgeschieden, so werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein allfälliger Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfolgswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich der Importzölle und nicht refundierbarer Steuern und all jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartung und Überholungskosten, werden in jener Periode aufwandswirksam erfasst, in welcher die Kosten entstanden sind. Die Abschreibung erfolgt linear über folgende geschätzte Nutzungsdauern:

Gebäude	20-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4-10 Jahre
Werkzeuge, Büro- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge	3-10 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungskosten bewertet. Diese inkludieren Herstellungskosten und andere direkt zurechenbare Kosten.

Sachanlagen werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögenswerts möglicherweise höher als der erzielbare Betrag (höherer Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) ist. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird für die einzelnen Vermögenswerte eingeschätzt; ist dies nicht möglich, erfolgt eine Beurteilung der übergeordneten, zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden grundsätzlich als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

g) Leasing

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum eines Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet. Ist ANDRITZ Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Bei einem Operating Leasing erfasst der Konzern die als Leasingnehmer zu zahlenden Leasingraten grundsätzlich linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse als Aufwand. Der verleaste Vermögenswert wird weiterhin in der Bilanz des Leasinggebers als Sachanlage erfasst.

h) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen liegen nicht vor.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben.

i) Sonstige Finanzanlagen

Diese langfristigen Vermögenswerte bestehen primär aus Wertpapieren des Anlagevermögens, Schuldscheindarlehen, Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen.

Wertpapiere des Anlagevermögens und Schuldscheindarlehen werden zum Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden als Rücklage im Eigenkapital erfasst, bis das Wertpapier veräußert oder eine Wertminderung festgestellt wird. In einem solchen Fall werden die kumulierten Veränderungen, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen. Zinserträge werden in der Periode, in der sie anfallen, direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Davon betroffen sind sonstige Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen.

Finanzielle Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert wurden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

j) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertberichtigungen für mögliche Ausfälle, ausgewiesen.

k) Vorräte

Das Vorratsvermögen, einschließlich der unfertigen Erzeugnisse und noch nicht abrechenbaren Leistungen, wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten sowie nach Wertberichtigungen für veraltete und sich langsam umschlagende Güter bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis, abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der notwendigen Vertriebskosten. Die Kosten werden überwiegend auf Basis des FIFO-Verfahrens festgestellt. In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben. Reine Liefergeschäfte werden zu Herstellungskosten bewertet. Bei diesen Aufträgen erfolgt die Umsatzerfassung erst zum Zeitpunkt des Eigentums- und Gefahrenübergangs („completed contract method“).

l) Fertigungsaufträge

Forderungen aus Projekten und die damit in Zusammenhang stehenden Umsätze werden nach Maßgabe des jeweiligen Anarbeitungsgrads („percentage of completion method“) erfasst. Projekte sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis von individuellen Vertragsbedingungen mit fixen Preisen vereinbart werden. Der Anarbeitungsgrad wird durch die „cost-to-cost method“ festgelegt. Zuverlässige Schätzungen der Gesamtkosten der Aufträge, der Verkaufspreise und der tatsächlich angefallenen Kosten sind auf monatlicher Basis verfügbar. Die geschätzten Auftragsgewinne werden im Verhältnis zu den ermittelten Umsätzen realisiert. Bei der „cost-to-cost method“ werden Umsätze und Auftragsergebnisse im Verhältnis der tatsächlich angefallenen Herstellungskosten zu den erwarteten Gesamtkosten erfasst. Veränderungen der gesamten geschätzten Auftragskosten und daraus möglicherweise resultierende Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst. Für technologische und finanzielle Risiken, welche während der verbleibenden Laufzeit des Projekts eintreten können, wird je Auftrag eine Einzeleinschätzung vorgenommen und ein entsprechender Betrag in den erwarteten Gesamtkosten angesetzt. Drohende Verluste aus der Bewertung von nicht abgerechneten Projekten werden realisiert, wenn wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die Auftrags Erlöse übersteigen werden. Für mögliche Gewährleistungsansprüche von Kunden werden Rückstellungen entsprechend der jeweiligen Gewinnrealisierung gebildet. Nach Fertigstellung des Auftrags wird das verbleibende Gewährleistungsrisiko neu eingeschätzt.

m) Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens setzen sich aus Staatsanleihen, Anleihen erstklassiger Banken, Geldmarktfonds und Anleihefonds zusammen. Diese dienen zur Veranlagung liquider Mittel und sind im Allgemeinen nicht dazu bestimmt, langfristig gehalten zu werden. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis das Wertpapier veräußert oder eine Wertminderung festgestellt wird. Bei erheblichen und andauernden Wertminderungen werden die Verluste aus diesen Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

n) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeld und Bankguthaben. Hierunter können auch geldnahe Forderungen („cash equivalents“) enthalten sein, die aus kurzfristigen Veranlagungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten mit geringem Wertänderungsrisiko bestehen.

o) Grundkapital

Es gibt nur Stammaktien, die alle ausgegeben sind und dieselben Rechte verbriefen.

Das Gesamtgrundkapital der ANDRITZ AG beträgt TEUR 104.000, aufgeteilt auf 104 Millionen nennwertlose Stückaktien.

p) Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind – in Übereinstimmung mit dem österreichischen Recht – Zuzahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien enthalten.

q) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten insbesondere thesaurierte Gewinne, die IAS 39-Rücklage, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

r) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann und nur dann gebildet, wenn das Unternehmen aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (gesetzlicher oder vertraglicher Natur) hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist (d. h. eher wahrscheinlich denn nicht) und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst. Bei wesentlichen Zinseffekten wird der Rückstellungsbetrag mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung angepasst.

s) Leistungen an Arbeitnehmer**Pensionsverpflichtungen**

Einige Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionspläne. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Pensionszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Von dieser Bruttopensionsverpflichtung wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld beziehungsweise der anzusetzende Nettovermögenswert.

Aufgrund des net-interest-approachs bestimmt der Konzern den Nettozinsaufwand (Nettozinsertrag) durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn methodisch angenommenen Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswerts aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Sämtliche Neubewertungseffekte werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertungskomponente umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn methodisch angenommenen Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswerts aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge von Planänderungen oder Plankürzungen, erfasst ANDRITZ die hieraus resultierenden Effekte im Gewinn und Verlust der Periode. Die Erfassung des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands erfolgt grundsätzlich zu jenem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung eintritt.

Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

Andere Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Pensionszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden zum Zeitpunkt des Auftretens als Aufwand erfasst.

Abfertigungsverpflichtungen

In einigen Ländern ist der Konzern gesetzlich verpflichtet, in bestimmten Fällen der Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungen zu zahlen. Im Falle einer freiwilligen Kündigung durch den Arbeitnehmer sind keine Abfertigungen zu zahlen. Entsprechende Abfertigungsverpflichtungen werden rückgestellt. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Abfertigungszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Von dieser Bruttoverpflichtung wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld beziehungsweise der anzusetzende Nettovermögenswert.

Aufgrund des net-interest-approachs bestimmt der Konzern den Nettozinsaufwand (Nettozinsertag) durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttoverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz. Die Nettozinskomponente resultierend aus Abfertigungsverpflichtung und Planvermögen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem „Zinsergebnis“ erfasst.

Sämtliche Neubewertungseffekte werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertungskomponente umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttoverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn typisierend angenommenen Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswertes aus der Anwendung der Obergrenze (asset ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge von Planänderungen oder Plankürzungen, erfasst ANDRITZ die hieraus resultierenden Effekte im Gewinn und Verlust der Periode. Die Erfassung des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands erfolgt grundsätzlich zu jenem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung eintritt.

Die Abfertigungsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

Andere Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Abfertigungszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden zum Zeitpunkt des Auftretens als Aufwand erfasst.

t) Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte

Aktienoptionsprogramm 2010

Die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 beschloss ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2010 bis vor jeden Ausübungszeitpunkt ununterbrochen in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2013 bis 30. April 2015 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2012 bis 30. April 2013 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2013 bis 30. April 2014 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2010 2.066.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 8.362, wobei 2014 kein Aufwand mehr erfasst wurde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis eines Optionspreismodells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 4. Mai 2010 und beträgt EUR 22,34. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 23,18 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit drei Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde 4,8% herangezogen. Als erwartete Volatilität wurde der von der Wiener Börse veröffentlichte Wert angesetzt. Weitere Merkmale der Optionsgewährung wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Aktienoptionsprogramm 2012

Die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2012 bis vor jeden Ausübungszeitpunkt ununterbrochen in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2015 bis 30. April 2017 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2014 bis 30. April 2015 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2014 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2015 bis 30. April 2016 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2014 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können

nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2012 2.146.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 13.553, davon wurden 2014 anteilig TEUR 4.518 als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis eines Optionspreismodells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 11. Mai 2012 und beträgt EUR 39,17. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 37,15 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit 3,2 Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde 1,25% herangezogen. Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der historischen Kursentwicklung der ANDRITZ-Aktie im Zeitraum der der Gewährung vorangegangenen 38 Monate ermittelt.

Aktienoptionsprogramm 2014

Die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen kann je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für die Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500 betragen. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2014 bis zur Ausübung der Option ununterbrochen in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2017 bis 30. April 2019 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2016 bis 30. April 2017 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2017 bis 30. April 2018 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 mindestens 25% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2014 1.012.500 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 8.159, davon wurden 2014 anteilig TEUR 1.586 als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis eines Optionspreismodells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 2. Juni 2014 und beträgt EUR 43,36. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 44,42 ermittelt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde ein interpolierter Wert von deutschen Benchmarkanleihen herangezogen. Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der historischen Kursentwicklung der ANDRITZ-Aktie ermittelt.

Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionsprogramme keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, werden diese entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften durch direkte Erfassung des resultierenden Aufwands im Eigenkapital erfasst.

u) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen zur Begründung einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich derivativer Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt zum Handelstag.

Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Kategorien, die wie folgt unterschieden und in weiterer Folge erläutert werden:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial assets at fair value through profit or loss)
- Kredite und Forderungen (Loans and receivables)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities at fair value through profit or loss)
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other financial liabilities measured at amortized costs)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial assets at fair value through profit or loss)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Finanzinstrumente, die vom Unternehmen entweder zu „Handelszwecken“ gehalten (held for trading) oder der Kategorie „Designiert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet werden.

Zu „Handelszwecken gehalten“ eingestuft ist dann der Fall, wenn der Vermögenswert hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig verkauft oder zurückgekauft zu werden oder ein Derivat ist (mit Ausnahme solcher, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und effektiv sind).

„Designiert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die im Zugangszeitpunkt unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als „Finanzieller Vermögenswert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert werden (sog. Fair-Value-Option).

Die Fair-Value-Option für ein Finanzinstrument wird im Konzern nicht ausgeübt.

Finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge werden ebenfalls nicht gehalten.

Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken sowie zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Im Konzern werden jene Derivate dieser Kategorie zugerechnet, die die strengen Kriterien einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 (Hedge Accounting) nicht erfüllen. Die Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit erfasst.

Kredite und Forderungen (Loans and receivables)

Im Konzern werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht-derivativen Finanzinstrumente, welche in diese Kategorie klassifiziert beziehungsweise nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet wurden. Hierbei werden Eigenkapitalinstrumente (z. B. Aktien), Fremdkapitalinstrumente (z. B. Anleihen) sowie sonstige Investitionen (z. B. Fondsanteile), welche vom Konzern gehalten werden, in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Wertänderungen werden im sonstigen Ergebnis als Veränderung der Rücklage für Finanzinvestitionen (IAS 39-Rücklage) erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der

Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird ein Finanzinstrument veräußert oder wird bei diesem eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Rücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Veränderungen im Periodenergebnis erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von auf Fremdwährung lautenden monetären Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wird in der Fremdwährung ermittelt und anschließend mit dem Kassakurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf Fremdwährungsumrechnungen zurückzuführen sind und aus der Änderung der fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögenswerts resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Dividenden aus den Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)

Auf diese Kategorie wird nicht näher eingegangen, da es im Konzern keinen bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand gibt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities at fair value through profit or loss)

Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“, wenn die finanzielle Verbindlichkeit zu Handelszwecken gehalten wird oder wenn es sich um ein Derivat handelt, welches nicht als Sicherungsinstrument designiert wurde und als solches effektiv ist. Die Fair-Value-Option wird im Konzern nicht ausgeübt.

Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken und zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Im Konzern werden jene Derivate dieser Kategorie zugerechnet, die die strengen Kriterien einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 (Hedge Accounting) nicht erfüllen. Die Derivate werden mit den Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten zur Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge werden nicht gehalten.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other financial liabilities measured at amortized costs)

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommenen Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Cashflows.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen uneinbringlich, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertberichtigungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Diese vormals erfasste Wertminderung ist über die Gewinn- und Verlustrechnung rückzuführen, wenn sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts in einer der folgenden Berichtsperioden verringert

und diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden kann. Dabei darf jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben werden als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfolgt wäre. Die Ausnahme dieser Vorgehensweise stellen als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente dar. Bei diesen wird jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts nach einer erfolgten Wertminderung im sonstigen Ergebnis erfasst. Für Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Wegfall der Gründe keine Wertaufholungen gemacht.

Vom Konzern emittierte Eigen- und Fremdkapitalinstrumente – Klassifizierung als Fremd- oder Eigenkapital

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Eigenkapitalinstrumente

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabebelös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten (Fair value)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Die Bewertung der Finanzinstrumente zum Fair Value folgt einer dreistufigen Hierarchie und orientiert sich an der Nähe der herangezogenen Bewertungsfaktoren zu einem aktiven Markt.

Nach Stufe 1 werden Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Wertpapiere bewertet, die auf einem aktiven Markt notiert sind. In diesem Zusammenhang stellen notierte Preise an einem aktiven Markt den besten Anhaltspunkt für den beizulegenden Zeitwert dar.

Wenn der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv ist, wird mithilfe von allgemein anerkannten Bewertungsverfahren der beizulegende Zeitwert (Transaktionspreis) festgestellt, der sich am Bewertungsstichtag zwischen unabhängigen Vertragspartnern bei Vorliegen normaler Geschäftsbedingungen ergeben hätte. Zu den Bewertungsverfahren gehören der Rückgriff auf unlängst aufgetretene Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern und – sofern verfügbar – der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, DCF-Verfahren sowie Optionspreismodelle. Diese Finanzinstrumente gehören zu nach Stufe 2 bewerteten Finanzinstrumenten sofern deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen beruht und deren Bewertungsfaktoren auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

Sind die wesentlichen Bewertungsfaktoren nicht auf aktiven Märkten beobachtbar, wird das Finanzinstrument der Stufe 3 zugeordnet.

Falls kein notierter Preis auf einem aktiven Markt existiert und die verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe von Bewertungsverfahren nicht möglich ist, wird das Finanzinstrument zu Anschaffungskosten bewertet.

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

ANDRITZ hat die emittierten Anleihen und die dazugehörigen Zinsswaps in einem Sicherungszusammenhang im Sinne von IAS 39 zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“) der Anleihen designiert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentierte der Konzern die Beziehung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft, einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegenden Unternehmensstrategie. Des Weiteren wurde bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert und nachgewiesen, dass der Zinsswap hoch effektiv in Bezug auf das abgesicherte Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist.

Der Konzern nutzt des weiteren Hedge Accounting für weitere Zins- und Währungsderivate. Da diese eine wirksame Sicherungsbeziehung nach Vorgaben des IAS 39 (Hedge Accounting) bilden, werden sie entweder als Fair-Value Hedge oder als Cashflow-Hedge bilanziert.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“)

Den Regeln des Hedge Accounting folgend wird die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstrumentes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und

wird ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gegenseitig aufheben, wenn die Sicherungsbeziehung zu 100% effektiv ist. Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Geschäfts.

Absicherung künftiger Zahlungsströme („Cashflow-Hedge“)

Entsprechend der Hedge Accounting Regeln werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die als effektiv wirksame Absicherung von künftigen Cashflows qualifiziert werden, direkt im Eigenkapital als IAS 39-Rücklage ausgewiesen. Ansonsten werden alle Gewinne oder Verluste für Absicherungen von Cashflows, die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesen wurden, von der IAS 39-Rücklage im Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung jener Periode transferiert, in der die gesicherte Verpflichtung oder erwartete Transaktion die Ergebnisrechnung beeinflusst.

Eingebettete Derivate

IAS 39 regelt die Bilanzierung von Derivaten, die in originäre Finanzinstrumente eingebettet sind (Embedded Derivatives). Einige hybride Verträge enthalten sowohl eine derivative als auch nicht derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft, und wird der betreffende Vertrag nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt und zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Basisvertrag wird weiterhin in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Rechnungslegungsstandard bewertet. Wertänderungen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eingebetteten Derivaten werden im Konzern als „held for trading“ bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfasst. Der Buchwert des eingebetteten Derivats wird in der Bilanz als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen.

Ansatz und Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartner hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten Zahlungsmittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie einen Teil der sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten, langfristige Forderungen, verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Beteiligungen, die ausgegebenen Anleihen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen.

Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

v) Umsatzrealisierung (ausgenommen Fertigungsaufträge)

Umsätze werden dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmbar ist. Die Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die Lieferung erfolgt ist und sowohl Risiko als auch Eigentum übergegangen sind. Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Aktionäre, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

w) Ertragsteuern

Der Steueraufwand umfasst laufende und latente Steuern. Laufende Steuern und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

Tatsächliche Steuern sind die erwartete Steuerschuld oder Steuerforderung auf das für das Geschäftsjahr zu versteuernde Einkommen oder den steuerlichen Verlust, und zwar auf der Grundlage von Steuersätzen, die am

Abschlussstichtag gelten, sowie alle Anpassungen der Steuerschuld hinsichtlich früherer Jahre. Tatsächliche Steuerschulden beinhalten auch alle Steuerschulden, die als Folge der Festsetzung von Dividenden entstehen.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden für Konzern-Rechnungslegungszwecke und den verwendeten Beträgen für steuerliche Zwecke erfasst. Latente Steuern werden nicht erfasst für:

- Zu versteuernde temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts
- Temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden bei einem Geschäftsvorfall, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und der weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst
- Temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen, sofern der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit nicht auflösen werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, für die sie genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden wird. Bei dieser Einschätzung wird im Konzern auf eine Steuervorschau der künftigen fünf Geschäftsjahre abgestellt.

Sofern sich Steuerlatenzen auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen und ferner ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, erfolgt eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern. Tatsächliche Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden aufgerechnet, sofern gegenüber einer Steuerbehörde das Recht zum Ausgleich auf Nettobasis besteht.

x) Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist. Eine Eventualforderung wird im Konzern-Abschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

G) VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Für die Erstellung des Konzern-Abschlusses sind vom Management Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die im Konzern-Abschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie die im Anhang angegebenen Beträge beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

a) Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Gesellschaft hat der Konzern Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Konzern zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

Fertigungsaufträge

Die Abrechnung von Großaufträgen basiert auf Einschätzungen von Kosten und erzielbaren Erlösen. Obwohl die Einschätzungen unter Einbeziehung aller Informationen zum Bilanzstichtag getroffen werden, sind Änderungen nach dem Bilanzstichtag möglich. Diese Änderungen können zu Anpassungen von Vermögenswerten führen sowie das Ergebnis von Folgeperioden wesentlich beeinflussen.

Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen

Die Bewertung der verschiedenen Pensionspläne beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die damit zusammenhängenden Aufwendungen des Konzerns haben.

Rückstellungen

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basieren auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Einschätzung des Diskontierungszinssatzes. Soweit möglich wird überdies auf Erfahrungen der Vergangenheit zurückgegriffen.

Wertminderungen

Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren hauptsächlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen. Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangabe „J) Erläuterungen zur Bilanz“, verwiesen.

Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte

Die Aktienoptionspläne werden auf Basis der Marktwerte der Optionen am Ausgabebetrag bewertet. Der Marktwert der Optionen wird auf Basis von Parametern wie Volatilität, Zinssatz, Aktienkurs, Laufzeit der Optionen und erwarteter Dividenden ermittelt. Die für die Bestimmung von Marktwerten erforderliche Interpretation von Marktinformationen verlangt mitunter subjektive Beurteilungen. Entsprechend können die angeführten Werte auch von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

Latente Steuern

Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Konzern, ob es wahrscheinlich ist, dass alle latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden und müssen wertberichtigt werden.

b) Ermessensentscheidungen

Nachfolgend sind die wesentlichsten Ermessensausübungen aufgezeigt, die durch die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen wurden.

Anteile an Tochterunternehmen

Voraussetzung für die Konsolidierung eines Unternehmens ist die Möglichkeit der Beherrschung des anderen Unternehmens. Ein Beherrschungsverhältnis setzt nach IFRS 10 Verfügungsgewalt, Rendite (positive und/oder negative Rückflüsse) sowie eine Verknüpfung von Verfügungsgewalt und Rendite voraus. Unter Verfügungsgewalt versteht man die Möglichkeit, gegenwärtig die Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse haben. Verfügungsgewalt kann mittels Stimmrechten oder sonstiger vertraglicher Rechte nachgewiesen werden. Sie liegt vor, wenn ein Investor mehr als 50% der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält und keine sonstigen Vereinbarungen oder Umstände vorliegen, die dagegen sprechen. Diese Verfügungsgewalt ist grundsätzlich immer dann gegeben, wenn ANDRITZ, entweder direkt oder indirekt, mehr als 50% der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt, um so auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens Einfluss zu nehmen und von dessen Aktivitäten zu profitieren.

ANDRITZ wickelt in Brasilien Aufträge für den Geschäftsbereich HYDRO über das Tochterunternehmen ANDRITZ HYDRO Inepar ab, an dem ANDRITZ mehrheitlich beteiligt ist. Der brasilianische Minderheitsaktionär befindet sich in erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und hat ein Reorganisationsverfahren eingeleitet.

ANDRITZ hat in Brasilien erhebliche Guthaben (zum 31.12.2014: TEUR 64.100; 31.12.2013: TEUR 57.100) aus verschiedenen Verkehrssteuern und Abgaben. Diese Guthaben wurden von den Behörden für die Schulden des Minderheitsaktionärs von ANDRITZ HYDRO Inepar teilweise gepfändet bzw. ist damit zu rechnen, dass diese auf absehbare Zeit nicht rückerstattet werden. In diesem Zusammenhang geht das Management von ANDRITZ davon aus, dass diese Vorgehensweise der Behörden ungerechtfertigt ist und ANDRITZ HYDRO Inepar in den zu erwartenden Verfahren obsiegen wird. Die bestehenden Guthaben wurden auf ihren voraussichtlichen Barwert abgezinst, woraus eine Abschlag von insgesamt TEUR 12.700 (31.12.2013: TEUR 14.500) auf den Nominalwert resultierte.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde bei der ANDRITZ HYDRO Inepar eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von TEUR 18.600 durchgeführt, an der der brasilianische Minderheitsaktionär nicht teilgenommen hat, wodurch sich der Anteil von ANDRITZ von 50,0004% auf 74,33% erhöhte. Der Minderheitsaktionär geht gegen diese resultierende Verwässerung rechtlich vor, wobei das Management von ANDRITZ davon ausgeht, dass die durchgeführte Vorgehensweise bestätigt wird; im vorliegenden Konzernabschluss wird daher der beherrschende Anteil an ANDRITZ HYDRO Inepar mit 74,33% berücksichtigt.

Obwohl das Management von ANDRITZ nach Abwägung sämtlicher bekannter Umstände davon ausgeht, dass die getroffenen Annahmen und deren Abbildung im ANDRITZ Konzernabschluss angemessen sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu erheblichen negativen finanziellen Auswirkungen kommt.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen werden in der Regel Beteiligungen an Unternehmen im Ausmaß von 20-50% ausgewiesen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Diese werden unter Anwendung der Equity-Methode bewertet. Eine Überprüfung des Buchwerts der Anteile an assoziierten Unternehmen und eine entsprechende Wertminderung oder Zuschreibung werden dann durchgeführt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung oder deren Wegfall vorliegen.

H) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragserlöse aus dem laufenden Projektgeschäft	4.012.491	3.946.241
Sonstige	1.846.778	1.764.532
	5.859.269	5.710.773

Im Rahmen der Segmentberichterstattung (siehe Anhangangabe „I“) sind die Umsätze des Konzerns nach Geschäftsbereichen und Regionen dargestellt. Die im Berichtsjahr nach der PoC-Methode erfassten Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung werden „Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragserlöse aus dem laufenden Projektgeschäft“ dargestellt. Als „Sonstige“ werden im Wesentlichen Aufträge nach der „completed contract method“ erfasst.

2. Sonstige betriebliche Erträge

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Fremdwährungskursgewinne	40.400	36.694
Öffentliche Zuwendungen	9.956	11.487
Erträge aus Versicherungsleistungen	4.288	10.360
Mieterträge	6.958	6.208
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.125	1.171
Übrige	57.414	54.914
	122.141	120.834

3. Materialaufwand

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.359.864	2.386.973
Aufwendungen für bezogene Leistungen	795.087	845.465
	3.154.951	3.232.438

4. Personalaufwand

(in TEUR)	2014	2013
Löhne und Gehälter	1.264.062	1.197.955
Aufwendungen für Sozialabgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben	213.012	198.708
Sonstige Sozialaufwendungen	55.758	46.029
Aufwendungen für Altersversorgung	35.917	36.727
Aufwendungen für Abfertigungen	5.223	38.782
	1.573.972	1.518.201

Im Geschäftsjahr 2014 sind für Österreich im Personalaufwand aufwandswirksame Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) im Zusammenhang mit beitragsorientierten Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.823 (2013: TEUR 1.789) enthalten.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in TEUR)	2014	2013
Vertriebsaufwendungen	325.372	344.140
Reparaturen und Instandhaltungen	72.747	72.673
Miet- und Leasingaufwendungen	72.767	72.372
Verwaltungsaufwendungen	56.595	60.436
Fremdwährungskursverluste	51.146	36.372
Versicherungsaufwendungen	32.925	35.721
Bankgebühren, Garantien und ähnliche Aufwendungen	26.266	31.447
Aufwendungen für Wertberichtigungen zu Forderungen	13.876	19.819
Aufwendungen für Patente, Rechte und Lizenzen	10.343	9.999
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.638	1.638
Übrige	119.877	143.367
	783.552	827.984

6. Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

(in TEUR)	2014	2013
Immaterielle Vermögenswerte		
Abschreibungen	85.381	78.011
Wertminderungen	770	522
Sachanlagen		
Abschreibungen	78.818	76.552
Wertminderungen	5.580	6.535
	170.549	161.620

Im Geschäftsjahr 2014 wurden bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen Wertminderungen für Versuchsanlagen in Höhe von TEUR 5.571 (2013: TEUR 3.498) vorgenommen.

7. Finanz-Ergebnis

(in TEUR)	2014	2013
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-65	-185
Zinsergebnis	-899	-8.590
Sonstiges Finanz-Ergebnis	4.635	-735
	3.671	-9.510

Im Zinsergebnis sind TEUR 9.691 (2013: TEUR 9.702) für Zinsaufwendungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder sowie erwartete Erträge aus Planvermögen enthalten.

8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Laufender Steueraufwand	-73.733	-97.667
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen	-15.652	70.582
	-89.385	-27.085

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Aktive latente Steuern	200.318	125.252
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	-159.040	-93.912
Bestand zum 1. Jänner	41.278	31.340
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	20.451	-1.311
Konsolidierungskreisänderungen, Kursdifferenzen, Sonstige Differenzen	28.657	-59.333
Veränderung der latenten Steuern lt. Gewinn- und Verlustrechnung		
Einbuchung und Auflösung temporären Differenzen sowie Veränderung bisher nicht berücksichtigter aktiver latenter Steuern	-16.260	75.158
Effekt aus Steuersatzänderungen	608	-4.576
Bestand zum 31. Dezember	74.734	41.278
davon		
Aktive latente Steuern	212.406	200.318
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	-137.672	-159.040

Die Fristigkeiten der latenten Steuern, vor Aufrechnung gegenüber derselben Steuerbehörde, setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Latente Steuerforderungen, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	173.237	148.426
Latente Steuerforderungen, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	503.227	482.408
Latente Steuerforderungen	676.464	630.834
Latente Steuerverbindlichkeiten, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-115.577	-127.745
Latente Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-486.153	-461.811
Latente Steuerverbindlichkeiten	-601.730	-589.556

Die Überleitung vom rechnerischen Ertragssteueraufwand zum effektiven Steueraufwand wird nachfolgend dargestellt. Der rechnerische Steueraufwand in Höhe von TEUR 74.843 ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von TEUR 299.372 mit dem von der ANDRITZ AG anzuwendenden Steuersatz von 25%:

(in TEUR)	2014	2013
Ergebnis vor Steuern (EBT)	299.372	80.277
Rechnerischer Ertragsteueraufwand (25% in 2014 und 25% in 2013)	-74.843	-20.069
Erhöhung (-)/Minderung (+) der Ertragsteuerbelastung durch:		
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	-17.944	-8.897
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	5.821	4.048
Steuerfreie Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen	41	458
Steuersatzdifferenzen	1.648	2.004
Effekt aus Steuersatzänderungen	608	-4.576
Steuern für Vorjahre	4.503	1.071
Nicht abzugsfähige Firmenwertabschreibungen	-2.843	-1.114
Nicht abzugsfähige Quellensteuer; Steuern ausländischen Betriebsstätten	-9.962	-10.599
Sonstige	3.586	10.589
Effektiver Steueraufwand	-89.385	-27.085
in % von EBT	-29,9%	-33,7%

Die am Geschäftsjahresende bei den ausländischen Konzern-Unternehmen gültigen nominalen Ertragssteuersätze liegen zwischen 10,0% und 39,0% (2013: zwischen 14,4% und 38,9%).

Aktive und passive latente Steuern zum 31. Dezember 2014 und 2013 sind das Ergebnis folgender temporärer Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten in der IFRS-Bilanz und den relevanten Steuerbemessungsgrundlagen:

(in TEUR)	2014		2013*	
	Latente Steuern Aktiva	Latente Steuern Passiva	Latente Steuern Aktiva	Latente Steuern Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	2.249	-64.249	1.979	-83.490
Sachanlagen	8.453	-32.734	8.220	-28.022
Finanzanlagevermögen	1.681	-7.893	1.928	-9.602
Vorräte	293.492	-67.664	269.381	-60.394
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	46.999	-94.641	31.520	-96.987
	352.874	-267.181	313.028	-278.495
Rückstellungen	130.360	-25.173	132.400	-34.569
Verbindlichkeiten	124.654	-309.376	132.547	-279.746
	255.014	-334.549	264.947	-314.315
Steuerliche Verlustvorräte	151.167	0	149.076	0
Aktive latente Steuern/Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	759.055	-601.730	727.051	-592.810
Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern	-82.591	0	-92.963	0
Aufrechnung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen, Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-464.058	464.058	-433.770	433.770
Saldierete aktive und passive Steuerabgrenzung	212.406	-137.672	200.318	-159.040

* Angepasst aufgrund von IAS 8

Hohe Werte an aktiven latenten Steuern in Vorräten und passiven latenten Steuern in Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund des unterschiedlichen Ausweises zwischen lokalen Steuerbilanzen und IFRS bzw. Saldierung von Vorräten und Verbindlichkeiten in lokalen Steuerbilanzen.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern Verlustvorräte in Höhe von TEUR 696.121 (2013: TEUR 691.726). Hiervon bestehen in Deutschland körperschaftsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von TEUR 210.389 (2013: TEUR 240.299), gewerbesteuerliche Verlustvorräte in Höhe von TEUR 132.764 (2013: TEUR 142.073) sowie Zinsvorräte in Höhe von TEUR 12.841 (2013: TEUR 7.574). Ferner besteht in Deutschland eine körperschaft-

steuerliche Organschaft zwischen der ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH als Organträgerin und 13 Organgesellschaften.

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern sind Einschätzungen über die künftige Realisierung der aktiven latenten Steuern. Diese Realisierung ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der passiven latenten Steuern sowie die künftigen steuerlichen Gewinne berücksichtigt. Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge nur insoweit einbezogen worden, als steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist. Bei dieser Einschätzung wird auf eine Steuervorschau der künftigen fünf Geschäftsjahre abgestellt.

Demnach wurden für folgende Sachverhalte keine aktiven latenten Steuern angesetzt (Brutto-Beträge):

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013*
Abzugsfähige temporäre Differenzen	44.943	140.950
Steuerliche Verlustvorträge	353.746	244.818

* Angepasst aufgrund von IAS 8

9. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (wie im Anschluss an die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung angegeben) wurde errechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzern-Ergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien, die während der Periode ausgegeben waren, dividiert wurde.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde errechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzern-Ergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien unter Berücksichtigung von Aktienoptionen dividiert wurde.

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Auf Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Konzern-Ergebnis	210.874	66.609
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien	103.606.533	103.412.589
Potenzielle Verwässerung durch Aktienoptionen	284.720	852.786
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien und Optionen	103.891.253	104.265.375
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,04	0,64
Verwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,03	0,64

I) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftsbereiche

Für Managementzwecke ist der Konzern weltweit in vier Geschäftsbereiche gegliedert:

HYDRO (HY)

Elektromechanische Ausrüstungen – v. a. Turbinen, Wasserkraftgeneratoren und Turbogeneratoren – sowie Serviceleistungen für den Neubau von Wasserkraftwerken und für die Modernisierung bestehender Wasserkraftwerke; Pumpen für die Zellstoff- und Papierindustrie sowie für andere Anwendungen (Trinkwasserversorgung etc.).

PULP & PAPER (PP)

Anlagen und Serviceleistungen für die Erzeugung aller Arten von Faserstoffen (Zellstoff, Holzstoff, Recycling), Papier, Karton, Tissuepapier und Faserplatten (MDF); Biomasse-Verbrennungskessel für die Stromproduktion; Anlagen zur Produktion von Kunststofffolien.

METALS (ME)

Pressen, Automationslösungen, Werkzeuge, Verfahrens-Know-how und Dienstleistungen für die gesamte Metall verarbeitende Industrie; Linien für die Herstellung und Weiterverarbeitung von Kaltband aus Edelstahl, Kohlenstoffstahl, Aluminium und Nichteisenmetall; Schlüsselfertige Industrieofenanlagen für die Stahl-, Kupfer- und Aluminiumindustrie sowie Schweißsysteme für die Metall verarbeitende Industrie.

SEPARATION (SE)

Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen zur Fest-Flüssig-Trennung für Kommunen und für bestimmte Industrien (z. B. Bergbau, chemische und petrochemische Industrie, Lebensmittelindustrie) sowie Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen zur Produktion von Tierfutter und Biomassepellets (v. a. Holzpellets).

Diese strategischen Geschäftsbereiche bilden die Basis für die interne Berichtsstruktur an den Gesamtvorstand als Hauptentscheidungsträger.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns (siehe Anhangangabe „F) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Im Rahmen des internen Berichtswesens werden alle Umsätze und alle direkten und indirekten Kosten (einschließlich Gemeinkosten und Verwaltungskosten) den Geschäftsbereichen zugeteilt und spiegeln die Managementstruktur und die Hauptquellen der Risiken und Chancen wider. Die zentrale Ergebnissteuerungsgröße ist dabei das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA). Es existieren keine wesentlichen Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen. Alle erfolgswirksamen Konsolidierungseffekte sind jeweils in dem betreffenden Geschäftsbereich enthalten.

Geografische Segmentierung

Die Konzern-Aktivitäten werden hauptsächlich in Europa, Nordamerika, Südamerika und Asien betrieben.

Segmenterlöse von externen Kunden nach geografischen Regionen werden auf Basis des Standorts der Kunden ermittelt.

Es gibt keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden, die sich auf mehr als 10% der Unternehmensgesamterlöse belaufen.

2014**Geschäftsbereichsinformationen**

(in TEUR)	HY	PP	ME	SE	Gesamt
Umsatz	1.752.317	1.969.262	1.550.395	587.295	5.859.269
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	177.255	127.592	133.978	33.172	471.997
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Amortisation (EBITA)	144.825	102.859	110.154	21.646	379.484
Investitionen	39.320	28.145	27.879	11.106	106.450
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	36.935	34.687	79.120	19.807	170.549
Anteile am Jahresüberschuss/ -fehlbetrag von assoziierten Unternehmen	0	-65	0	0	-65
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	Rest der Welt und Konsolidierung	Gesamt
Außenumsätze	2.404.794	957.436	890.748	1.396.829	209.462	5.859.269
Langfristige Vermögenswerte	885.827	143.552	164.695	86.457	415.687	1.696.218
Investitionen	58.840	10.790	10.154	26.566	100	106.450

In den Außenumsätzen für Europa ist ein Betrag von TEUR 199.851 für Umsätze enthalten, die in Österreich ausgeführt werden. Langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 292.917 befinden sich in Österreich.

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten, langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerten.

2013 Geschäftsbereichsinformationen

(in TEUR)	HY	PP	ME	SE	Gesamt
Umsatz	1.804.752	2.005.331	1.310.948	589.742	5.710.773
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	176.772	-11.514	76.604	13.345	255.207
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Amortisation (EBITA)	146.934	-35.656	53.465	-627	164.116
Investitionen	44.511	25.965	32.651	8.227	111.354
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	34.562	33.870	70.486	22.702	161.620
Anteile am Jahresüberschuss/ -fehlbetrag von assoziierten Unternehmen	0	-185	0	0	-185
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	Rest der Welt und Konsolidierung	Gesamt
Außenumsätze	2.472.678	898.417	766.240	1.347.466	225.972	5.710.773
Langfristige Vermögenswerte	937.764	97.445	62.624	73.267	434.091	1.605.191
Investitionen	85.424	8.447	5.335	12.032	116	111.354

In den Außenumsätzen für Europa ist ein Betrag von TEUR 238.667 für Umsätze enthalten, die in Österreich ausgeführt werden. Langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 285.798 befinden sich in Österreich.

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten, langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerten.

J) ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**10. Immaterielle Vermögenswerte**

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	Kunden- und technologie- bezogene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
ANSCHAFFUNGSKOSTEN			
Bestand zum 31. Dezember 2012	125.948	60.731	186.679
Zugänge	0	6.252	6.252
Abgänge	-881	-7.977	-8.858
Umbuchungen	0	478	478
Währungsumrechnung	-1.246	-1.686	-2.932
Änderungen im Konsolidierungskreis	273.882	8.494	282.376
Bestand zum 31. Dezember 2013	397.703	66.292	463.995
Zugänge	0	7.551	7.551
Abgänge	-64.241	-871	-65.112
Umbuchungen	0	191	191
Währungsumrechnung	3.667	492	4.159
Änderungen im Konsolidierungskreis	9.343	-48	9.295
BESTAND ZUM 31. DEZEMBER 2014	346.472	73.607	420.079
KUMULIERTE ABSCHREIBUNG			
Bestand zum 31. Dezember 2012	-40.138	-45.431	-85.569
Abschreibungen	-70.529	-7.482	-78.011
Wertminderung	0	-522	-522
Abgänge	881	7.300	8.181
Umbuchungen	0	-7	-7
Währungsumrechnung	330	1.267	1.597
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	-206	-206
Bestand zum 31. Dezember 2013	-109.456	-45.081	-154.537
Abschreibungen	-78.038	-7.343	-85.381
Wertminderung	0	-770	-770
Abgänge	64.241	787	65.028
Umbuchungen	0	26	26
Währungsumrechnung	-1.574	-363	-1.937
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	85	85
BESTAND ZUM 31. DEZEMBER 2014	-124.827	-52.659	-177.486
BUCHWERT			
Bestand zum 31. Dezember 2013	288.247	21.211	309.458
Bestand zum 31. Dezember 2014	221.645	20.948	242.593

Forschungs- und Entwicklungskosten

Als Aufwand für Forschung und nicht aktivierte Entwicklungskosten wurden im Jahr 2014 TEUR 84.280 und im Jahr 2013 TEUR 92.629 berücksichtigt. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten erfolgte im Geschäftsjahr 2014 nicht, da die Kriterien für die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 nicht erfüllt wurden.

Zusätzlich leistet der Konzern einen Teil der Entwicklungsarbeit im Rahmen von kundenbezogenen Projekten bzw. Großprojekten. Die zugehörigen Aufwendungen stellen keine zu aktivierenden Entwicklungskosten im Sinne der IFRS-Rechnungslegung dar und werden entsprechend als Auftragskosten erfasst.

Sicherheiten

Im Rahmen des von der Schuler AG und ihren wesentlichen Tochtergesellschaften mit einem Konsortium aus Banken und Kreditversicherungen abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags wurden zahlreiche Sicherheiten gestellt. Diese umfassen insbesondere Anteils- und Kontenverpfändungen, Globalzessionen, Grundpfandrechte,

Raumsicherungsübereignungen und Verpfändung von gewerblichen Schutzrechten. Die Erläuterungen zu Verfügungsbeschränkungen einzelner Vermögenswerte spiegeln im Folgenden die jeweiligen Bilanzwerte der betreffenden Aktiva wider, nicht jedoch die Höhe der tatsächlichen Kreditinanspruchnahmen am Bilanzstichtag. Aus der Sicherheitenbestellung resultieren bei den immateriellen Vermögenswerten Verfügungsbeschränkungen in Höhe von TEUR 24.437 (2013: TEUR 25.981).

11. Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Firmenwerte für die Jahre zum 31. Dezember 2014 und 2013:

(in TEUR)	2014	2013
ANSCHAFFUNGSKOSTEN		
Bestand zum 1. Jänner	705.036	490.360
Währungsumrechnung	16.715	-7.747
Änderungen im Konsolidierungskreis	8.803	222.423
Neubewertung gemäß IFRS 3	577	0
Bestand zum 31. Dezember	731.131	705.036
KUMULIERTE WERTMINDERUNG		
Bestand zum 1. Jänner	174.969	175.971
Währungsumrechnung	11.940	-4.393
Wertminderung	5.747	3.800
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	-409
Neubewertung gemäß IFRS 3	0	0
Bestand zum 31. Dezember	192.656	174.969
BUCHWERT		
Bestand zum 1. Jänner	530.067	314.389
Bestand zum 31. Dezember	538.475	530.067

Die Neubewertung gemäß IFRS 3 resultiert aus der endgültigen Bewertung des Erwerbs der Modul Systeme Engineering AG, Deutschland (inklusive Tochtergesellschaften).

Diese teilen sich nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt auf:

(in TEUR)	2014	2013
Schuler	215.061	215.061
VA TECH HYDRO	97.775	97.775
ANDRITZ AG	59.596	59.596
ANDRITZ Ahlstrom	21.188	20.564
Iggesund	12.029	12.029
Übrige	132.826	125.042
	538.475	530.067

Diese teilen sich auf die Geschäftsbereiche wie folgt auf:

(in TEUR)	2014	2013
HYDRO	120.428	123.667
PULP & PAPER	123.499	120.123
METALS	253.428	245.627
SEPARATION	41.120	40.650
	538.475	530.067

Wertminderung

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Wertminderung auf Firmenwerte in Höhe von TEUR 5.747 vorgenommen, da sich der Geschäftsverlauf hier nicht wie erwartet entwickelt hat. Diese Wertminderung ist dem Geschäftsbereich HYDRO mit TEUR 4.283 und METALS mit TEUR 1.464 zuzuordnen. 2013 wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 3.800 für den Firmenwert im Geschäftsbereich HYDRO erfasst.

Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen

ANDRITZ führt den planmäßigen Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte einmal jährlich im 4. Quartal des Jahres durch. Die Planung erfolgt grundsätzlich auf Ebene der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und basiert auf internen Planungen, welche für die nächsten drei Jahre erstellt werden. Nach diesem Planungszeitraum wird von einem Wachstum in Höhe von 1,3% ausgegangen. Es wurde ein Diskontierungssatz vor Steuern unter Berücksichtigung der anwendbaren Währung sowie des Risikoprofils zwischen 8,59% und 17,24% (2013: zwischen 8,52% und 15,30%) verwendet.

Zur Validierung der ermittelten Nutzungswerte zum 31. Dezember 2014 wurden weitere Szenarien bezüglich der oben beschriebenen Berechnungsparameter durchgeführt. Vom Management wurden folgende Szenarien als möglich erachtet:

- Eine Änderung des Diskontierungssatzes um +/- 0,5 Prozentpunkte
- Eine Änderung der geplanten Cashflows um +/- 10 Prozentpunkte

Die Änderung hätte bei Gleichbleiben aller anderen Parameter folgende Auswirkung auf den Wertberichtigungsbedarf der Firmenwerte ergeben:

2014

(in TEUR)	Änderung	Diskontierungssatz		Geplante Cashflows	
		+0,5%	-0,5%	+10%	-10%
WERTBERICHTIGUNGSBEDARF		-351	254	254	-620

2013

(in TEUR)	Änderung	Diskontierungssatz		Geplante Cashflows	
		+0,5%	-0,5%	+10%	-10%
WERTBERICHTIGUNGSBEDARF		-316	685	959	-2.531

Die vorliegende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Entwicklung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

12. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	Grund- stücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	In Bau befindliche Anlagen und geleistete An- zahlungen	Gesamt
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
Bestand zum 31. Dezember 2012	353.519	387.368	140.568	22.722	904.177
Zugänge	17.759	30.325	20.740	36.278	105.102
Abgänge	-2.402	-13.169	-9.936	-41	-25.548
Umbuchungen	13.677	29.666	-4.431	-39.390	-478
Währungsumrechnung	-5.724	-15.454	-6.423	-803	-28.404
Änderungen im Konsolidierungskreis	95.452	50.456	19.952	17.561	183.421
Sonstige Anpassungen	1.612	13.751	6.868	0	22.231
Bestand zum 31. Dezember 2013	473.893	482.943	167.338	36.327	1.160.501
Zugänge	19.931	27.563	18.830	32.575	98.899
Abgänge	-4.190	-10.257	-11.163	-31	-25.641
Umbuchungen	-5.271	28.267	-1.851	-21.336	-191
Währungsumrechnung	10.779	12.001	3.419	1.823	28.022
Änderungen im Konsolidierungskreis	9.862	9.659	1.171	20	20.712
Sonstige Anpassungen	899	4.983	34	0	5.916
BESTAND ZUM 31. DEZEMBER 2014	505.903	555.159	177.778	49.378	1.288.218
KUMULIERTE ABSCHREIBUNG					
Bestand zum 31. Dezember 2012	-106.035	-218.745	-85.197	-13	-409.990
Abschreibungen	-15.045	-39.807	-21.700	0	-76.552
Wertminderung	-365	-4.499	-1.671	0	-6.535
Abgänge	1.109	10.116	8.301	13	19.539
Umbuchungen	0	-4.255	4.262	0	7
Währungsumrechnung	1.596	6.444	3.168	0	11.208
Änderungen im Konsolidierungskreis	-135	-2.059	-274	0	-2.468
Sonstige Anpassungen	-1.612	-13.751	-6.868	0	-22.231
Bestand zum 31. Dezember 2013	-120.487	-266.556	-99.979	0	-487.022
Abschreibungen	-16.898	-42.069	-19.851	0	-78.818
Wertminderung	-950	-4.617	-13	0	-5.580
Abgänge	1.792	5.604	9.663	0	17.059
Umbuchungen	90	-3.486	3.370	0	-26
Währungsumrechnung	-3.333	-6.967	-2.363	0	-12.663
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	26	-23	0	3
Sonstige Anpassungen	-899	-4.856	-161	0	-5.916
BESTAND ZUM 31. DEZEMBER 2014	-140.685	-322.921	-109.357	0	-572.963
BUCHWERT					
Bestand zum 31. Dezember 2013	353.406	216.387	67.359	36.327	673.479
Bestand zum 31. Dezember 2014	365.218	232.238	68.421	49.378	715.255

Sicherheiten

Sachanlagen in Höhe von TEUR 63.793 wurden zum 31. Dezember 2014 als Sicherheiten gestellt (31. Dezember 2013: TEUR 74.203).

Bestellobligo

Vertragliche Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen sind nur im gewöhnlichen Geschäftsumfang vorhanden. Zum 31. Dezember 2014 betragen diese Verpflichtungen TEUR 12.855 (31. Dezember 2013: TEUR 14.695).

Fremdkapitalkosten

Weder im Geschäftsjahr 2014 noch im Geschäftsjahr 2013 wurden Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert, weil die zu aktivierenden Beträge unwesentlich sind.

Zuschüsse der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr 2014 sind Zuwendungen der öffentlichen Hand im Ausmaß von TEUR 135 (2013: TEUR 245) für Investitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen geleistet und von den Anschaffungskosten abgesetzt worden. Andere Zuschüsse wurden in Höhe von TEUR 9.956 (2013: TEUR 11.487) unmittelbar in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgswirksam erfasst.

Änderung im Konsolidierungskreis

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises stammen neben dem Erwerb von Tochtergesellschaften aus Änderungen der Einbeziehungsart von Konzern-Gesellschaften.

Finanzierungsleasing

Die folgenden Vermögenswerte sind im Sachanlagevermögen enthalten:

(in TEUR)	2014	2013
Grundstücke und Bauten	13.661	14.005
Technische Anlagen und Maschinen	232	246
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122	268
	14.015	14.519

Es handelt sich um Leasingverträge mit Laufzeiten von 3 bis 180 Monaten.

13. Assoziierte Unternehmen

Bei einem assoziierten Unternehmen liegt zwar ein maßgeblicher Einfluss des Konzerns vor, es ist jedoch keine Beherrschung und gemeinschaftliche Führung gegeben.

Anteile an gemeinsamen Vereinbarungen sowie Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten liegen bei ANDRITZ nicht vor.

Angaben zu den assoziierten Unternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Assoziierte Unternehmen	Firmensitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil	
		2014	2013
Enmas ANDRITZ Pvt. Ltd.	Chennai, Indien	40,00%	40,00%
Viafin Brazil Oy	Teuva, Finnland	40,00%	40,00%
A&V Montagens INDUSTRIAIS Ltda.	Lapa, Brasilien	40,00%	40,00%

Die assoziierten Unternehmen werden dem Geschäftsbereich PULP & PAPER zugeordnet.

Alle oben angeführten assoziierten Unternehmen sind nach der at equity-Methode bilanziert. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ANDRITZ wird auf die at equity-Bilanzierung von weiteren 4 (2013: 4) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden unter der Position „Sonstige Finanzanlagen“ zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen als Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen erfasst.

Die folgende Übersicht zeigt die Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

(in TEUR)	2014	2013
Angaben zur Bilanz		
Vermögenswerte	4.138	3.854
Verbindlichkeiten	5.166	4.608
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatz	1.274	2.022
Jahresergebnis	-278	-351

Vom Jahresergebnis wurde ein anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR -65 (2013: TEUR -185) im Konzern erfasst.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen für assoziierte Unternehmen werden in aggregierter Form dargestellt, da die einzelnen Gesellschaften als unwesentlich betrachtet werden können. ANDRITZ ist wie folgt am Ergebnis der assoziierten Unternehmen beteiligt:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Anteil am Gewinn/Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-111	-140
Anteil am Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Anteil am sonstigen Ergebnis	2	-1
ANTEIL AM GESAMTERGEBNIS	-109	-141
SUMME DER BUCHWERTE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	0	0

Die nicht erfassten Verluste assoziierter Unternehmen setzen sich für das Geschäftsjahr und kumulativ bis zum 31. Dezember 2014 folgendermaßen zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
NICHT ERFASSTE VERLUSTE ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN	-44	0
KUMULIERTE NICHT ERFASSTE VERLUSTE ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN	-1.031	-987

Die nicht erfassten Verluste des Berichtsjahres betreffen zur Gänze die Enmas ANDRITZ Pvt. Ltd.

Änderungen an der Beteiligungsquote von assoziierten Unternehmen

Es gibt im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen an der Beteiligungsquote von assoziierten Unternehmen.

14. Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Schuldscheindarlehen	45.000	20.000
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	5.744	8.233
Sonstige Beteiligungen	4.847	6.113
Wertpapiere des Anlagevermögens	7.100	7.184
Übrige	8.534	4.119
	71.225	45.649

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertminderungen auf Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (2013: TEUR 1.856) erfasst.

Bei den Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen bestehen Verfügungsbeschränkungen in Höhe von TEUR 128 (2013: TEUR 159).

Die Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen werden, sofern für diese weder liquide Marktpreise vorliegen noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, zu Anschaffungskosten angesetzt.

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - kurzfristig	705.819	620.821
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - langfristig	62.522	16.849
	768.341	637.670
davon weder überfällig noch wertgemindert	490.443	432.485
davon überfällig, aber nicht wertgemindert	273.405	195.200
davon wertgemindert	58.695	60.226
Wertberichtigung	-54.202	-50.241

Vor Aufnahme eines neuen Kunden führt die Gruppe eine interne Kreditwürdigkeitsprüfung durch, um die Kreditwürdigkeit potenzieller Kunden zu beurteilen und deren Kreditlimits festzulegen. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden laufend überprüft.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 273.405 (2013: TEUR 195.200), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit der Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Bestand zum 1. Jänner	-50.241	-39.166
Währungsumrechnung	-1.811	1.779
Dotierung	-13.876	-19.819
Verbrauch	6.683	8.893
Auflösung	6.295	5.860
Änderungen im Konsolidierungskreis	-1.252	-7.788
BESTAND ZUM 31. DEZEMBER	-54.202	-50.241

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Forderungen, welche überfällig, aber nicht wertgemindert sind:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Bis 60 Tage überfällig	107.670	103.101
61 bis 120 Tage überfällig	37.628	37.442
Mehr als 120 Tage überfällig	128.107	54.657
	273.405	195.200

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung in der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Die Ermittlung der Wertminderungen erfolgte unter Berücksichtigung der Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie der abgeschlossenen Exportversicherungen. Der Vorstand ist der Ansicht, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

Die Verfügungsbeschränkungen aus der Bestellung von Kreditsicherheiten belaufen sich auf TEUR 67.303 (2013: TEUR 88.987). Die besicherten Parteien besitzen keine Rechte, die gestellten Sicherheiten zu veräußern oder weiterzuverpfänden.

16. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Schuldscheindarlehen	45.000	110.000
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern und Abgaben	116.872	101.029
Forderungen aus vorausbezahlten Steuern vom Einkommen und Ertrag	28.695	41.173
Beizulegende Zeitwerte von Devisentermingeschäften	23.079	32.208
Rechnungsabgrenzungsposten	28.011	25.678
Beizulegende Zeitwerte von eingebetteten Derivaten	47.647	16.396
Erhaltene Wechsel	11.199	14.277
Marktwerte der Zinsswaps	20.496	10.526
Übrige	141.078	100.419
	462.077	451.706
davon sonstige kurzfristige Forderungen	350.339	376.368
davon sonstige langfristige Forderungen	111.738	75.338

Die Wertberichtigungen auf die sonstigen Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Bestand zum 1. Jänner	-6.427	0
Währungsumrechnung	8	0
Dotierung	-1.055	-1.986
Verbrauch	787	102
Auflösung	699	625
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	-5.168
Bestand zum 31. Dezember	-5.988	-6.427

17. Vorräte

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Fertige Erzeugnisse	96.726	72.103
Unfertige Erzeugnisse	372.547	384.225
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	223.961	217.433
	693.234	673.761

Die erfolgswirksam erfassten Beträge im Zusammenhang mit Wertberichtigungen zu Vorräten belaufen sich auf TEUR 629 (2013: TEUR -14.333).

Die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändeten Buchwerte der Vorräte belaufen sich auf TEUR 86.836 (2013: TEUR 105.261).

18. Geleistete Anzahlungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen für offene Bestellungen stehen im Zusammenhang mit noch nicht abgeschlossenen Aufträgen.

19. Fertigungsaufträge

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Als Umsatzerlöse ausgewiesene Auftragsserlöse aus dem laufenden Projektgeschäft	4.012.491	3.946.241
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	10.232.508	9.326.011
Erhaltene An- und Teilzahlungen	10.933.918	9.897.889
Einbehalte seitens Kunden	12.970	15.117

Die Nettobeträge der Fertigungsaufträge setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	10.232.508	9.326.011
Abzüglich erhaltene An- und Teilzahlungen	-10.933.918	-9.897.889
	-701.410	-571.878
Im Abschluss als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst:		
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	502.183	509.534
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	-1.203.593	-1.081.412
	-701.410	-571.878

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende überfällige An- und Teilzahlungen für Projekte:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
61 bis 120 Tage überfällig	13.244	11.427
Mehr als 120 Tage überfällig	76.845	46.779
	90.089	58.206

Die Verfügungsbeschränkungen aus der Bestellung von Kreditsicherheiten belaufen sich auf TEUR 81.241 (2013: TEUR 82.596). Die besicherten Parteien besitzen keine Rechte, die gestellten Sicherheiten zu veräußern oder weiterzuverpfänden.

20. Wertpapiere des Umlaufvermögens

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Staatsanleihen	0	84.073
Bankanleihen	81.839	73.941
Fonds	72.455	1.093
	154.294	159.107

21. Zahlungsmittel

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Bankguthaben	381.442	492.456
Termingeldanlagen	1.075.893	735.404
	1.457.335	1.227.860

22. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Zum 31. Dezember 2014 bestehen keine nach IFRS 5 klassifizierten, zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

23. Eigenkapital

(in TEUR)	2014	2013
Grundkapital	104.000	104.000
Kapitalrücklagen	36.476	36.476
IAS 39-Rücklage	-3.684	-381
Sonstige Gewinnrücklagen	894.232	768.099
Eigene Aktien	-32.947	-8.457
Gesamt	998.077	899.737
Nicht beherrschende Anteile	16.721	29.743
SUMME EIGENKAPITAL	1.014.798	929.480

IAS 39-Rücklage

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewegungen der direkt im Eigenkapital erfassten IAS 39-Rücklage:

(in TEUR)	Nicht realisierter Gewinn/Verlust aus Sicherungsgeschäften	Nicht realisierter Gewinn/Verlust aus Wertpapieren	Nicht realisierter Gewinn/Verlust gesamt IAS 39 - Rücklage
Bestand zum 31. Dezember 2012	0	695	695
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	-318	-1.002	-1.320
Darauf entfallende latente Steuern	124	251	375
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	-175	-175
Darauf entfallende latente Steuern	0	44	44
Bestand zum 31. Dezember 2013	-194	-187	-381
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	-5.054	552	-4.502
Darauf entfallende latente Steuern	1.539	-101	1.438
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-273	-54	-327
Darauf entfallende latente Steuern	82	8	90
Sonstige Anpassungen	0	-2	-2
BESTAND ZUM 31. DEZEMBER 2014	-3.900	216	-3.684

Dividenden

Für 2014 wird vom Vorstand eine Dividende von 1,00 EUR je im Umlauf befindlicher Aktie vorgeschlagen. Die Ausschüttung für 2013 in Höhe von TEUR 51.907, was einer Dividende von 0,50 EUR je Aktie entspricht, wurde vom Vorstand vorgeschlagen und in der 107. ordentlichen Hauptversammlung am 21. März 2014 beschlossen. Die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte am 27. März 2014.

Am 25. Februar 2015 wurde der Konzern-Abschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2014 vom Vorstand freigegeben.

Am 19. Februar 2014 wurde der Konzern-Abschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2013 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Konzern-Abschluss wurde dem Aufsichtsrat und danach der Hauptversammlung vorgelegt.

Eigene Aktien

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 1. Oktober 2013 bis 31. März 2016 ermöglichen.

2014 wurden 672.000 Stückaktien zu einem Durchschnittspreis von EUR 41,97 je Aktie zurückgekauft. 76.000 Stückaktien wurden zu einem Preis von EUR 23,18 je Aktie an berechnete Führungskräfte im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte wieder verkauft sowie 9.886 Aktien im Zuge von Mitarbeiterbeteiligungsaktionen an Mitarbeiter von ANDRITZ abgegeben. Zum 31. Dezember 2014 hat die Gesellschaft 803.107 eigene Aktien mit einem Marktwert von TEUR 36.694 gehalten. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte und für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme zu verwenden.

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile dar:

<i>(in TEUR)</i>	Stückaktien	Eigene Aktien	Im Umlauf befindliche Aktien
Bestand zum 31. Dezember 2012	104.000.000	739.254	103.260.746
Erwerb eigener Aktien	0	433.600	-433.600
Bedienung von Aktienoptionen und Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	0	-955.861	955.861
Bestand zum 31. Dezember 2013	104.000.000	216.993	103.783.007
Erwerb eigener Aktien	0	672.000	-672.000
Bedienung von Aktienoptionen und Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	0	-85.886	85.886
Bestand zum 31. Dezember 2014	104.000.000	803.107	103.196.893

Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte

Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionspläne keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, wird der daraus resultierende Aufwand entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften direkt im Eigenkapital erfasst.

2010 wurden 2.066.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 8.362, wobei 2014 kein Aufwand mehr erfasst wurde.

2012 wurden 2.146.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 13.553, davon wurden 2014 anteilig TEUR 4.518 als Aufwand erfasst.

Des Weiteren wurden 2014 1.012.500 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Option zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 8.159, davon wurden 2014 anteilig TEUR 1.586 als Aufwand erfasst.

Zusammenfassend entwickelten sich die Aktienoptionsprogramme in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wie folgt:

	2014		2013	
	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)
Bestand zum 1. Jänner	2.215.000	36,07	4.045.000	30,59
Gewährte Optionen	1.012.500	44,42	0	0
Ausgeübte Optionen	-76.000	23,18	-1.722.000	23,18
Verfallene und verwirkte Optionen	-84.000	35,15	-108.000	36,50
Bestand zum 31. Dezember 2014	3.067.500	39,17	2.215.000	36,07
Ausübbar am Jahresende	84.000	23,18	172.000	23,18

Nicht beherrschende Anteile

Unter dieser Position ist der Anteilsbesitz Dritter an den Konzern-Gesellschaften erfasst.

Die nachfolgende Übersicht enthält Angaben zu jenen Tochterunternehmen von ANDRITZ, an denen nicht beherrschende Anteile bestehen:

Tochterunternehmen	Firmensitz	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	
		2014	2013	2014	2013	2014	2013
ANDRITZ - Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	5,00%	5,00%	-72	-47	-330	-235
PT. ANDRITZ HYDRO	Jakarta, Indonesien	49,00%	49,00%	552	1.106	1.099	1.389
ANDRITZ HYDRO Inepar do Brasil S/A	Araraquara, Brasilien	25,67%	50,00%	-2.738	-11.144	-1.499	10.144
ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	Hammerfest, Norwegen	40,12%	40,57%	436	53	8.172	7.296
ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Glasgow, Großbritannien	40,12%	40,57%	-455	-3.335	-11.300	-10.241
Shanghai Shende Machinery Co. Ltd.	Schanghai, China	20,00%	20,00%	11	-80	1.681	1.506
Schuler Aktiengesellschaft (Teilkonzern)	Göppingen, Deutschland	3,38%	3,98%	1.378	30	18.898	19.884
GESAMT						16.721	29.743

Der Anteil des Eigenkapitals und des Ergebnisses, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt, ist in der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sowie im sonstigen Ergebnis gesondert ausgewiesen. Die Erwerbsmethode wurde bei allen erworbenen Unternehmen angewandt. Unternehmen, die während des Jahres gekauft oder verkauft wurden, sind im Konzern-Abschluss ab dem Stichtag des Kaufs oder bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs berücksichtigt.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der Tochterunternehmen mit signifikanten nicht beherrschenden Anteilen stellen sich wie folgt dar:

2014

<i>(in TEUR)</i>	ANDRITZ HYDRO Inepar do Brasil S/A	ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Schuler Aktien- gesellschaft (Teilkonzern)
Kurzfristige Vermögenswerte	74.126	29.221	5.450	841.357
Langfristige Vermögenswerte	70.509	8	946	400.998
Kurzfristige Schulden	-97.382	-7.680	-36.323	-573.477
Langfristige Schulden	-13.186	0	-2.348	-297.000
Minderheiten Teilkonzern				-6.297
NETTOVERMÖGEN	34.067	21.549	-32.274	365.580
BETEILIGUNGS- UND STIMMRECHTSQUOTE DER NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILE	25,67%	40,12%	40,12%	3,38%
BUCHWERT DER NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILE*	8.745	8.644	-12.947	18.647
UMSATZERLÖSE	118.158	0	711	1.178.495
Gewinn/Verlust	-5.147	1.087	-77	32.985
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-13.147
GESAMTERGEBNIS	-5.147	1.087	-77	19.838
Davon entfallen auf:				
Gesellschafter der Muttergesellschaft	-3.826	651	-46	19.168
Nicht beherrschende Anteilinhaber	-1.321	436	-31	670
DIVIDENDENZAHLUNG AN NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILSINHABER	0	0	0	-195
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-25.871	-1.500	3.192	152.058
Cashflow aus Investitionstätigkeit	3.511	0	-5	-20.712
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	22.051	1.309	4	195
GESAMT	-309	-191	3.190	131.541

* Der Anteil der Minderheiten in der Schuler Aktiengesellschaft (Teilkonzern) in Höhe von TEUR 6.297 ist im Buchwert der nicht beherrschenden Anteile inkludiert.

2013

(in TEUR)	ANDRITZ HYDRO Inepar do Brasil S/A	ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Schuler Aktien- gesellschaft (Teilkonzern)
Kurzfristige Vermögenswerte	96.189	28.853	306	734.755
Langfristige Vermögenswerte	46.926	15	2.306	445.360
Kurzfristige Schulden	-108.050	-7.972	-29.838	-559.330
Langfristige Schulden	-11.261	-1.748	-2.851	-262.822
Minderheiten Teilkonzern				-5.599
NETTOVERMÖGEN	23.804	19.147	-30.078	352.363
BETEILIGUNGS- UND STIMMRECHTSQUOTE DER NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILE	50,00%	40,57%	40,57%	3,98%
BUCHWERT DER NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILE*	11.902	7.768	-12.203	19.633
UMSATZERLÖSE	117.951	0	57	966.693
Gewinn/Verlust	-22.288	130	-7.215	-4.756
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-6.284
GESAMTERGEBNIS	-22.288	130	-7.215	-11.040
Davon entfallen auf:				
Gesellschafter der Muttergesellschaft	-11.144	77	-4.288	-10.600
Nicht beherrschende Anteilsinhaber	-11.144	53	-2.927	-440
DIVIDENDENZAHLUNG AN NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILSINHABER	0	0	0	-192
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.807	-1.434	50	80.143
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-289	0	-5	-27.310
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.345	228	-4	-24.855
GESAMT	1.172	-1.207	41	27.978

* Der Anteil der Minderheiten in der Schuler Aktiengesellschaft (Teilkonzern) in Höhe von TEUR 5.599 ist im Buchwert der nicht beherrschenden Anteile inkludiert.

Änderungen an der Beteiligungsquote von nicht beherrschenden Anteilen

Nach Erlangung der Beherrschung am Schuler-Konzern im Februar 2013 erwarb ANDRITZ im Geschäftsjahr zusätzliche Anteile in Höhe von 0,6045%. Außerdem wurden im Geschäftsjahr Anteile in Höhe von 0,4543% jeweils an der ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS und der ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited erworben. Dadurch erhöhte sich der Beteiligungsansatz auf jeweils 59,88% (2013: 59,43%). Im Geschäftsjahr 2014 wurde bei ANDRITZ HYDRO Inepar eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von TEUR 18.600 durchgeführt an der der brasilianische Minderheitsaktionär nicht teilgenommen hat, wodurch sich der Anteil von ANDRITZ von 50,0004% auf 74,33% erhöhte. Die ANDRITZ-GRUPPE erfasste diese Änderungen der Beteiligungsquote als Eigenkapitaltransaktion.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

ANDRITZ ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das durch eine konservative Kapitalstruktur geprägt ist und eine finanzielle Flexibilität ermöglicht. Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2014 und 2013:

(in TEUR)	2014	2013
Summe Eigenkapital	1.014.798	929.480
Eigenkapitalquote	17,0%	16,7%
Bilanzsumme	5.967.625	5.571.395

ANDRITZ unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. In den vergangenen Jahren wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung überwiegend durch den Rückkauf von eigenen Aktien erfüllt.

Ziel des Kapitalmanagements ist einerseits, den Fortbestand („going concern“) der Konzern-Gesellschaften sicherzustellen und andererseits, die Rendite der Aktionäre durch Optimierung des Eigen- und Fremdkapitaleinsatzes zu maximieren. Zur Absicherung der finanziellen Stabilität wurden in der Vergangenheit Anleihen platziert, welche auch die Basis für weiteres Wachstum der ANDRITZ-GRUPPE darstellen. Die Kapitalstruktur besteht aus Finanzschulden, Zahlungsmitteln und Eigenkapital, das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist und Grundkapital, Kapitalrücklagen sowie Gewinnrücklagen umfasst.

Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht. Dabei werden die Kapitalkosten und die Risiken, welche mit jeder Art von Kapital verbunden sind, berücksichtigt. Die Gruppe wird auch weiterhin die Kapitalstruktur optimieren, indem sie Dividendenausschüttungen, Neuemissionen und Aktienrückkäufe sowie die Aufnahme und Tilgung von Schulden vornehmen wird.

Die Strategie der Gruppe wurde gegenüber 2013 nicht verändert.

24. Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten

2014

(in TEUR)	Restlaufzeit kleiner 1 Monat	Restlaufzeit zwischen 1 und 3 Monaten	Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	0	150.839	0	370.130	0	520.969
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	3.401	31.457	41.049	38.448	6.355	120.710
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	58	138	606	2.639	11.925	15.366
	3.459	182.434	41.655	411.217	18.280	657.045

2013

(in TEUR)	Restlaufzeit kleiner 1 Monat	Restlaufzeit zwischen 1 und 3 Monaten	Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	0	0	0	156.566	354.092	510.658
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	5.665	24.486	32.853	38.020	6.463	107.487
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	73	205	684	2.779	12.545	16.286
	5.738	24.691	33.537	197.365	373.100	634.431

Die verzinslichen Bankverbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Kontokorrentkrediten von Kreditinstituten zu variablen und fixen Zinssätzen.

In der ANDRITZ-GRUPPE gibt es keine wesentlichen Zahlungsverzüge bei eigenen Zahlungsverpflichtungen, sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden im Regelfall fristgemäß getilgt.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

25. Rückstellungen

2014

(in TEUR)	Bestand zum 1. Jänner 2014	Wäh- rungsum- rechnung	Ände- rungen im Konso- lidierungs- kreis	Um- gliede- rungen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Auf- zinsung	Bestand zum 31. De- zember 2014
Rückstellungen für Abfertigungen	90.089	59	0	0	4.814	0	10.052	2.996	98.382
Rückstellungen für Pensionen	183.354	924	5.708	0	4.285	0	82.072	-7.091	260.682
Auftragsbezogene langfristige Rückstellungen	140.988	1.740	0	-28.517	8.396	34.322	50.714	59	122.266
Sonstige langfristige Rückstellungen	24.132	507	0	14.629	11.427	-16.491	21.607	1.571	67.510
Langfristige Rückstellungen	438.563	3.230	5.708	-13.888	28.922	17.831	164.445	-2.465	548.840
Auftragsbezogene kurzfristige Rückstellungen	496.703	6.349	956	-40.501	73.626	152.095	142.052	0	379.838
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	58.360	824	2.690	54.389	28.304	38.443	77.931	71	127.518
Kurzfristige Rückstellungen	555.063	7.173	3.646	13.888	101.930	190.538	219.983	71	507.356

2013

(in TEUR)	Bestand zum 1. Jänner 2013	Wäh- rungsum- rechnung	Ände- rungen im Konso- lidierungs- kreis	Um- gliede- rungen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Auf- zinsung	Bestand zum 31. De- zember 2013
Rückstellungen für Abfertigungen	85.263	-45	-102	0	5.811	0	7.658	3.126	90.089
Rückstellungen für Pensionen	100.254	-1.741	99.380	0	7.459	452	-12.737	6.109	183.354
Auftragsbezogene langfristige Rückstellungen	108.361	-4.273	14.677	8.796	17.231	34.102	64.568	192	140.988
Sonstige langfristige Rückstellungen	18.348	-60	4.838	284	506	8	493	743	24.132
Langfristige Rückstellungen	312.226	-6.119	118.793	9.080	31.007	34.562	59.982	10.170	438.563
Auftragsbezogene kurzfristige Rückstellungen	394.071	-9.945	50.493	-8.511	61.266	87.963	219.763	61	496.703
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	19.150	-1.208	4.422	-569	4.419	2.093	43.077	0	58.360
Kurzfristige Rückstellungen	413.221	-11.153	54.915	-9.080	65.685	90.056	262.840	61	555.063

Die auftragsbezogenen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Vorsorgen für Auftragsrisiken und Drohverluste.

ANDRITZ erwartet für die auftragsbezogenen langfristigen Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten drei Jahre zahlungswirksam werden. Für die auftragsbezogenen kurzfristigen Rückstellungen erwartet das Unternehmen, dass sie im nächsten Geschäftsjahr zahlungswirksam werden.

26. Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionspläne

Einige Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionszusagen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für Zahlungen wegen Ruhestands, Invalidität und für hinterbliebene Familienangehörige gebildet. Die angebotenen Leistungen differieren in Abhängigkeit von der rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Situation jedes Landes. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und in manchen Fällen von den jeweiligen Arbeitnehmerentgelten ab.

Gemäß IAS 19.138 erfolgt eine Aufgliederung der Pensionspläne nach den unterschiedlichen geografischen Standorten. Die Pensionspläne entfallen im Wesentlichen auf Deutschland und Österreich sowie die Schweiz. In der Position „Sonstige“ sind vor allem die Länder Frankreich, Finnland, Niederlande und Kanada enthalten.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Brutto-Pensionsverpflichtung von 1. Jänner bis 31. Dezember 2014 und 2013:

2014

<i>(in TEUR)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	216.848	156.075	54.307	427.230
Währungsumrechnung	163	3.644	2.618	6.424
Laufende Dienstzeitaufwendungen	3.708	4.775	390	8.873
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	7.489	3.452	2.439	13.380
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	361	0	-56	305
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	47.342	26.819	8.310	82.471
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Anpassungen	288	4.240	-391	4.137
Gezahlte Leistungen	-10.912	-11.949	-2.614	-25.475
Beiträge der Planteilnehmer	2.512	3.241	0	5.753
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-3.373	-511	-3.884
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0	44	44
Sonstige Änderungen	805	0	0	805
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	4.024	20.283	24.307
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	268.604	190.948	84.819	544.370
Zeitwert des Planvermögens	-48.688	-168.481	-66.631	-283.800
Kürzung des Vermögenswerts	111	0	0	111
Rückstellung zum 31. Dezember	220.027	22.467	18.188	260.681

Bei der sonstigen Änderung in Höhe von TEUR 805 handelt es sich um die Neubewertung gemäß IFRS 3 aus der endgültigen Bewertung des Erwerbs der Modul Systeme Engineering AG, Deutschland (inklusive Tochtergesellschaften). Darüber hinaus wurden zusätzlich TEUR 288 als sonstige Änderung beim Planvermögen erfasst. In Summe ergibt sich dadurch eine Rückstellungsanpassung in Höhe von TEUR 577.

2013

<i>(in TEUR)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	84.820	110.022	63.883	258.725
Währungsumrechnung	-56	-2.070	-5.038	-7.164
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.628	4.796	722	8.146
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	6.714	2.300	2.389	11.403
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	0	0	1.177	1.177
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	-1.286	-5.589	-5.659	-12.534
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Anpassungen	-514	-1.469	782	-1.201
Gezahlte Leistungen	-10.061	-6.945	-1.861	-18.867
Beiträge der Planteilnehmer	1.878	2.686	0	4.564
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	2.257	-1.117	-40	1.100
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-47	0	-2.283	-2.330
Sonstige Änderungen	0	53.461	236	53.697
Änderungen im Konsolidierungskreis	130.514	0	0	130.514
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	216.847	156.075	54.308	427.230
Zeitwert des Planvermögens	-46.126	-154.730	-44.732	-245.588
Kürzung des Vermögenswerts	649	1.063	0	1.712
Rückstellung zum 31. Dezember	171.370	2.408	9.576	183.354

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2014 für Deutschland und Österreich auf 12,96 Jahre (2013: 11,96 Jahre), für die Schweiz auf 16,84 Jahre (2013: 18,90 Jahre) und für Sonstige auf 10,36 Jahre (2013: 7,34 Jahre). Insgesamt beläuft sich die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember 2014 auf 13,11 Jahre (2013: 12,60 Jahre).

Die folgenden Aufstellungen leiten den Zeitwert des Planvermögens über:

2014

<i>(in TEUR)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	46.126	154.730	44.732	245.588
Währungsumrechnung	59	3.393	2.048	5.500
Zinsertrag	1.660	3.398	2.067	7.125
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	2.296	6.912	4.138	13.346
Beiträge des Arbeitgebers	2.474	4.701	1.657	8.832
Beiträge der Planteilnehmer	3	3.242	0	3.245
Gezahlte Leistungen	-4.158	-11.949	-2.531	-18.638
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	228	0	-25	203
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	4.055	14.544	18.599
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	48.688	168.482	66.630	283.800

Die sonstige Änderung 2014 resultiert gemäß IFRS 3 aus der endgültigen Bewertung des Erwerbs der Modul Systeme Engineering AG, Deutschland (inklusive Tochtergesellschaften).

2013

<i>(in TEUR)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	14.644	100.681	43.146	158.471
Währungsumrechnung	-20	-1.523	-3.880	-5.423
Zinsertrag	1.486	2.139	1.669	5.294
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	292	-529	2.411	2.174
Beiträge des Arbeitgebers	1.077	4.526	3.360	8.963
Beiträge der Planteilnehmer	0	2.686	0	2.686
Gezahlte Leistungen	-2.487	-6.945	-1.976	-11.408
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	53.697	0	53.697
Änderungen im Konsolidierungskreis	31.134	0	0	31.134
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	46.126	154.732	44.730	245.588

Die Veranlagung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

2014

<i>(in TEUR)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Eigenkapitalinstrumente	6.286	32.270	20.230	58.786
davon an einem aktiven Markt notiert	6.216	32.270	20.230	58.716
Schuldinstrumente	10.270	74.869	29.903	115.042
davon an einem aktiven Markt notiert	9.233	74.869	29.903	114.005
Sachanlagen	630	38.603	0	39.233
davon an einem aktiven Markt notiert	0	4.156	0	4.156
Sonstige Vermögenswerte	31.503	22.738	16.498	70.739
davon an einem aktiven Markt notiert	729	19.211	9.609	29.549
	48.689	168.480	66.631	283.800

2013

<i>(in TEUR)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige	Gesamt
Eigenkapitalinstrumente	6.079	30.448	19.149	55.676
davon an einem aktiven Markt notiert	5.879	30.448	19.149	55.476
Schuldinstrumente	8.074	71.538	15.789	95.401
davon an einem aktiven Markt notiert	8.074	71.538	15.789	95.401
Sachanlagen	681	35.312	0	35.993
davon an einem aktiven Markt notiert	0	2.914	0	2.914
Sonstige Vermögenswerte	31.291	17.433	9.794	58.518
davon an einem aktiven Markt notiert	383	14.102	3.432	17.917
	46.125	154.731	44.732	245.588

Der 2014 tatsächlich realisierte Veranlagungsgewinn des Planvermögens betrug 7,02% (2013: Veranlagungsgewinn von 3,18%).

Die Pensionsaufwendungen bestehen aus:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Laufende Dienstzeitaufwendungen	8.873	8.146
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-3.884	1.100
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	44	-2.330
	5.033	6.916
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	30.884	29.811
	35.917	36.727

Grundsätzliche versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2014 und 2013 der wesentlichen Konzern-Unternehmen sind wie folgt:

2014

<i>(in %)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige
Abzinsungsfaktor	1,95	1,26	3,54
Gehaltserhöhungen	2,31	1,00	1,62
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	1,96	0,00	0,30

2013

<i>(in %)</i>	Deutschland und Österreich	Schweiz	Sonstige
Abzinsungsfaktor	3,50	2,26	4,05
Gehaltserhöhungen	2,50	0,98	2,55
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	2,00	0,01	0,53

Der Finanzierungsstatus hat sich wie folgt entwickelt:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013	2012	2011	2010
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	544.370	427.230	258.725	217.494	198.284
Zeitwert des Planvermögens	283.800	245.588	158.471	132.187	126.437
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	260.570	181.642	100.254	85.307	71.847

Für 2015 sind leistungsorientierte Zahlungen an Pensionskassen im Ausmaß von TEUR 12.491 geplant.

Per 31.12.2014 bestehen gemäß IAS 19.139 keine außergewöhnlichen, unternehmens- oder planspezifischen Risiken sowie erhebliche Risikokonzentrationen.

Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen

Der Bewertung der bestehenden Pensionsrückstellungen liegen Annahmen zum Abzinsungsfaktor, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung, zu künftigen Gehaltserhöhungen und zu Erhöhungen von Pensionsbezügen zugrunde.

Eine Änderung des Abzinsungsfaktors um +/- 0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/- 0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Erhöhungen der Pensionsbezüge um +/- 0,5 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Lebenserwartung um +/- 1 Jahr hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf den Barwert der Pensionsverpflichtung:

2014

(in TEUR)		Deutschland und Österreich			Schweiz	Sonstige	Gesamt
Abzinsungsfaktor	+0,5%	-17.267	-14.423	-5.822	-37.512		
	-0,5%	19.396	16.488	6.521	42.405		
Gehaltserhöhungen	+0,5%	978	1.694	750	3.422		
	-0,5%	-911	-1.685	-712	-3.308		
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	+0,5%	11.341	12.141	709	24.191		
	-0,5%	-10.270	-963	-476	-11.709		
Lebenserwartung	+1 Jahr	9.319	4.993	1.927	16.239		
	-1 Jahr	-9.352	-5.104	-1.866	-16.322		

2013

(in TEUR)		Deutschland und Österreich			Schweiz	Sonstige	Gesamt
Abzinsungsfaktor	+0,5%	-12.738	-8.281	-3.575	-24.594		
	-0,5%	14.092	9.537	3.977	27.606		
Gehaltserhöhungen	+0,5%	700	57	607	1.364		
	-0,5%	-657	-114	-606	-1.377		
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	+0,5%	8.342	8.435	607	17.384		
	-0,5%	-7.551	342	-571	-7.780		
Lebenserwartung	+1 Jahr	4.832	2.870	1.022	8.724		
	-1 Jahr	-4.928	-2.945	-939	-8.812		

Die vorliegende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Abfertigungsverpflichtungen

Gemäß IAS 19.138 unterbleibt eine Aufgliederung der Abfertigungsverpflichtungen nach den unterschiedlichen geografischen Standorten, da diese im Wesentlichen auf Deutschland und Österreich entfallen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Zusagen von 1. Jänner bis 31. Dezember 2014 und 2013:

(in TEUR)	2014	2013
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	91.088	86.100
Währungsumrechnung	183	-205
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.733	3.183
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	3.065	3.196
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	-90	-62
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	10.975	2.770
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung erfahrungsbedingter Anpassungen	-3.418	1.976
Gezahlte Leistungen	-4.858	-5.870
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	99.678	91.088
Zeitwert des Planvermögens	-1.296	-999
Rückstellung zum 31. Dezember	98.382	90.089

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 11,5 Jahre (2013: 13,1 Jahre).

Die folgende Aufstellung leitet den Zeitwert des Planvermögens über:

(in TEUR)	2014	2013
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	999	837
Währungsumrechnung	124	-160
Zinsertrag	100	70
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-31	11
Beiträge des Arbeitgebers	148	198
Beiträge der Planteilnehmer	0	0
Gezahlte Leistungen	-44	-59
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	102
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	1.296	999

Die Veranlagung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2014	2013
Eigenkapitalinstrumente	0	129
davon an einem aktiven Markt notiert	0	129
Schuldinstrumente	1.009	824
davon an einem aktiven Markt notiert	0	0
Sachanlagen	0	0
davon an einem aktiven Markt notiert	0	0
Sonstige Vermögenswerte	287	46
davon an einem aktiven Markt notiert	91	46
	1.296	999

Die Aufwendungen für Abfertigungen bestehen aus:

(in TEUR)	2014	2013
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.733	3.183
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	0
	2.733	3.183
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	2.490	35.600
	5.223	38.783

Der Finanzierungsstatus hat sich wie folgt entwickelt:

(in TEUR)	2014	2013	2012	2011	2010
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	99.678	91.088	86.100	78.571	74.596
Zeitwert des Planvermögens	1.296	999	837	716	660
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	98.382	90.089	85.263	77.855	73.936

Die grundsätzlichen Annahmen zur versicherungsmathematischen Berechnung sind die gleichen wie bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen.

Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen

Der Bewertung der bestehenden Abfertigungsrückstellungen liegen Annahmen zum Abzinsungsfaktor, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung und zu künftigen Gehaltserhöhungen zugrunde.

Eine Änderung des Abzinsungsfaktors um +/- 0,5 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/- 0,5 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf den Barwert der Abfertigungspflichtung.

(in TEUR)	2014		2013	
	Sensitivität +0,5%	Sensitivität -0,5%	Sensitivität +0,5%	Sensitivität -0,5%
Abzinsungsfaktor	-4.631	5.027	-4.025	4.587
Gehaltserhöhungen	4.916	-4.554	4.542	-4.013

Die vorliegende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

27. Sonstige Verbindlichkeiten

(in TEUR)	2014	2013
Ausstehende Rechnungen für auftragsbezogene Kosten	588.126	570.853
Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten	213.323	200.830
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern und Abgaben	60.400	45.422
Verbindlichkeiten aus Provisionen	8.445	24.222
Beizulegende Zeitwerte von Devisentermingeschäften	76.815	22.635
Beizulegende Zeitwerte von eingebetteten Derivaten	15.801	18.103
Rechnungsabgrenzungsposten	8.357	12.756
Übrige	135.860	116.678
	1.107.127	1.011.499
davon sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.047.217	957.125
davon sonstige langfristige Verbindlichkeiten	59.910	54.374
	1.107.127	1.011.499

Der Buchwert der sonstigen Verbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

K) ERLÄUTERUNGEN ZUM CASHFLOW-STATEMENT

Cashflows aus Unternehmensakquisitionen:*

(in TEUR)	Geschäftsbereich		Gesamt	Gesamt
	HY	ME	2014	2013
Immaterielle Vermögenswerte	752	8.628	9.380	282.126
Sachanlagen	2.138	18.008	20.146	178.868
Vorräte	0	7.128	7.128	170.854
Forderungen	0	10.935	10.935	272.235
Verbindlichkeiten	-2.164	-20.448	-22.612	-739.824
Nicht verzinsliches Nettovermögen	726	24.251	24.977	164.259
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0
Zahlungsmittel	1.772	34	1.806	342.317
Finanzanlagevermögen	0	0	0	2.992
Finanzverbindlichkeiten	0	-89	-89	-109.970
Firmenwerte	729	8.074	8.803	222.833
Nicht beherrschende Anteile	0	0	0	-34.008
Kaufpreis gesamt	3.227	32.270	35.497	588.423
In bar entrichteter Kaufpreis	-3.227	-32.270	-35.497	-431.173
Erworbene Zahlungsmittel	1.772	34	1.806	342.316
Netto-Cashflow	-1.455	-32.236	-33.691	-88.857
Verbindlichkeiten aus nicht bezahltem Kaufpreis	0	0	0	-4.446
Beizulegender Zeitwert zuvor gehaltener Anteile	0	0	0	-152.804
Nicht in bar entrichteter Kaufpreis	0	0	0	-157.250

* Bewertet zu Transaktionskursen.

Die erstmalige Einbeziehung der in 2014 erworbenen Unternehmen erfolgt auf Basis vorläufiger Werte. Die endgültige Feststellung der im Cashflow aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften angegebenen Bilanzpositionen erfolgt gemäß den Bestimmungen für die Erstkonsolidierung des IFRS 3 (überarbeitet) „Unternehmenszusammenschlüsse“.

L) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

a) Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist jener Betrag, zu dem Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft oder gekauft werden können.

Sonstige Finanzanlagen

Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten Ausleihungen und Schuldscheindarlehen basiert auf aktuellen Kursen. Sofern öffentliche Notierungen nicht vorliegen, wurden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows berechnet.

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden mit Ausnahme börsennotierter Beteiligungen zu Anschaffungskosten angesetzt, da der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Anteile an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden als zur Veräußerung verfügbare, finanzielle Vermögenswerte eingestuft und mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter. Bei den kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie die, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind, umfassen Währungssicherungs- und Zinssicherungskontrakte. Börsengehandelte Derivate werden zu quotierten Marktpreisen angesetzt. Der Fair Value von Devisen- und Warentermingeschäften wird auf Basis aktueller Terminkurse ermittelt. Zinsswaps sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt, wobei jeweils die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze verwendet werden. Das Kreditrisiko des Vertragspartners als auch das eigene Kreditrisiko wurden durch ein Credit Value Adjustment (CVA) für Aktiva bzw. ein Debit Value Adjustment (DVA) für Verpflichtungsbestände berücksichtigt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten Wertpapieren basiert auf aktuellen Kursen. Die Wertpapiere des Konzerns werden als zur Veräußerung verfügbare, finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Zahlungsmittel

Der Buchwert der Zahlungsmittel entspricht aufgrund der relativ kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente dem Marktwert.

Finanzverbindlichkeiten

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Die Diskontierungssätze basieren auf den aktuellen Zinssätzen für Verbindlichkeiten mit demselben Fälligkeitsmuster.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betreffen derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Für Erläuterungen zu diesen Finanzinstrumenten sowie zu derivativen Finanzinstrumenten, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind, vergleiche dazu die Ausführungen unter „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Langfristige sonstige Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten unter Berücksichtigung der aktuellen Zinsparameter.

b) Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den IFRS-Kategorien sowie zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie. Diese unterscheidet Fair Values nach Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Inputparameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Für Finanzmittel, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten ist aufgrund der kurzen Restlaufzeit der Buchwert als realistische Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Jene Finanzinstrumente für die weder liquide Märkte vorliegen noch für die Bewertungsmodelle relevanten Faktoren auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wurden in der folgenden Tabelle in der Stufe 3 dargestellt.

(in TEUR)	Buchwert 31. Dezember 2014							Fair Value 31. Dezember 2014				
	Anhang	Held for trading	Hedge Accounting	Loans and receivables	Available for sale	Other financial liabilities	Keine IAS 39 Bewertungskategorie	Total	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3	Total
AKTIVA												
Sonstige Finanzanlagen	14.											
Ausleihungen und Schuldscheindarlehen - langfristig				45.000				45.000		45.029		45.029
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen*					10.591			10.591			10.591	10.591
Wertpapiere des Anlagevermögens					7.100			7.100	7.100			7.100
Übrige				8.534				8.534		8.534		8.534
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.											
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - langfristig				62.522				62.522		62.645		62.645
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - kurzfristig				705.819				705.819		705.819		705.819
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.											
Ausleihungen und Schuldscheindarlehen - kurzfristig				45.000				45.000		45.000		45.000
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte - langfristig				70.107				70.107		70.156		70.156
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte - kurzfristig				198.853			56.706	255.559		255.559		255.559
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	19.			502.183				502.183		502.183		502.183
Derivate	L)	23.269	20.496					43.765		43.765		43.765
Eingebettete Derivate	L)	47.646						47.646		47.646		47.646
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.				154.294			154.294	154.294			154.294
Zahlungsmittel	21.			1.457.335				1.457.335		1.457.335		1.457.335
SUMME AKTIVA		70.915	20.496	3.095.353	171.985		56.706	3.415.455	161.394	3.243.671	10.591	3.415.656
PASSIVA												
Finanzverbindlichkeiten	24.											
Anleihen - langfristig						370.130		370.130		370.130		370.130
Anleihen - kurzfristig						150.839		150.839		150.839		150.839
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten - langfristig						44.803		44.803		44.803		44.803
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten - kurzfristig						75.907		75.907		75.907		75.907
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing							15.366	15.366		15.366		15.366
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						493.436		493.436		493.436		493.436
Sonstige Verbindlichkeiten	27.											
Sonstige Verbindlichkeiten - langfristig						33.402		33.402		33.488		33.488
Sonstige Verbindlichkeiten - kurzfristig						912.304	68.757	981.061		981.061		981.061
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	19.						1.203.593	1.203.593		1.203.593		1.203.593
Derivate	L)	71.623	5.240					76.863		76.863		76.863
Eingebettete Derivate	L)	15.801						15.801		15.801		15.801
SUMME PASSIVA		87.424	5.240			2.080.821	1.287.716	3.461.201		3.461.287		3.461.287

* Darin enthalten sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile, für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (TEUR 10.591)

(in TEUR)	Buchwert 31. Dezember 2013							Fair Value 31. Dezember 2013				
	Anhang	Held for trading	Hedge Accounting	Loans and receivables	Available for sale	Other financial liabilities	Keine IAS 39 Bewertungskategorie	Total	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3	Total
AKTIVA												
Sonstige Finanzanlagen	14.											
Ausleihungen und Schuldscheindarlehen - langfristig				20.000				20.000		20.185		20.185
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen*					14.346			14.346			14.346	14.346
Wertpapiere des Anlagevermögens					7.184			7.184	7.184			7.184
Übrige				4.119				4.119		4.119		4.119
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.											
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - langfristig				16.849				16.849		16.770		16.770
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - kurzfristig				620.821				620.821		620.821		620.821
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16.											
Ausleihungen und Schuldscheindarlehen - kurzfristig				110.000				110.000		110.000		110.000
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte - langfristig				47.635				47.635		46.700		46.700
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte - kurzfristig				168.069			66.851	234.920		234.920		234.920
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	19.			509.534				509.534		509.534		509.534
Derivate	L)	31.614	11.141					42.755		42.755		42.755
Eingebettete Derivate	L)	16.396						16.396		16.396		16.396
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.				159.107			159.107	159.107			159.107
Zahlungsmittel	21.			1.227.860				1.227.860		1.227.860		1.227.860
SUMME AKTIVA		48.010	11.141	2.724.887	180.637		66.851	3.031.526	166.291	2.850.060	14.346	3.030.697
PASSIVA												
Finanzverbindlichkeiten	24.											
Anleihen - langfristig						510.658		510.658		510.658		510.658
Anleihen - kurzfristig												
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten - langfristig						44.483		44.483		44.483		44.483
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten - kurzfristig						63.004		63.004		63.004		63.004
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing							16.286	16.286		16.286		16.286
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen								453.219		453.219		453.219
Sonstige Verbindlichkeiten	27.											
Sonstige Verbindlichkeiten - langfristig						36.501		36.501		35.778		35.778
Sonstige Verbindlichkeiten - kurzfristig						875.875	58.178	934.053		934.053		934.053
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierten Umsatzerlöse übersteigen	19.						1.081.412	1.081.412		1.081.412		1.081.412
Derivate	L)	22.479	363					22.842		22.842		22.842
Eingebettete Derivate	L)	18.103						18.103		18.103		18.103
SUMME PASSIVA		40.582	363			1.983.740	1.155.876	3.180.561	3.179.838			3.179.838

* Darin enthalten sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile, für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (TEUR 14.346)

Innerhalb der Berichtsperiode sind keine zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zwischen den Hierarchiestufen transferiert worden.

Die in Stufe 3 gegliederten Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, da deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist.

c) Fair Value Hedges

Zur Sicherung der Änderung im beizulegenden Zeitwert emittierter Anleihen aufgrund von Zinsänderungen setzt der Konzern Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert der Anleihen um die Änderung des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair-Value-Hedge-Beziehungen:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Aus abgesicherten Grundgeschäften	-10.311	17.595
Aus Sicherungsinstrumenten	9.970	-18.011
Verluste im Ergebnis erfasst	-341	-416

Der Bestand der Anleihen (abgesicherten Grundgeschäfte) entwickelte sich wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Bestand zum 1. Jänner	510.658	711.753
Gewinne (-)/Verluste (+) im Ergebnis erfasst	10.311	-17.595
Emission	0	0
Tilgungen	0	-183.500
Bestand zum 31. Dezember	520.969	510.658

d) Cashflow-Hedges

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Rücklage für Cashflow-Hedges im Eigenkapital dar:

<i>(in TEUR)</i>	Cashflow-Hedge Rücklage
Bestand zum 31. Dezember 2012	0
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	-318
Darauf entfallende latente Steuern	124
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0
Darauf entfallende latente Steuern	0
Bestand zum 31. Dezember 2013	-194
Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	-5.054
Darauf entfallende latente Steuern	1.539
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-273
Darauf entfallende latente Steuern	82
BESTAND ZUM 31. DEZEMBER 2014	-3.900

Wertänderungen, die die effektiven Teile der Sicherungsbeziehungen darstellen und im Eigenkapital (IAS 39-Rücklage) erfasst wurden, sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Bei Realisierung des Grundgeschäfts werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Materialaufwendungen (Devisenderivate) bzw. in den sonstigen Erträgen oder sonstigen Aufwendungen (Zinsderivate) erfasst.

e) Derivative Finanzgeschäfte

Die beizulegenden Zeitwerte für Devisentermingeschäfte und eingebettete Derivate werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt. Das eigene Kreditrisiko als auch das Kreditrisiko des Vertragspartners wurden in die Fair-Value-Bewertung einbezogen.

Die derivativen Finanzgeschäfte – gegliedert nach Restlaufzeiten – stellen sich wie folgt dar:

2014

(in TEUR)	Restlaufzeit Nominalwerte			Beizulegender Zeitwert	
	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte					
Zinsswaps	150.000	350.000	500.000	20.496	0
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte					
Devisentermingeschäfte	1.466.345	475.229	1.941.574	23.079	-76.815
Eingebettete Derivate	387.363	76.158	463.521	47.647	-15.801
	1.853.708	551.387	2.405.095	70.726	-92.616
Sonstige Termingeschäfte					
Warendermingeschäfte	4.871	627	5.498	190	-48
Gesamt	2.008.579	902.014	2.910.593	91.412	-92.664

2013

(in TEUR)	Restlaufzeit Nominalwerte			Beizulegender Zeitwert	
	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte					
Zinsswaps	1.765	500.000	501.765	10.526	-38
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte					
Devisentermingeschäfte	1.009.532	515.631	1.525.163	32.208	-22.635
Eingebettete Derivate	282.053	213.478	495.532	16.396	-18.103
	1.291.585	729.109	2.020.695	48.604	-40.739
Sonstige Termingeschäfte					
Warendermingeschäfte	4.869	704	5.573	21	-168
Gesamt	1.298.219	1.229.813	2.528.033	59.151	-40.945

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte gegliedert nach Transaktionswährung sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Gesamt 2014	Gesamt 2013
Amerikanischer Dollar	-36.042	-13.490	-49.532	2.912
Schweizer Franken	-226	-217	-443	-2.529
Euro	-2.946	-1.685	-4.631	5.997
Andere Währungen	1.795	-926	869	3.191
	-37.419	-16.318	-53.737	9.571

Die beizulegenden Zeitwerte der eingebetteten Derivate gegliedert nach Transaktionswährung sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Gesamt 2014	Gesamt 2013
Amerikanischer Dollar	21.125	12.393	33.518	-5.621
Schweizer Franken	344	151	495	3.082
Euro	-1.593	-789	-2.382	754
Andere Währungen	197	17	214	77
	20.073	11.772	31.845	-1.708

f) Angaben zur Saldierung gemäß IFRS 7

In der folgenden Tabelle werden die Beträge, die gemäß IAS 32 in der Bilanz saldiert wurden, sowie potenzielle Effekte von Master Netting Agreements oder ähnlichen Vereinbarungen dargestellt.

(in TEUR)	2014		2013	
Derivate	positiv	negativ	positiv	negativ
Bruttobeträge vor Aufrechnung	91.412	-92.664	59.151	-40.945
Aufgerechnete Bruttobeträge	0	0	0	0
Nettobeträge ausgewiesen in der Bilanz	91.412	-92.664	59.151	-40.945
Andere Beträge im Anwendungsbereich, die nicht in der Bilanz aufgerechnet werden	-5.168	5.168	-2.708	2.708
NETTOBETRÄGE	86.244	-87.496	56.443	-38.237

g) Die Nettogewinne und -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten lauten wie folgt:

Die nachstehenden Übersichten geben die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten entsprechend der Kategorien des IAS 39 wieder.

2014

(in TEUR)	Zu Handelszwecken gehalten	Hedge Accounting	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
Änderungen des Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-24.101	9.970	-7.581	54	-10.311
Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst		-5.054		552	
Recycling aus Eigenkapital		-273		-54	
Sonstige Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst			31.001	7.172	-28.054
Nettogewinne/-verluste	-24.101	4.643	23.420	7.724	-38.365

2013

<i>(in TEUR)</i>	Zu Handels- zwecken gehalten	Hedge Accounting	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Sonstige finanzielle Verbind- lichkeiten
Änderungen des Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	7.186	-18.011	-13.959	175	17.595
Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst		-318		-1.002	
Recycling aus Eigenkapital		0		-175	
Sonstige Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst			24.847	721	-24.784
Nettogewinne/-verluste	7.186	-18.329	10.888	-281	-7.189

M) RISIKOMANAGEMENT

Als global tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beziehen sich vor allem auf die von der Gruppe bedienten Industrien (z. B. Unsicherheit zukünftiger Aufträge, Schwankungen beim Auftragseingang, Kundenkonzentration etc.), die Geschäftstätigkeit der Gruppe (Währungen, Wettbewerbsposition, Gerichtsverfahren etc.) sowie Großaufträge (Zahlungsrisiken, Haftung und Leistung bei Projekten, Kostenüberschreitungen etc.).

Zur frühzeitigen Erkennung dieser Risiken hat ANDRITZ ein bewährtes, konzernweites Kontroll- und Risikomanagementsystem implementiert, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren und rasch Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System ist ein wesentlicher Bestandteil des aktiven Risikomanagements innerhalb der Gruppe.

Trotz dieses Kontroll- und Risiko-Managementsystems kann nicht ausgeschlossen werden, dass Risiken nicht frühzeitig erkannt werden und sich daraus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beziehen sich v. a. auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunkturerwartung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, auf den Erhalt von Großaufträgen und auf die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Darüber hinaus stellen bei der Abwicklung von Aufträgen unerwartete Kostensteigerungen und Schwierigkeiten bei der Erreichung der garantierten Leistungsparameter der von ANDRITZ gelieferten Anlagen wesentliche Risiken dar. Eine mögliche fehlerhafte Funktion der von ANDRITZ gelieferten Komponenten und Systeme kann gravierende Folgen für Menschen und materielles Vermögen haben.

Die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euro-Länder und die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere in Europa und in einzelnen Emerging Markets) bedeuten ebenso ein ernstes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Weiters stellt das gegenseitige Handelsembargo zwischen der Europäischen Union und Russland ein Risiko für die Wirtschaftsentwicklung dieser beiden Wirtschaftsregionen dar. Eine deutliche Wirtschaftsschwäche könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge und zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe sowie auf die Umsatz- und die Ertragsentwicklung auswirken könnte.

Auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, wenn die wirtschaftlichen Ziele für diese Firmen nicht erreicht werden können. Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Durch die weltweite Geschäftstätigkeit ist die ANDRITZ-GRUPPE auch mit finanzwirtschaftlichen Risiken konfrontiert. Von zentraler Bedeutung sind dabei Liquiditäts-, Zinsänderungs-, Kredit- und Wechselkursrisiken.

a) Liquiditätsrisiken

Zur bestmöglichen Reduktion der finanziellen Risiken und zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition hat die ANDRITZ-GRUPPE eine umfassende Treasury-Policy und ein transparentes Informationssystem implementiert.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken insbesondere durch das Halten von angemessenen finanziellen Rücklagen, durch die Emission von Anleihen, durch umfangreiche Anzahlungen von Kunden und durch Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten, Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine auf einen fix festgelegten Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, die quartalsweise Aktualisierung dieser Vorschau sowie vorhandene und nicht ausgenutzte Kreditlinien sollen die notwendige Liquiditätsversorgung der ANDRITZ-GRUPPE sicherstellen.

Die Gruppe ist bestrebt, das Zahlungsausfallsrisiko von Kunden bestmöglich durch Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie durch Abschluss von Exportversicherungen zu reduzieren. Es kann jedoch dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass es einzelne Zahlungsausfälle gibt, die im Eintrittsfall einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung der Gruppe haben.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt aktuell über hohe Liquiditätsreserven. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (Zahlungsmittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt.

Durch diese Diversifikation versucht ANDRITZ, das Kontrahentenrisiko bestmöglich zu minimieren. Das Risiko eines möglichen Ausfalls (Insolvenz) einzelner oder mehrerer Kontrahenten wird durch ein internes Kontrahentenlimitsystem minimiert. Dabei wird unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität des Kontrahenten (Ratings von internationalen Rating-Agenturen wie Moody's, Standard & Poor's, Fitch) und der publizierten Credit Default Swap-Spreads (CDS-Spreads – Indikator für die Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten) das maximale Veranlagungslimit für jeden einzelnen Kontrahenten festgelegt. Die Anpassung der Kontrahenten-Limite erfolgt monatlich, sodass man im Falle von kurzfristigen Bonitätsänderungen rasch reagieren kann. Bei etwaigen kurzfristigen größeren Veränderungen von CDS-Spreads oder Kontrahenten-Ratings erfolgt die Reduktion des Kontrahenten-Exposures sofort.

ANDRITZ verfolgt eine risikoaverse Veranlagungsstrategie. Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie z. B. in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Geldmarktfonds, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen, einlagengesicherte Schuldscheindarlehen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat (z. B. Wertpapierfonds oder Anleihen), oder zu deren Unhandelbarkeit, führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanz-Ergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Durch die Krise erhöht sich zudem das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten der Wertpapiere bzw. der Kunden. Der Vorstand wird monatlich über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure und der jeweiligen Kontrahentenlimite in der ANDRITZ-GRUPPE informiert.

b) Wechselkursrisiken

Die Fremdwährungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass der Konzern in verschiedenen Ländern weltweit operiert, deren Heimatwährung nicht der Euro ist.

Der Konzern schließt im Zuge von erhaltenen Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, Devisentermingeschäfte ab, um das Fremdwährungskursrisiko auszuschließen bzw. zu minimieren (Hedging). Devisenterminkontrakte werden ausschließlich mit erstklassigen nationalen und internationalen Banken abgeschlossen, deren Bonität laufend vom Konzern-Treasury überprüft wird, um ein Klumpen-Risiko zu vermeiden. Die im Zusammenhang mit dem Hedging von nicht in Euro fakturierten Aufträgen notwendigen Maßnahmen und Regeln sind in der konzernweiten Treasury-Policy geregelt.

Ein wesentlicher Teil der Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE befinden sich außerhalb der Eurozone. Da Euro die Berichtswährung der ANDRITZ AG ist, rechnet das Unternehmen im Konzern-Abschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungsrisiken zu adressieren, wird für das Risikomanagement generell unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Somit werden Firmenwerte aus den Erwerb von ausländischen Tochterunternehmen seit 2005 unter Verwendung des Wechselkurses zum Erwerbszeitpunkt dargestellt, dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Auswir-

kungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettovermögenspositionen in Euro werden im Posten Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

c) Rohstoffpreissrisiken

Rohstoffe sind aufgrund der Volatilität der Rohstoffmärkte Preisschwankungsrisiken ausgesetzt. Der Konzern verwendet Warentermingeschäfte hauptsächlich zur Absicherung des Preissrisikos bei Kupfer, das in der Generatorfertigung verwendet wird. Kontrakte werden ausschließlich mit erstklassigen Banken abgeschlossen, deren Bonität laufend vom Konzern-Treasury überprüft wird.

d) Politische Risiken

Der Konzern ist unter anderem in Ländern tätig, die als politisch riskant oder sehr riskant einzustufen sind. Unterbrechungen von Aufträgen und terroristische Aktivitäten könnten die Folge politischer Veränderungen sein. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Die diesbezüglichen Maßnahmen und Vorgehensweisen sind in der konzernweiten Credit Risk-Policy geregelt. Zusätzlich könnten sich auch Naturkatastrophen oder Pandemien auf die Entwicklung des Auftragseingangs, der Liquidität und finanzielle Struktur des Konzerns negativ auswirken.

e) Steuerliche Risiken

ANDRITZ-Gesellschaften sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragssteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen. Dementsprechend kann die Steuerquote etwaigen positiven oder negativen Schwankungen ausgesetzt sein.

ANDRITZ hat in Brasilien erhebliche Steuerguthaben aus verschiedenen Verkehrssteuern. Diese Steuerguthaben wurden von den Finanzbehörden für die Steuerschulden von Inepar und deren Tochtergesellschaften gepfändet, da ANDRITZ HYDRO Inepar als Teil des Inepar-Konzerns gesehen wurde. Darüber hinaus hat ANDRITZ einige Arbeitnehmerforderungen von Mitarbeitern von Inepar-Gesellschaften erhalten, worin geltend gemacht wird, dass ANDRITZ HYDRO S.A. gemeinsam mit Inepar gesamtschuldnerisch für diese Forderungen haftet. ANDRITZ ficht diese Arbeitnehmer- und Steuerforderungen in verschiedenen gerichtlichen Arbeitnehmer- und Steuererhebungsverfahren in Brasilien vehement an.

f) Kreditrisiken

Zur effektiven Steuerung der Kreditrisiken aus offenen Handelsforderungen hat die ANDRITZ-GRUPPE einen einheitlichen Risikomanagementprozess etabliert und eine entsprechende konzernweite Richtlinie verfasst. Bei den ANDRITZ-Tochtergesellschaften sind jeweils Credit Risk-Manager verantwortlich, regelmäßig Bonitätsanalysen der Kunden bzw. Projektrisikooanalysen inklusive Bewertung der Sicherheiten vorzunehmen. Zu den Sicherheiten zählen insbesondere Kreditversicherungen, Anzahlungen, Akkreditive und Bürgschaften. Zur Minimierung der Kreditrisiken werden Finanztransaktionen nur im Rahmen festgelegter Limite mit Banken und Partnern getätigt, die ein Investment-Grade-Rating besitzen.

Kreditrisiken und das Risiko des Zahlungsverzugs oder -ausfalls der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsrouitinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von ähnlichen privaten Institutionen, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Ausfallrisiko aus Zahlungsmitteln und Wertpapieren ist gering, da durch eine konservative Anlagestrategie eine möglichst breite Streuung bei gleichzeitig festgelegten Mindestkriterien für die Bonität der Vertragspartner in der Veranlagung festgelegt wird.

Für gewisse Positionen im Finanzvermögen und in den Finanzverbindlichkeiten hat die Gruppe ein einklagbares Recht auf gegenseitige Aufrechnung. Im Konzern-Abschluss sind diese Positionen nur mit dem Nettobetrag ausgewiesen. Für alle bekannten Risiken wurden Wertberichtigungen durchgeführt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zukünftig zum Eintritt von über die gebildeten Wertberichtigungen hinausgehenden Zahlungsausfällen kommt.

Ohne Berücksichtigung der oben beschriebenen Risikominderungsstrategien entspricht das maximale Ausfallrisiko des Konzerns den erfassten finanziellen Vermögenswerten in den entsprechenden Kategorien und lautet wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Zu Handelszwecken gehalten	70.915	48.010
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*	161.394	166.291
Kredite und Forderungen	1.666.713	1.538.200
Derivate (Hedge Accounting)	20.496	11.141
Zahlungsmittel	1.457.335	1.227.860
	3.376.853	2.991.502

* Ohne Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen

In der Kategorie „Available for sale“ wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 2.319 erfasst (2013: TEUR 3.476). In der Kategorie „Loans and receivables“ wurden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt TEUR 54.202 (2013: TEUR 50.241) vorgenommen.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahe stehende Unternehmen handelt. Gemessen am Auftragseingang tragen im Jahr 2014 die drei größten Kunden weniger als 10% des Gesamtauftragseingangs der Gruppe bei. Es besteht insgesamt keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos.

g) Zinsrisiken

Die ANDRITZ AG hat im Februar 2008 eine Anleihe über einen Nominalwert von MEUR 150 begeben, mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Nominalverzinsung von 5,25% p.a. Für diese Anleihe wurden Zinsswaps zur Absicherung des Risikos abgeschlossen, welches sich aus der fixen Verzinsung der Anleihe ergibt. Mit diesen Zinsswaps wurde für die gesamte Laufzeit der Anleihe die fixe Verzinsung der Anleihe in eine variable Verzinsung auf Basis 3-Monats-Euribor getauscht. Dadurch wird die ANDRITZ AG zwar einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt.

Die ANDRITZ AG hat im Juli 2012 eine weitere Anleihe über einen Nominalwert von MEUR 350 begeben, mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Nominalverzinsung von 3,875% p.a. Für diese Anleihe wurden Zinsswaps zur Absicherung des Risikos abgeschlossen, welches sich aus der fixen Verzinsung der Anleihe ergibt. Mit diesen Zinsswaps wurde für die gesamte Laufzeit der Anleihe die fixe Verzinsung der Anleihe in eine variable Verzinsung getauscht. Dadurch wird die ANDRITZ AG zwar einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt.

Die Basisparameter der Swaps entsprechen jenen der Anleihen und aus diesem Grund war die Absicherung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value Hedge) um nahezu 100% effektiv. Den Regeln des Hedge Accounting folgend wurden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Anleihen führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wurde ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung der Swaps und der Anleihen gegenseitig aufheben. Die Marktwertänderung der als Fair Value Hedge designierten Swaps ist wie folgt:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Marktwert der Swaps zum 1. Jänner	10.526	28.537
Marktwert der Swaps zum 31. Dezember	20.496	10.526
Gewinne/Verluste im Ergebnis erfasst	9.970	-18.011

Die ANDRITZ-GRUPPE schätzt das Risiko aus den übrigen Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten aufgrund der risikoaversen Strategie als gering ein, weitere wesentliche derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken werden daher nicht verwendet. Das Management der Zinsrisiken erfolgt durch eine interne Cashflow-at-Risk- (CfaR) und Value-at-Risk-Berechnung (VaR) sowie vorgegebene Limits. Die Limitsetzung für CfaR und VaR folgt dabei einem Benchmark orientierten Ansatz. Die Einhaltung der definierten Limits wird quartalsweise überwacht.

Die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze zum Bilanzstichtag waren folgende:

<i>(in %)</i>	2014	2013
Guthaben auf laufenden Konten	0,4	0,5
Kurzfristige Geldanlagen	2,7	2,2
Wertpapiere, kurzfristig	1,1	1,2
Wertpapiere, langfristig	0,8	1,2
Überziehungskredite	9,9	8,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6,6	4,8
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6,3	5,0
Anleihen - kurzfristig	1,3	0,0
Anleihen - langfristig	2,6	2,2

Die Zinssätze sind auf Restlaufzeiten der jeweiligen Geldanlagen bezogen.

h) Sensitivitäten

Im Wesentlichen ist der Konzern durch seine Aktivitäten finanziellen Risiken aus der Änderung der Wechselkurse, der Änderung der beizulegenden Zeitwerte und der Änderung der Zinssätze ausgesetzt. Zur Steuerung der Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und des beizulegenden Zeitwerts schließt der Konzern derivative Finanzinstrumente ab. Diese Marktrisikopositionen des Konzerns werden mittels Sensitivitätsanalysen bewertet:

Fremdwährungssensitivität

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Wechselkursrisiken bestehen insbesondere bei US-Dollar (USD), Schweizer Franken (CHF), Chinesischem Renminbi (CNY), Kanadischem Dollar (CAD) und Indischen Rupien (INR). Die folgenden Angaben beschreiben aus Konzern-Sicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Rückgangs des US-Dollars, Schweizer Frankens etc. gegenüber dem Euro (EUR). Die Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos Anwendung findet, und stellt die Einschätzung des Konzerns hinsichtlich einer möglichen Wechselkursänderung dar. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Translationsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzern-Unternehmen in die Konzern-Währung bleiben unberücksichtigt.

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehenden Finanzinstrumente der ANDRITZ-GRUPPE.

Die Auswirkungen auf das Konzern-Ergebnis gegenüber dem nun ausgewiesenen Konzern-Ergebnis bzw. auf das Konzern-Eigenkapital gegenüber dem nun ausgewiesenen Konzern-Eigenkapital sind wie folgt:

(in TEUR)	2014		2013	
	+10%	-10%	+10%	-10%
Währungsrelation				
EUR/USD*				
Cashflow-Hedge Rücklage	-2.137	2.137	-476	476
Konzern-Ergebnis	-44.526	44.526	-30.079	30.079
EUR/CHF				
Konzern-Ergebnis	-1.575	1.575	-678	678
EUR/CNY				
Konzern-Ergebnis	7.231	-7.231	6.892	-6.892
EUR/CAD				
Konzern-Ergebnis	-1.010	1.010	-482	482
EUR/INR				
Konzern-Ergebnis	-1.251	1.251	-1.571	1.571

* Vorjahreswerte aufgrund einer Fehlübertragung gemäß IAS 8 angepasst.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist Währungsrisiken aus Derivaten ausgesetzt, die in einer Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Schwankungen von Zahlungsströmen nach IAS 39 eingebunden sind. Wechselkursänderungen der zugrunde liegenden Fremdwährungen beeinflussen über den veränderten beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte die im sonstigen Ergebnis erfassten unrealisierten Erfolge aus Cashflow-Hedges. Dies gilt allerdings nur insoweit, als die Zeitwertänderungen der Sicherungsinstrumente nicht durch gegenläufige Wertentwicklungen der Grundgeschäfte in gleicher Höhe kompensiert werden. Dies ist regelmäßig während der Durchlaufzeit von Kundenaufträgen in Fremdwährung der Fall, die bei Auftragsabschluss zu 100% abgesichert werden. Bis zur Auftragsabnahme steht der Zeitwertänderung des Derivates keine bzw. nur eine nach Leistungsfortschritt anteilige gegenläufige Wertentwicklung des Grundgeschäfts gegenüber, so dass bei effektiver Sicherungsbeziehung der Wertsaldo aus der Stichtagskursbewertung von Grund- und Sicherungsgeschäft im sonstigen Ergebnis abzubilden ist.

Die Veränderung gegenüber den ausgewiesenen Konzern-Ergebnissen stammt hauptsächlich aus der Marktbeurteilung von Devisentermingeschäften mit neuen Kursen, die zur Sicherung von Planpositionen eingesetzt und in keiner Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden werden. Diesen Zeitwertänderungen der Derivate steht der abgesicherte Auftragsstand gegenüber, dessen Wertänderung weder im Konzern-Ergebnis noch im Konzern-Eigenkapital erfasst wird.

Zinssatzsensitivität

Die Sensitivitätsanalyse wurde für das Zinsänderungsrisiko der Anleihen zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die ANDRITZ AG als Anleiheemittent ist grundsätzlich durch die fixe Verzinsung gegenüber den Anleihehabern keinem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, jedoch würde sich eine Änderung des Zinssatzes in den beizulegenden Zeitwerten der Anleihen niederschlagen. Für die Anleihen wurden jedoch Zinsswaps zur Absicherung des Risikos aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgeschlossen.

Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko wird dabei eine Zinssatzsensitivität von 100 Basispunkten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung des Konzerns hinsichtlich einer möglichen Änderung des Zinssatzes dar.

Eine Veränderung der Zinsen um 100 Basispunkte unter Konstanzhaltung aller anderen Variablen führt zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte der Swaps und einer gegenläufigen erfolgswirksamen Buchwertveränderung der Anleihen um nahezu denselben Betrag.

Änderung des Marktzinsniveaus	in Basispunkten	2014		2013	
		+100	-100	+100	-100
Effekte auf das Ergebnis vor Steuern					
Swaps	TEUR	-12.726	12.819	-19.552	20.616
Anleihen	TEUR	12.726	-12.819	19.552	-20.616
	TEUR	0	0	0	0

Eine Erhöhung des Zinsniveaus für das Jahr 2014 um 100 Basispunkte unter Konstanthaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Erhöhung des Zinsergebnisses um TEUR 9.386 (2013: Erhöhung um TEUR 9.142) geführt. Ein Sinken des Zinsniveaus hätte zu einer Verminderung des Zinsergebnisses in gleicher Höhe geführt.

N) LEASING

Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Maschinen, Büroräume und andere Gegenstände als Leasingnehmer eingegangen. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzern-Aktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingvereinbarungen.

Immobilien am Standort Göppingen einschließlich der Gebäude und wesentlicher Bestandteile wurden im Jahr 2007 vom Schuler-Konzern im Rahmen einer Sale-and-rent-back-Transaktion veräußert und über eine Laufzeit von 20 Jahren wieder zurückgemietet. Die jährliche Mietzahlung betrug anfänglich TEUR 4.940. Die Mietrate wird jährlich an den deutschen Verbraucherpreisindex (max. 4 %) angepasst. Des Weiteren wurde vom Schuler-Konzern das Immobilienvermögen am Standort São Paulo im Jahr 2009 veräußert und anschließend über eine Laufzeit von zehn Jahren zurückgemietet. Zum Ende der Leasinglaufzeiten bestehen dabei keine Kauf- oder Verlängerungsoptionen zu besseren als den zu erwartenden Marktkonditionen oder Restwertgarantien.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2014	2013
Bis zu einem Jahr	44.360	40.294
1 bis 5 Jahre	102.298	86.642
Länger als 5 Jahre	57.564	58.925
	204.222	185.861

ANDRITZ least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die als Finanzierungsleasing eingestuft werden und im Wesentlichen das Anmieten von Immobilien umfassen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Finanzierungsleasing-Verträgen betragen:

(in TEUR)	2014	2013
Bis zu einem Jahr	1.203	1.397
1 bis 5 Jahre	4.088	4.293
Länger als 5 Jahre	12.481	13.456
Summe der Mindestleasingzahlungen	17.772	19.146
Abzüglich Zinsenanteil	-2.406	-2.860
Barwert der Leasingzahlungen	15.366	16.286
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-802	-962
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	14.564	15.324

O) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. Ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten kann zu einer negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen. Der Bereich

Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfälle aufgrund Asbestbelastungen.

Die Tochtergesellschaft ANDRITZ Inc. ist eine von vielen Beklagten in 66 Asbestverfahren in den USA (Stand per 31. Dezember 2014; 23 Asbestverfahren per 31. Dezember 2013), in die insgesamt 445 Kläger involviert sind (428 Kläger per 31. Dezember 2013). Alle Verfahren betreffen Forderungen gegenüber einer großen Anzahl von Beklagten. ANDRITZ Inc. ist der Ansicht, dass sie in keinem dieser Fälle haftbar gemacht werden kann und hat vor, jede der Klagen nachdrücklich anzufechten.

Rücknahmeverpflichtungen, die über die branchenüblichen Gewährleistungsansprüche hinausgehen, liegen nicht vor. Weitere Chancen und Risiken aus außerbilanziellen Geschäften sind dem Management derzeit nicht bekannt.

P) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzern-Abschluss der ANDRITZ AG einbezogen werden.

Neben den in den Konzern-Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden nur in unwesentlichem Ausmaß getätigt. Da die Transferpreis-Richtlinie des Konzerns Verrechnungspreise vorsieht, die den marktüblichen Bedingungen entsprechen, werden keine Transaktionen durchgeführt, die marktunüblich sind. Die Nichteinbeziehung der nicht konsolidierten Gesellschaften in den Konzern-Abschluss hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Umfang der Geschäftsbeziehungen gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen sowie gegenüber assoziierten Unternehmen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

(in TEUR)	2014	2013
Forderungen	6.234	9.126
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	6.004	8.909
gegenüber assoziierten Unternehmen	230	217
Verbindlichkeiten	4.007	5.257
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	3.678	4.924
gegenüber assoziierten Unternehmen	329	333
Umsatzerlöse	18.571	7.165
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	18.571	7.165
gegenüber assoziierten Unternehmen	0	0
Aufwendungen	-9.744	-35.932
gegenüber nicht einbezogenen Unternehmen	-9.681	-26.989
gegenüber assoziierten Unternehmen	-63	-8.943

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und seinen nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert.

Eine dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG zuzurechnende Gesellschaft überlässt den Betrieb eines der in ihrem Eigentum stehenden Geschäftsflugzeuge einem professionellen Privatflugunternehmen, von dem die ANDRITZ AG 2014 rund 34% der Jahresflugstunden dieses Flugzeugs für Dienstreisen des Vorstandsvorsitzenden und anderer Vorstandsmitglieder gechartert hat. Der diesbezügliche Aufwand betrug 2014 TEUR 400,3 (2013: TEUR 643,0). Es bestanden zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0,0 (2013: TEUR 47,6).

Diese sowie andere Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder bzw. Mitglieder des Vorstands der ANDRITZ AG tätig sind, werden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt und sind einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

25% plus eine Aktie befinden sich im Besitz der SARS Achtundfünfzigste Beteiligungsverwaltung GmbH, deren Geschäftsführer Wolfgang Leitner, Vorstandsvorsitzender der ANDRITZ AG, ist. Wolfgang Leitner ist zu 99,6% an

der Cerberus Vermögensbeteiligungsverwaltung GmbH beteiligt und ist deren selbstständig vertretungsbefugter Geschäftsführer. Die Custos Privatstiftung, deren Mitstifter Wolfgang Leitner ist, hält 0,4% an der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Cerberus Vermögensverwaltungs GmbH hält 0,769% an der ANDRITZ AG, 3,99% hält die Certus Beteiligungs GmbH. Die restlichen Aktien der ANDRITZ AG werden von nationalen und internationalen institutionellen Anlegern sowie Privataktionären gehalten.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Vorstandsvergütungen

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable/erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die Höhe der variablen Vergütung vom erzielten Jahresüberschuss abhängig ist. Bei neu abgeschlossenen Vorstandsverträgen wurde als Höchstwert der jährlichen variablen Vergütung das Dreifache der fixen Jahresvergütung festgesetzt. Ein etwaiger darüber hinausgehender Betrag wird als variable Vergütung auf die Folgejahre gutgeschrieben. Bei Unterschreiten eines definierten Mindestbetrags beim Konzern-Ergebnis entsteht ein Malus, der ebenso auf die Folgejahre übertragen wird und zur Kürzung zukünftiger variabler Gehaltsbestandteile führt.

Bei sämtlichen seit dem Börsengang aufgelegten Aktienoptionsprogrammen für leitende Angestellte und den Vorstand war ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands spätestens zum Zeitpunkt der Zuteilung der Optionen zu erbringen. Dieses Eigeninvestment muss bis zu einer allfälligen Ausübung der Optionen ununterbrochen von den am Optionsprogramm teilnehmenden Personen gehalten werden und bei Ausübung nachgewiesen werden. Als Wartefrist zur Ausübung der Optionen sind drei Jahre bei aufrechter Beschäftigung (Ausnahme: planmäßiges Ende gemäß Vertragsbestimmungen) vorgesehen.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Ansprüche auf Versorgungsleistungen gewährt. Diese beinhalten neben einer Alterspension Ansprüche im Falle einer Berufsunfähigkeit sowie Pensionsleistungen für Hinterbliebene nach dem Ableben der Berechtigten. Die Alterspension wird in der Regel ab Erreichung eines bestimmten Lebensalters ausbezahlt, sofern das Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt bereits beendet ist. Die Verwaltung wurde in eine Pensionskasse ausgelagert. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Arbeitsverhältnisse werden die bis zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Beiträge unverfallbar. Die Höhe des Versorgungsanspruchs ist bis zum Anfall einer Versorgungsleistung nicht wertgesichert; danach können jährliche Anpassungen unter Berücksichtigung der Lohn- und Gehaltsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage von ANDRITZ erfolgen.

Alle Vorstandsmitglieder haben bei Beendigung der Funktion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes, außer die Beendigung beruht auf einer gerechtfertigten Entlassung.

Die Grundsätze der Vergütung für den Vorstand und leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechen den Vorgaben des österreichischen Corporate-Governance-Kodex.

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

(in TEUR)	2014	2013
Kurzfristige Leistungen	8.398	3.910
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	723	608
Aktienbasierte Vergütungen	1.501	1.362
	10.622	5.880

Im Jahr 2014 wurde eine Pensionsrückstellung von TEUR 5.530 (2013: TEUR 5.223) für frühere Vorstandsmitglieder und deren Angehörige ausgewiesen. Die laufenden jährlichen Aufwendungen betragen im Jahr 2014 TEUR 270 (2013: TEUR 546).

Die ANDRITZ AG hat für 2014 eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Die D&O-Versicherung sichert bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der ANDRITZ-GRUPPE ab. Die jährlichen Kosten betragen ca. TEUR 260 (inklusive Schuler).

Vergütungen an den Aufsichtsrat

Das Vergütungsschema für die Aufsichtsratsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer anwesenheitsabhängigen Komponente zusammen. Die fixe Komponente besteht aus einem Gesamtbetrag, der so zu verteilen ist, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung

eines einfachen Mitglieds erhält. Die zweite Komponente besteht aus einem Sitzungsgeld, das sich aus einem Pauschalbetrag pro Sitzung ergibt, an der ein Mitglied teilnimmt. Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2014 vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt TEUR 295 (2013: TEUR 298).

Q) AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzern-Abschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	2014	2013
Abschlussprüfungen	489	477
Andere Bestätigungsleistungen	10	0
Steuerberatungsleistungen	177	167
Sonstige Leistungen	0	18
	676	662

R) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es gab keine außerordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

S) KONZERN-UNTERNEHMEN

Gesellschaft	Firmensitz	2014		2013	
		Beteiligung	Einbeziehungsart	Beteiligung	Einbeziehungsart
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Finance GmbH	Wien, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Power & Water GmbH	Wien, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL (China) Ltd.	Foshan, China	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ Energy & Environment GmbH	Raaba, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Environmental Engineering (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai, China	100,00%	VK	100,00%	VK
AE Energietechnik GmbH	Raaba, Österreich	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ritz Immobilien GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
TANIAM GmbH & Co. KG	Pullach im Isartal, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Kaiser GmbH	Bretten-Gölshausen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Sundwig GmbH	Hemer, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Fiedler GmbH	Regensburg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ SEPARATION GmbH	Köln, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Fließbett Systeme GmbH	Ravensburg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Lenser Verwaltungs GmbH	Senden, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ S.R.L.	Cisnădie, Rumänien	100,00%	NK	100,00%	NK
Lenser Filtration GmbH	Senden, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Lenser Asia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO GmbH	Ravensburg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Küsters GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Kufferath GmbH	Düren, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
AKRE Real Estate GmbH	Düren, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ MAERZ GmbH	Düsseldorf, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Modul Systeme Engineering GmbH	Laufen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Modul Systeme Projekt Verwaltungs GmbH	Laufen, Deutschland	100,00%	NK	100,00%	NK
Modul Systeme Projekt GmbH & CO. KG	Laufen, Deutschland	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ KMPT GmbH	Vierkirchen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ KMPT Inc.	Florence / Kentucky, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ritz GmbH	Schwäbisch Gmünd, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Atro GmbH	Nürnberg, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ritz Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%	VK	100,00%	VK
Ritz Pumps South Africa (Pty) Ltd.	Boksburg, Südafrika	23,00%	NK	23,00%	NK
Ritz Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Schwäbisch Gmünd, Deutschland	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ MeWa GmbH	Gechingen, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK

MEWA RECYCLING Keleti Régió Kft.	Győr, Ungarn	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ FBB GmbH	Mönchengladbach, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A.S.	Grenoble, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Private Limited	Bhopal, Indien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.L.	Madrid, Spanien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.r.l., Unipersonale	Vicenza, Italien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AG	Kriens, Schweiz	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A. de C.V.	Morelia, Mexiko	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AS	Jevnaker, Norwegen	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A.	El Dorado, Panama	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO BRASIL Ltda.	São Paulo, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Ltd. Sti.	Ankara, Türkei	100,00%	VK	100,00%	VK
PT. ANDRITZ HYDRO	Jakarta, Indonesien	51,00%	VK	51,00%	VK
ANDRITZ HYDRO S.A.	Lima, Peru	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO (Pty) Ltd	Kyalami, Südafrika	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO Ltda.	Bogota, Kolumbien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO s.r.o.	Prag, Tschechische Republik	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ India Private Limited	New Delhi, Indien	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO C.A.	Caracas, Venezuela	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Power Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00%	NK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO INC.	Makati City, Philippinen	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Ulu Jelai Project Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00%	NK	100,00%	NK
PHP Philippines Hydro Project, Inc.	Makati City, Philippinen	24,98%	NK	24,98%	NK
ANDRITZ HYDRO Hammerfest AS	Hammerfest, Norwegen	59,88%	VK	59,43%	VK
ANDRITZ HYDRO Hammerfest (UK) Limited	Glasgow, Großbritannien	59,88%	VK	59,43%	VK
VA TECH Escher Wyss Peru S.A.C.	Lima, Peru	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO UNIPESSOAL LDA	Porto, Portugal	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO DRC SARL	Kinshasa, Demokratische Republik Kongo	100,00%	NK	100,00%	NK
AH Pumpstorage GmbH	Wien, Österreich	60,00%	NK	-	-
ANDRITZ HYDRO Beteiligungsholding GmbH	Graz, Österreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Brasilien Beteiligungsgesellschaft mbH	Graz, Österreich	100,00%	NK	100,00%	NK
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100,00%	NK	100,00%	NK
ZAO HGI PCS	St. Petersburg, Russland	75,00%	NK	75,00%	NK
ANDRITZ SEPARATION (India) Private Ltd.	Chennai, Indien	100,00%	VK	100,00%	VK
ACB Entwicklungsgesellschaft mbH	Wien, Österreich	73,00%	NK	73,00%	NK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Slovakia s.r.o.	Humenné, Slowakei	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ (USA) Inc.	Roswell / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Inc.	Roswell / Georgia, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
Precision Machine and Supply, Inc.	Spokane / Washington, USA	51,00%	VK	51,00%	VK

ANDRITZ SEPARATION Inc.	Arlington / Texas, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Corp.	Charlotte / North Carolina, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Metals Inc.	Canonsburg / Pennsylvania, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Environmental Solutions Inc.	Wilmington / Delaware, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
HVS Acquisition, Inc.	Roswell / Georgia, USA	100,00%	VK	-	-
Genesis Worldwide II, Inc.	Roswell / Georgia, USA	100,00%	VK	-	-
Herr-Voss Stamco, Inc.	Callery / Pennsylvania, USA	100,00%	VK	-	-
Breakaway Services LLC	Roswell / Georgia, USA	100,00%	VK	-	-
RCI HV, Inc.	Chesterton / Indiana, USA	100,00%	VK	-	-
ANDRITZ S.A.S.	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Selas S.A.S.	Asnières-sur-Seine, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
Lenser Filtration S.a.r.l.	Haguenau, Frankreich	-	-	100,00%	VK
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ SEPARATION Industria e Comércio de Equipamentos de Filtração Ltda.	Pomerode, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
Sindus ANDRITZ Ltda.	Porto Alegre, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
Sindus ANDRITZ Uruguay S.A.	Río Negro, Uruguay	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ HYDRO Inepar do Brasil S/A	Araraquara, Brasilien	74,33%	VK	50,00%	VK
ANDRITZ Pilão Equipamentos Ltda.	São Paulo, Brasilien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
Savonlinna Works Oy	Savonlinna, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Hydro Oy	Tampere, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
Warkaus Works Oy	Varkaus, Finnland	100,00%	VK	100,00%	VK
Enmas ANDRITZ Pvt. Ltd.	Chennai, Indien	40,00%	EQ	40,00%	EQ
Carbona Oy	Helsinki, Finnland	-	-	100,00%	NK
Viafin Brazil Oy	Teuva, Finnland	40,00%	EQ	40,00%	EQ
A&V Montagens INDUSTRIAIS Ltda.	Lapa, Brasilien	40,00%	EQ	40,00%	EQ
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Peterborough / Ontario, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Ltd./Ltee.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO Installations Inc.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Ltd./Ltée.	Lachine / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Paper Machinery Ltd.	Lachine / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
Universal Dynamics Group Ltd.	Richmond / British Columbia, Kanada	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ Automation Ltd.	Richmond / British Columbia, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
IDEAS Simulation & Control Ltd.	Richmond / British Columbia, Kanada	-	-	100,00%	VK

Universal Dynamics Group (USA) Ltd.	Richmond / British Columbia, Kanada	-	-	100,00%	VK
9181-9896 Quebec Inc.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	100,00%	NK	100,00%	NK
9182-0399 Quebec Inc.	Pointe Claire / Quebec, Kanada	100,00%	NK	100,00%	NK
Hemicycle Controls Inc.	Chambly / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AFI, Inc.	Paris / Ontario, Kanada	100,00%	VK	-	-
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Växjö, Schweden	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ HYDRO AB	Näliden, Schweden	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Ltd.	Newcastle-under-Lyme, Großbritannien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ (China) Ltd.	Foshan, China	100,00%	VK	100,00%	VK
Shanghai FOAO Enterprise Management Consulting Co., Ltd.	Schanghai, China	100,00%	NK	100,00%	NK
Shanghai Shende Machinery Co. Ltd.	Schanghai, China	80,00%	VK	80,00%	VK
Shanghai Shenliang Mechanical Equipment and Erection Co. Ltd.	Schanghai, China	80,00%	NK	80,00%	NK
ANDRITZ - Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	95,00%	VK	95,00%	VK
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Thermtec B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Technologies Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ B.V.	Den Helder, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Uruguay S.A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Industrias S.A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ K.K.	Tokio, Japan	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ DELKOR (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%	VK	100,00%	VK
GKD Delkor (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%	NK	100,00%	NK
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Australia Pty Ltd.	Melbourne / Victoria, Australien	100,00%	NK	100,00%	NK
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100,00%	VK	100,00%	VK
LLC ANDRITZ HYDRO	Moskau, Russland	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Montbonnot Saint-Martin, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Biax S.A.S.	Le Bourget du Lac, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Frautech S.R.L.	Vicenza, Italien	100,00%	VK	100,00%	VK
ProGENF IP GmbH	Wolfsburg, Deutschland	30,00%	NK	30,00%	NK
ANDRITZ Como S.R.L.	Grandate, Italien	100,00%	NK	100,00%	NK

ANDRITZ Iggesund Tools AB	Igesund, Schweden	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Iggesund Tools, Inc.	Oldsmar / Florida, USA	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Iggesund Tools Canada Inc.	Laval / Quebec, Kanada	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Boisfer Iggesund S.A.S.	Miribel, Frankreich	-	-	100,00%	VK
ANDRITZ Iggesund Tools Oy	Helsinki, Finnland	-	-	100,00%	NK
ANDRITZ (NZ) Ltd.	Tauranga, Neuseeland	100,00%	NK	100,00%	NK
ANDRITZ Asselin-Thibeau S.A.S.	Elbeuf, Frankreich	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%	VK	100,00%	VK
Schuler Aktiengesellschaft	Göppingen, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
Schuler Pressen GmbH	Göppingen, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten KG	Schönefeld, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
Nora Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weingarten KG	Grünwald, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
Schmiedetechnik & Service GmbH	Weingarten, Deutschland	-	-	96,02%	NK
Schuler Italia S.r.l.	Turin, Italien	86,96%	NK	86,42%	NK
ATIS GmbH	Deggenhausertal, Deutschland	-	-	96,02%	NK
Schuler (Dalian) Forming Technologies Co., Ltd.	Dalian, China	96,62%	VK	96,02%	VK
Schuler Sales & Service (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai, China	96,62%	VK	96,02%	VK
Beutler Nova AG	Gettnau, Schweiz	96,62%	VK	96,02%	VK
Schuler Presses UK Limited	Walsall, Großbritannien	96,62%	VK	96,02%	VK
BCN Technical Services Inc.	Hastings, USA	96,62%	VK	96,02%	VK
Müller Weingarten de México S.A. de C.V.	Puebla, Mexiko	96,62%	VK	96,02%	VK
Schuler Thailand Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	96,62%	NK	96,02%	NK
Gräbener Pressensysteme GmbH & Co KG	Netphen, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
Schuler SMG GmbH & Co. KG	Waghäusel, Deutschland	-	-	96,02%	VK
Schuler Hydrap Geschäftsführungs GmbH	Esslingen, Deutschland	-	-	96,02%	NK
Schuler Hydrap GmbH & Co. KG	Esslingen, Deutschland	-	-	96,02%	VK
Rena Grundstücksverwaltungsge sellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG	Pullach im Isartal, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
Tianjin SMG Presses Co. Ltd.	Tianjin, China	96,62%	NK	96,02%	NK
Schuler (Tianjin) Metal Forming Technologies Center Co., Ltd.	Tianjin, China	96,62%	VK	-	-
Schuler Automation GmbH & Co. KG	Heßdorf, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
Schuler Cartec GmbH & Co. KG	Göppingen, Deutschland	-	-	96,02%	VK
Schuler Cartec Engineering GmbH & Co. KG	Weingarten, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
Schuler Cartec Verwaltungs GmbH	Weingarten, Deutschland	-	-	96,02%	VK
Müller Weingarten Werkzeuge GmbH	Weingarten, Deutschland	-	-	96,02%	VK
Umformcenter Erfurt GmbH	Erfurt, Deutschland	-	-	96,02%	VK

Schuler Guß GmbH & Co. KG	Göppingen, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
Vögtle Service GmbH	Eislingen, Deutschland	96,62%	VK	96,02%	VK
Schuler France S.A.	Straßburg, Frankreich	96,62%	VK	96,02%	VK
Schuler Inc.	Canton, USA	96,62%	VK	96,02%	VK
Prensas Schuler S.A.	São Paulo, Brasilien	96,62%	VK	96,02%	VK
BCN do Brasil Servicos e Comercio Ltda.	São Paulo, Brasilien	96,62%	NK	96,02%	NK
Shanghai Schuler Presses Co. Ltd.	Schanghai, China	76,71%	VK	76,23%	VK
Schuler Systems & Services Geschäftsführungs GmbH	Göppingen, Deutschland	-	-	96,02%	NK
Gräbener Pressensysteme-Verwaltungs GmbH	Netphen, Deutschland	96,62%	NK	96,02%	NK
Graebener Press Systems Inc.	Warwick / Rhode Island, USA	96,62%	NK	96,02%	NK
Schuler SMG Geschäftsführungs GmbH	Göppingen, Deutschland	-	-	96,02%	NK
Schuler Automation Geschäftsführungs GmbH	Heßdorf, Deutschland	96,62%	NK	96,02%	NK
Schuler Cartec Geschäftsführungs GmbH	Weingarten, Deutschland	-	-	96,02%	NK
Schuler Lasertechnik Geschäftsführungs GmbH	Göppingen, Deutschland	-	-	96,02%	NK
Schuler Guß Geschäftsführungs GmbH	Göppingen, Deutschland	96,62%	NK	96,02%	NK
Schuler Iberica S.A.U.	Sant Cugat del Valles, Spanien	96,62%	NK	96,02%	NK
Schuler Slovakia Services s.r.o.	Dubnica nad Vahom, Slowakei	96,62%	NK	96,02%	NK
Schuler India Private Limited	Mumbai, Indien	96,62%	NK	96,02%	NK
Schuler Poland Service Sp. Z o.o.	Kedzierzyn-Kozle, Polen	96,62%	NK	96,02%	NK
Tianjin GMS Machine Tool Service Co. Ltd.	Tianjin, China	48,31%	NK	48,01%	NK
Pressa Italia S.p.A.	Rom, Italien	91,79%	NK	96,02%	NK
Schuler Pressen Geschäftsführungs GmbH	Göppingen, Deutschland	-	-	96,02%	NK
ANDRITZ (Wuxi) Nonwoven Technology Co. Ltd.	Wuxi, China	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Soutec AG	Neftenbach, Schweiz	100,00%	VK	100,00%	VK
Soutec Shanghai Ltd.	Schanghai, China	100,00%	NK	100,00%	NK
Beheermaatschappij "G.M.F." B.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
Vastgoedmaatschappij "G.M.F." B.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
ANDRITZ Gouda B.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%	VK	100,00%	VK
GMF-Gouda Singapore Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%	NK	100,00%	NK
S.A.S.J.E. Duprat & Cie	La Roche Blanche, Frankreich	100,00%	NK	100,00%	NK
GMF-Gouda China Co Ltd.	Peking, China	100,00%	NK	100,00%	NK

VK ... Vollkonsolidierung

EQ ... Equitybewertung

NK ... Keine Einbeziehung aufgrund untergeordneter Bedeutung

Graz, am 25. Februar 2015

Wolfgang Leitner e.h.
(Vorstandsvorsitzender)

Humbert Köfler e.h.

Friedrich Papst e.h.

Joachim Schönbeck e.h.

Wolfgang Semper e.h.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Erklärung des Vorstands der ANDRITZ AG gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzern-Abschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzern-Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzern-Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Graz, im Februar 2015

Der Vorstand der ANDRITZ AG



Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender



Humbert Köfler
PULP & PAPER
(Service & Systemlösungen),
SEPARATION



Friedrich Papst
METALS,
HYDRO (Pumpen),
SEPARATION (Bereich
Tierfutter-/Biomasse-
pelletierung)



Joachim Schönbeck
PULP & PAPER
(Neuanlagen)



Wolfgang Semper
HYDRO

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der ANDRITZ AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und das Konzern-Cashflow-Statement für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzern-Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzern-Buchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 25. Februar 2015

Deloitte.
Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter MÜLLER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Michael SCHÖBER e.h.
Wirtschaftsprüfer

ANDRITZ AG

Stattegger Straße 18
8045 Graz, Österreich
investors@andritz.com

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Bericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

Disclaimer

Bestimmte Aussagen im Geschäftsbericht 2014 und im Jahresfinanzbericht 2014 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich. Der Geschäftsbericht 2014 und der Jahresfinanzbericht 2014 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 25. Februar 2015 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2014 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Geschäftsbericht 2014 und im Jahresfinanzbericht 2014 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

ANDRITZ